VIII Jahrgang. Mittwoch, 21. August 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1860. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 195. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die Zarenreise.

Der deutsche Kaiser trifft am 14. September in Danzig ein und man erfährt, daß für den hiesigen Aufenthalt des Monarchen höchst strenge und umfassende Absperrungsmaßregeln getroffen sind. Leider muß gesagt werden, daß derartige Anordnungen bei uns kaum mehr überraschen. Sie wurden auch sonst schon bei Anlässen, wo sogar das nationale Gefühl in ausnehmendem Maße engagirt war, neuerdings mehrfach beobachtet. Wir erinnern nur an den Potsdamer Leichenkondukt zur Beisetzung der irdischen Reste der Kaiserin Friedrich, der sich nahezu unter Ausschluß aller Oeffentlichkeit vollzog. Immerhin ist es möglich, daß die Danziger Polizeianordnungen nicht sowohl den deutschen, als einem fremden Monarchen angehen. Kaiser Nikolaus II. hatte seine, wenn auch einigermaßen flüchtige Anwesenheit bei den kombinirten Land- und Seemanövern um Danzig, zugesagt. Nun ist allerdings hochoffiziös berichtet worden, daß mit Rücksicht auf den inzwischen eingetretenen Tod der deutschen Kaiserin-Mutter auf die Theilnahme auswärtiger Fürstlichkeiten an den westpreußischen Kriegsschauspielen verzichtet worden sei. Es ist aber die Frage, ob der russische Zar nicht eine Ausnahme bildet. Die Dispositionen waren ja bereits beiderseits getroffen und aus Berlin wird uns von gutinformirter Seite geschrieben, daß eine Begegnung der beiden Monarchen auf deutschem Boden bestimmt stattfindet. Vielleicht erfolgt sie dem ursprünglichen Plane gemäß doch noch in Danzig, sonst während des hessischen Familienaufenthaltes des russischen Herrscherpaares irgendwo an der Bergstraße.

Die Kaiser werden sich also unter allen Umständen in Deutschland persönlich begrüßen und diese Thatsache darf unbedingt als eine Art äußerer Bescheinigung der politischen Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland gedeutet werden.

Allerdings sind wir der Ansicht, daß diese Freundschaft, wenn der Zarenbesuch nicht zu Stande gekommen wäre, darum doch bestände. Denn sie wird durch das politische Interesse diktirt und das ist mächtiger als die persönliche Zuneigung der Fürsten zu einander und die öffentliche Kundgebung dieses Gefühles. Die letztere gewinnt ihren Werth höchstens in dem Eindrucke, den sie an dritten Stellen übt. Die Stellen sind London und Paris. Je näher wir Rußland rücken, um so mehr rücken wir von England ab und stehen ihm um so freier gegenüber. Das ist für uns Gewinn. Es kann uns nur lieb sein, wenn man das an der Themse erkennt und die Nebel, in die man sich dort einhüllt, vergehen. Mit Frankreich ist es ein anderes Ding. Da ist man empfindlicher, weil man sich gewöhnt hat, Rußland wie eine Geliebte zu betrachten, auf deren Freundlichkeiten gegen andere man eifersüchtig ist. Es darf auch nicht vergessen werden, daß in vielen französischen Hirnen noch immer die Revancheidee und deren Verwirklichung durch das russische Bündniß fortspukt. Daher hat man in Paris schon die ersten bestimmten Meldungen über die bevorstehende Kaiserzusammenkunft in Deutschland mit süßsauer verzogenem Gesicht aufgenommen. Aber man hat sich in echtfranzösischer Art zu helfen gewußt oder vielmehr in St. Petersburg hat man den richtigen Weg gefunden, um den westlichen Freund zu beruhigen und zu versöhnen. Die Franzosen wollten mindestens genau dasselbe haben, was den Deutschen gewährt würde, und sie haben's erreicht. Die Einladung, welche der Präsident Loubet an den Zaren zur persönlichen Theilnahme an der Glanzparade in Rheims, die den Schluß der diesjährigen großen Manöver am 19. September bildet, gerichtet hat, ist jetzt in aller Form angenommen. Nikolaus II. wird zur See kommen und in Dünkirchen, wo das vereinigte Nord- und Kanalgeschwader ihn festlich empfängt, landen.

Frankreich ist befriedigt und schwimmt in Entzücken. Dem Zaren werden dort wie früher, so auch dieses Mal außerordentliche, vielleicht etwas zu leidenschaftliche, aber doch liebenswürdige Ovationen dargebracht werden. Er wäre kein Mensch, wenn er gegen so viele Liebe unempfindlich wäre. Unsere deutschen Landsleute sind kühler, aber sie kommen außerdem garnicht in die Lage, was sie von Sympathie für Rußland und seinen Selbstherrscher besitzen, zu äußern: denn sie werden ja „abgesperrt". Im letzten Effekte bleibt sich das doch indessen gleich. Denn die russische Politik wird nicht nach Augenblicksstimmungen des Zaren, sondern in sorgsamer Ueberlegung nach den großen Staatsinteressen geleitet. Diese fordern die Freundschaft sowohl mit Deutschland, als mit Frankreich; wenn der Zar auf deutschem Boden dem Kaiser begegnet, würde er die Franzosen vor den Kopf stoßen, falls er nicht auch zu ihnen ginge, das ist das ganze Geheimniß der Zarenreise in beide Länder. Vielleicht sieht man diesen Zusammenhang gemach in Frankreich ein und befreundet sich mit dem Gedanken, daß in einer Reihe internationaler Fragen es gut sein wird, wenn Deutschland der dritte im Bunde von Frankreich und Rußland ist.

* * *

Das Programm für den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Frankreich ist noch nicht vollständig festgestellt. Wie verlautet, wird der Kaiser am 17. September in Dünkirchen eintreffen und wahrscheinlich an demselben Tage eine Flottenschau über das französische Nordgeschwader abhalten. Von Dünkirchen wird sich der Kaiser nach Compiègne begeben, wo am 19. die Kaiserin ebenfalls eintrifft. Beide werden sodann der Heerschau in der Nähe von Rheims beiwohnen, welche den Schluß der großen Manöver im Osten bildet. An diesen Manövern nehmen das 1., 2., 6. und 20. Armeekorps, etwa 150000 Mann Theil. Am 19. Abends oder am 29. September wird das Zarenpaar Frankreich wieder verlassen.

Der „Temps" veröffentlicht folgende Einzelheiten über die Verhandlungen, die die Reise des Kaisers von Rußland nach Frankreich vorbereiteten. Diese Verhandlungen gehen auf 6 Monate zurück. Präsident Loubet ersuchte eine sehr hochgestellte russische Persönlichkeit, die ihm einen Besuch abstattete, in seinem Namen bei dem Kaiser dafür einzutreten, daß dieser dem Wunsche Loubets, ihn auf französischem Boden empfangen zu können, nachkomme. Die betreffende Persönlichkeit führte nach ihrer Rückkehr in Rußland diesen Auftrag aus und erhielt vom Kaiser eine günstige Antwort. Am Anfang des Monats August richtete Präsident Loubet einen Brief an den Kaiser, in welchem er seine frühere Einladung wiederholte, worauf der Kaiser sofort zustimmend antwortete.

Die hochgestellte russische Persönlichkeit, welche den Wunsch des Präsidenten Loubet, den Kaiser von Rußland auf französischem Boden begrüßen zu dürfen, diesem übermittelte, war der Großfürst Wladimir, der Onkel des Kaisers. Wie der „Matin" erfährt, wird das Mittelmeer-Geschwader an der Flottenparade bei Dünkirchen theilnehmen.

Wahrscheinlich begleitet Lamsdorf den Zaren, welcher auf der Rückkehr Darmstadt berührt.

Der Gegenbesuch Loubets in Rußland ist bereits Gegenstand von Verhandlungen zwischen Paris und Petersburg. Man sähe es in Paris am liebsten, wenn der Präsident der Republik seine Nordlandsreise schon im Mai des kommenden Jahres antreten würde, bevor die Kammerwahlen beginnen.

Der „Temps" fragte beim Ministerium des Aeußern an, ob man von einer für den 7. September angekündigten Kieler Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm, dem Zaren und König Edward unterrichtet sei. Die Antwort lautete verneinend; man fügte hinzu, eine solche Entrevue erscheine höchst zweifelhaft.

Fürst Urussow und Baron Mohrenheim.

Einer unserer Berliner Mitarbeiter, der langjährige gute Beziehungen zu politischen Kreisen in St. Petersburg unterhält, schreibt uns:

Ein eigenartiges Wortspiel bietet die russische Sprache, indem die Bezeichnung „die Braut" und „die Ungewisse" im Gleichklang das voreheliche Verhältniß als ein recht unsicheres erscheinen lassen. Wenn man nun die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland denen zwischen Brautleuten vergleicht, die noch nicht den Bund fürs Leben geschlossen haben, so hat dies Wortspiel für französische Ohren entschieden einen recht fatalen Klang. Baron Mohrenheim, der frühere Vertreter des Zarenhofs in Paris, war ein eifriger Förderer des russisch-französischen Bundes, der ihm am Herzen lag. Sicher hat dieser Diplomat, welcher wie alle Gesandten der Mächte an fremden Höfen dazu beglaubigt sind, um, wie der terminus technicus lautet, die guten Beziehungen zum Ausland zu pflegen, des Guten zu viel gethan. Herr v. Mohrenheim war ein sehr betriebsamer Mann, den die weiland Schwiegermutter von Europa, die Königin von Dänemark, entdeckt hatte, als er berufen war, als russischer Gesandter die Beziehungen zwischen Kopenhagen und Petersburg zu pflegen. Direkt aus dem stillen Kopenhagen wurde Herr v. Mohrenheim nach dem lauten und lärmenden Paris geschickt. Er machte dort wenig Figur; an sich nicht eben reich, lebte er sparsamer, als es bei russischen Diplomaten im Ausland üblich ist, und auch sonst war der kleine brünette Baron keine glückliche Erscheinung und so zog er es vor, hinter den Coulissen zu wirken.

Seine Wirksamkeit hat man in Rußland so wenig anerkannt, daß man ihn, als er bei Beginn des Dreyfusprozesses plötzlich und unmotivirt entlassen wurde, garnicht an der Newa zu sehen wünschte. Man schien zufrieden damit, daß er sein dauerndes Domizil in Frankreich aufschlug und es giebt genug Leute in Petersburg, die behaupten, es sei nur recht und billig, wenn Herr von Mohrenheim sein in Frankreich verdientes Geld auch in Frankreich verzehre. Auch blieb es nicht aus, daß man sich damals in der russischen Gesellschaft der Thatsache erinnerte, daß Baron Mohrenheims Großvater der Bankier des Fürsten Barjatinsky war und daß dieser Großvater, auch ein recht geschäftskundiger Herr, seinem Fürsten viel Geld zu machen verstand, ohne selbst dabei zu verarmen. Der Baron-Titel ist so jung, wie die Beziehungen zwischen dem bürgerlichen Ahnen Mohrenheim zu dem Fürsten, der beim Zaren die Nobilitirung erwirkte.

Zu Mohrenheims Nachfolger hat man nach den nicht eben erfreulichen Erfahrungen mit diesem homo novus einen Bojaren gemacht, den Fürsten Urussow, und was man bislang von dessen Thätigkeit erfahren hat, ist das Gegentheil von dem, was Mohrenheim that. Er bemüht sich ehrlich, die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland nicht allzu gute werden zu lassen. Eine fast komische Aufgabe für den Vertreter einer Macht im Auslande. Aber freilich, Rußland steht und stand einem Liebeswerben Frankreichs gegenüber, das zuweilen direkt lästig werden mußte. Der Grad dieses Liebeswerbens ist übrigens für uns Deutsche sehr interessant, er läßt jeweilig einen Rückschluß zu auf den Grad des Unbehagens, den Frankreich gegenüber Deutschland empfindet.

Unser Kaiser in Nordamerika.

Es ist mehrfach und gerade in amerikanischen Kreisen der Gedanke angeregt worden, den deutschen Kaiser zu einer Reise nach den Vereinigten Staaten zu veranlassen. Zuletzt geschah das gelegentlich der in Chicago abgehaltenen Weltausstellung. Jetzt greift das führende deutsche Blatt in St. Louis, die „Westliche Post", die Idee wieder auf und der Chefredekteur oder Direktor hat an einen vertrauten Korrespondenten im Auswärtigen Amt die vertrauliche Frage gerichtet, ob wohl Aussicht vorhanden wäre, daß der Kaiser die für 1903 geplante Weltausstellung besuchen würde. Die selbstverständlich ganz unoffizielle Antwort soll gelautet haben: Die Möglichkeit sei nicht ganz ausgeschlossen, der Kaiser habe die Gewohnheit, sich über die Tradition zu erheben, wenn die Gelegenheit es rechtfertige.

Daraufhin wird nun die Angelegenheit in deutsch-amerikanischen Kreisen weiter betrieben. In New-York speziell entwirft die „Staatszeitung" schon einen genauen ausgearbeiteten Agitationsplan, der allerdings mehr amerikanisch, als deutsch gedacht ist.

Treue Liebe bis zum Grabe . . .

Roman aus dem Wiener Leben.

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Von zwei Ehescheidungen hat man dieser Tage in der Welt gesprochen, in der man gern lustig lebt. Welch herrliche Vorwürfe wären diese beiden Affären zu einem neuen „Lied von der Weibertreu", oder zu Spottversen auf die Haltbarkeit stürmischer Herzensneigungen. Auch Begeisterung für ein bestimmtes Mitglied des anderen Geschlechts scheint keine Heringswaare zu sein, „die sich einpöckeln läßt auf viele Jahre". Wenn nicht einmal solche Liebe, die erst nach Beiseiteräumung der nächsten Hindernisse zu ihrem Ziele hatte gelangen können, vollkommen echt ist, ja welche denn?

Vor einigen Jahren erschlug ein Sollizitator den Advokaten, bei dem er angestellt war, auf eine grausame, furchtbare Art, mit einem Hammer. Der Mörder mußte zugegen sein, als die behördliche Kommission nach Entdeckung der That ihres Amtes waltete, und er bewahrte vollkommen seine Fassung, obwohl man den Advokaten noch lebend, wenn auch schon im Verscheiden und unfähig zu sprechen, aufgefunden hatte. Die brechenden Blicke seines blutigen Opfers brachten den Mörder zu keinem Geständniß und er glaubte wohl, der Sühne zu entgehen, als der Mann mit dem zertrümmerten Schädel seinen letzten Seufzer ausgehaucht.

Aber der Mörder war ungeschickt gewesen, wie fast jeder Verbrecher, der sein Erstlingswerk liefert. Er, der fortwährend in ärgster Geldnoth gelebt, hatte das aus der Kasse seines Chefs geraubte Geld sofort zur Zahlung der dringenden Schulden verwendet; es wurde auch das Mordinstrument gefunden und ihm nachgewiesen, daß er es am Tage vorher gekauft.

Der Kriminalfall Eichinger-Dr. Rothziegel erregte begreifliche Sensation, schon durch seine Nebenumstände. Man erfuhr, daß der Mörder Eichinger Offizier gewesen sei und sich in eine blutarme, doch wunderschöne Jüdin seines galizischen Garnisonsortes verliebt habe.

Die Kaution war nicht vorhanden. Dazu kam der Unterschied des Glaubens. Denn der Offizier war Katholik. Eine tiefe Leidenschaft kennt jedoch keine unüberwindlichen Hindernisse. Eichinger legte seine Charge nieder und trat zum Judenthum über, da er sonst die Hand seiner Angebetenen von ihren orthodoxen Eltern nicht erlangt hätte.

So zog er nach Wien. Sein einziger Besitz war eine schöne Frau. Sie erregte Aufsehen, trotz ihrer bescheidenen Kleidung. Der Mann, der seine Frau abgöttisch liebte, kaufte ihr bessere, hübschere Kleider. Auf Schulden natürlich. Er darbte, er sparte sich die Kreuzer vom Munde ab und als er nicht mehr wußte, wo aus und ein, als er nicht nur sich, sondern auch seine so schwer eroberte Frau vor der Gefahr sah, zu hungern, obdachlos zu werden, da kaufte er sich den Hammer, ging hin und erschlug meuchlerisch seinen Herrn, den Dr. Rothziegel, um ihn zu berauben.

Eichinger wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt, vom Kaiser aber zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Man meinte, diese Gnade sei dem Meuchelmörder nur aus Rücksicht auf das goldene Portepee widerfahren, das er einst hatte tragen dürfen.

Die Frau des Unglückseligen, der für immer hinter den grauen Kerkermauern verschwand, erregte nach wie vor durch ihre außerordentliche Schönheit Aufsehen. Die zahlreichen Neugierigen hatten Gelegenheit, die blendende Frau des Raubmörders zu bewundern. Gegen ein kleines Entree sozusagen.

Frau Eichinger war nämlich in der Lage gewesen, auf dem Schottenring ein Herrenmodegeschäft zu eröffnen.

Man hatte Mitleid mit ihr, der Unschuldigen, gehabt, in Wien, dieser Stadt der goldenen Herzen und ihr das nöthige Geld zur Verfügung gestellt.

Und dieser Tage nun hat Frau Eichinger in der gesetzlichen Form die Ehe mit dem Raubmörder trennen lassen. Die noch immer schöne Frau hat neuerdings ihr Herz entdeckt und wird einem Manne zum Altar folgen, dem es gleichfalls gar nicht leicht geworden, sie zu erringen.

Und noch von einer anderen Ehescheidung hat man gesprochen in diesen Tagen.

Eine in der Gesellschaft, speziell in Turfkreisen bekannte Dame reiferen Alters wehrte sich wie eine Löwin gegen die Ehescheidungsklage, die ihr bedeutend jüngerer Gatte wegen plötzlich entsprungener „unüberwindlicher Abneigung" gegen sie angestrengt hatte. Sie liebte ihn so sehr, obwohl sie des Geldes genug besaß, während bei ihm das Gegentheil der Fall gewesen, sie liebte ihn so sehr, daß sie ihm, der in ihren Diensten gestanden, die Hand reichte, bevor noch die Zeit um war, die eine trauernde Wittwe zunächst verstreichen läßt, nachdem ihr der Gatte durch einen Schlagfluß entrückt worden. Ihr Gatte war nämlich auf dem Trabrennplatze, mitten in der Arbeit, todt umgesunken.

Das Geschäft kam nicht ins Stocken. Der Trainer W. Seaper, der ihres todten Gatten Assistent gewesen, war sehr tüchtig. So nahm sie ihn denn zum Gatten und Geschäftsleiter.

Mr. Seaper dürfte angenommen haben, daß dieses Engagement, sowohl nach der einen wie nach der andern Richtung hin, nicht für eine vieljährige Dauer berechnet sei. Die nunmehrige Frau Seaper hatte nämlich schon ein paar Gatten konsumirt; der eine befand sich sogar noch am Leben, in England oder in Amerika drüben. Herr Seaper täuschte sich aber. Als er sich nach einiger Zeit in eine Beauté verliebte und sich von seiner Frau befreien wollte, ließ diese nicht locker. Es half ihr jedoch nichts. Die Trennung von dem in England oder in Amerika drüben hausenden Manne war nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden. Das Gericht entschied, daß Mister Seaper gar nicht verheirathet sei, daß die Frau, die ihn für ihren Gatten gehalten, eigentlich einem Andern angehöre.

Das war ihm höchst angenehm. Er kann nun eine Andere zur Frau Seaper machen. Und diese Andere ist die gewesene Frau des Raubmörders Eichinger! Das sind die zwei jüngsten Ehescheidungsgeschichten.

Treue Liebe bis zum Grabe . . . Es giebt so veraltete Gedichte.

Neues vom Tage.

Eine Automobilfahrt Viktor Emanuels.

Rom, 21. August. (Privat-Tel.) König Viktor Emanuel hat vorgestern mit seiner Gemahlin und einem Adjutanten inkognito eine Spazierfahrt im Automobil gemacht. Er hat 350 Kilometer in 14 Stunden zurückgelegt.

Falschmünzer.

Die Polizei verhaftete in Herne, laut einer uns von dort zugegangenen Drahtnachricht, eine Anzahl von Personen, welche verdächtig sind, mit Berliner Falschmünzern in Verbindung gestanden zu haben.

Ein Geschenk des Kaisers für König Edward VII.

Eine hervorragende kunstgewerbliche Arbeit aus Edelmetall, ein großer Tafelaufsatz, entworfen vom Kaiser und nach seinen Angaben ausgeführt von dem Lehrer an der Berliner Kunstgewerbeschule Otto Rohloff, ist soeben seiner Bestimmung zugeführt worden. Das Kunstwerk soll als Geschenk des Kaisers an den König von England dienen. Das Haupt- und Mittelstück bildet ein riesiger flaschenartiger Aufsatz von 1 Meter Höhe und 70 Zentimeter Durchmesser aus theilweise vergoldetem Silber.

Um den Aufsatz läuft ein von zwei Lorbeerkränzen eingefaßtes Band mit der Widmungsinschrift:

Emperor William II. To King
Edward VII.

An den Seiten dieses Bandes sind Löwenköpfe mit Ringen in den Mäulern als Griffe angebracht. Die Dekorirung des Fußes mit Akanthus- und der Flächen der Flasche mit Lorbeer-Blättern und Gehängen ist von vollendeter Ciselir- und Treibarbeit, ebenso der Verschluß der Flasche, der durch eine Königskrone gebildet wird. Dieses Mittelstück steht auf einem mit vergoldeten Metalllinien und Rosetten verzierten 20 Zentimeter hohen Holzsockel. Die ganze Tafel wird durch 30 eigenartige Blumenkörbe eingefaßt, die die Formen von Balustraden haben, hinter denen Blumenbeete sichtbar werden. Die Mitte jeder Balustrade erweitert sich zu einem von einer Königskrone bekrönten Kartusche, auf der abwechselnd das Monogramm und das Wappen König Edwards dargestellt ist. Das prächtige Kunstwerk, das leider weiteren Kreisen nicht zugänglich gemacht worden ist, soll in diesen Tagen dem König Edward überreicht werden.

Sie erinnert zunächst den Präsidenten Mac Kinley an seine Pflicht, die förmliche Einladung zu erlassen und zur Ueberbringung derselben eine Kommission hervorragender Deutsch-Amerikaner zu ernennen. Gleichzeitig müßte natürlich eine Einladung von Seiten der Ausstellungs-Gesellschaft, ferner seitens des Mayors von St. Louis und des Gouverneurs von Missouri ergehen. Diesen Einladungen sollten sich überhaupt die Gouverneure sämmtlicher Unionstaaten und Bürgermeister aller Großstädte anschließen, ebenso auch die Redakteure der 682 in der Republik erscheinenden deutschen Zeitungen.

Bis in St. Louis die Ausstellung eröffnet wird, gehen noch über anderthalb Jahr in's Land. Bis dahin kann sich noch manches ändern und, wenn heute ein bestimmter Plan mit Eifer verfolgt wird, so können über Jahr und Tag äußere Momente oder tiefer liegende Erwägungen hervortreten, welche die Ausführung unräthlich oder ganz unmöglich machen. An sich erscheinen die der Verwirklichung entgegenstehenden Schwierigkeiten, welche zahlreich, gewichtig und höchst verschiedenartig sind, nicht als unüberwindlich. König Edward VII. hat, freilich als Prinz von Wales, auch die Vereinigten Staaten besucht und die republikanischen Amerikaner sind damals von Entzücken außer sich gewesen. Jene Amerikafahrt des britischen Thronfolgers hat unzweifelhaft England und politischen Nutzen gebracht. Der politische Nutzen, der für Deutschland aus einer Reise seines Kaisers nach der Union entspringen würde, wird noch weit höher angeschlagen werden, weil der persönliche Eindruck der Individualität Wilhelms II. sich als ein ganz gewaltiger erweisen und das zwischen den beiden Ländern durch ihre gemeinsamen Interessen geknüpfte Band noch viel fester und haltbarer machen würde.

Die von drüben gegebene Anregung sollte daher nicht leicht in den Wind geschlagen werden. Wenn der die Oeffentlichkeit und jeden Lärm scheuende Zar sich von Zeit zu Zeit aus politischen Rücksichten den Zwang der rauschenden Ovationen der Franzosen gefallen läßt, so ist die Befestigung der amerikanischen Freundschaft auch wohl eine Amerikafahrt des deutschen Kaisers werth, zumal unser Monarch durch Charakter und Neigung befähigt ist, da Genuß und Belehrung zu finden, wo manche andere Fürsten nur die Last der Repräsentation fühlen.

Politische Tagesübersicht.

Aus Südafrika. Kitchener telegraphirt, daß seit dem 12. August 64 Boeren getödtet, 20 verwundet, 248 gefangen genommen wurden und daß 95 sich ergeben hätten. Weiter meldet er eine Anzahl von Ueberfällen von Boerenlagern, wobei gleichfalls den Boeren Verluste zugefügt worden wären. Bei dem Angriff der Engländer auf Bronkhorst Spruit wurde noch mitgetheilt, daß die Engländer eine Anzahl Boeren gefangen nahmen, die ihnen jedoch von der sie verfolgenden überlegenen feindlichen Abtheilung wieder abgenommen wurden.

Wie die „Times" meldet, gab die Regierung den Bondholders bekannt, daß sie die letzten beiden Coupons der Transvaal-Bonds von 1892 zahle, jedoch denjenigen nicht, der im Juli 1900 fällig war, als Transvaal noch als Republik existirte und noch nicht annektirt war.

*

Saatenstand in Preußen um die Mitte August 1901. (Nr. 2 = gut, Nr. 3 = mittel (durchschnittl.), Nr. 4 = gering.)

	1. Aug. 01.	15. Juli 01.	15. Aug. 00.
Winterweizen	3,7	3,7	2,6
Sommerweizen	3,0	2,9	2,6
Winterroggen	3,1	3,1	2,6
Sommerroggen	3,2	3,1	2,6
Gerste	2,8	2,8	2,6
Hafer	3,0	2,9	2,5
Kartoffeln	2,7	2,7	2,4
Klee	3,7	3,8	3,4
Luzerne	3,5	3,6	2,9
Wiesen	3,6	3,4	3,0

Was die einzelnen Regierungsbezirke anlangt, so sind folgende Zahlen ermittelt worden: Regierungsbezirk Danzig, Winterweizen 3,4; Sommerweizen 2,8; Winterroggen 3,2; Sommerroggen 3,1; Gerste 2,9; Hafer 3,2; Kartoffeln 2,8; Klee 4,5; Luzerne 4,3; Wiesen 4,2. — In Marienwerder lauten die entsprechenden Zahlen: 4,7; 3,0; 4,1; 3,4; 3,1; 3,2; 3,1; 4,3; 4,2; 4,2.

In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es, der ganze Osten des Königreichs,

---

Der Komponist Richard Kleinmichel, in dessen Bearbeitung vor nicht langer Zeit Lortzings nachgelassenes Werk Regina auf der Berliner königlichen Bühne erfolgreich in Szene ging, ist gestern in Berlin im Alter von 55 Jahren gestorben.

Die Kaiserin Friedrich hat, wie uns telegraphisch gemeldet wird, vor ihrem Tode, wie Professor Seckendorff dem Komitee der Unfallschutz-Ausstellung mittheilt, drei werthvolle Portraitmedaillen für die Prämirung gestiftet.

Der bayrische Kammersänger Brucks, der, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, gestern als Tell sein letztes Gastspiel im „Berliner Theater" absolvirte, litt hier an ähnlichen Unpäßlichkeiten wie seinerzeit in Elberfeld und Breslau. Schon bei seinem Eintritt erschien dem Publikum das Charakterbild sehr schwankend und die Indisposition wurde von Akt zu Akt bedenklicher, daß im Anfang des dritten Aktes der Vorhang fallen mußte. Herr Brucks hatte vorher alle Mittel gegen die Beschwerden der Temperaturen sympathisch gegenübergestellt.

Strandung eines Dampfers. Aus Aden wird uns über Rom telegraphisch gemeldet: Der spanische Dampfer „Asturia" scheiterte in der Nähe der arabischen Küste. Ein englischer Dampfer rettete die Mannschaft. Eingeborene plünderten das Wrack, an dessen Bord sich Werthe von 3 Millionen Mark befanden. Ein italienischer Kreuzer traf an der Unfallstelle ein und beschoß die Plünderer, wobei eine Anzahl fielen. In Folge der heftigen Brandung mußte das italienische Schiff zurückkehren und später Alles geplündert.

Ein Wechselfälscher. Der Apotheker Dr. Edelhoff, der nach bedeutenden Wechselfälschungen ins Ausland geflüchtet war, wurde, wie uns aus Hamburg gemeldet wird, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

65 Personen ertrunken. Einem Telegramm aus Paducah (Kentucky) zu Folge sind gestern Abend infolge Unwetters in Folge Kenterns des Dampfers „City of Golgonda" 65 Personen, Passagiere und Mannschaftspersonal, im Ohiofluß ertrunken.

Selbstmord. Der ehemalige Minister der öffentlichen Arbeiten Nyssens in Brüssel hat sich gestern Vormittag durch einen Schuß in die rechte Schläfe getödtet. Als Grund der That werden Familienverhältnisse angegeben.

Durch Flugfeuer wurden im Dorfe Moorfleth sechs Wohnhäuser und fünf Scheunen eingeäschert. Eine Anzahl Vieh kam in den Flammen um, große Erntevorräthe wurden vernichtet.

Der Inhaber der Firma Aug. Zeiß & Co. ist vom Kaiser zum Kommerzienrath ernannt.

Eine große Dynamit-Explosion ereignete sich gestern, wie man aus New-York meldet, im dortigen Staate, wobei 13 Menschen getödtet wurden.

Ausnahme etwa des Regierungsbezirks Gumbinnen und einzelner Theile von Schlesien, habe wenig befriedigende Ernteergebnisse gezeitigt, die bei der einen oder anderen Frucht oft an eine Mißernte grenzen. Die Dürre habe das durch den Winter stark angegriffene Getreide an Kräftigung und Entwicklung gehindert und vielfach Schädlinge und Unkraut aufkommen lassen, sodaß die dünnen Bestände oft das nicht hielten, was sie selbst kurz vor der Ernte noch versprochen. Ebenso habe der Nordwesten erheblich unter großer Trockenheit zu leiden gehabt. Der größte Ausfall zeige sich bei leichteren Böden. Die schwereren hätten noch länger den nothwendigen Feuchtigkeitsgehalt zu bewahren vermocht, wenn auch stellenweise der Boden knochenhart eingetrocknet gewesen sei und Risse aufgewiesen habe, die eine Breite von 30 Zentimeter zeigten. Unter diesen Umständen sei, wenn nicht bald ein durchweichender Regen eintrete, auch eine erhebliche Erschwerung der Herbstbestellung zu befürchten. An vielen Stellen habe sich empfindlicher Wassermangel in Brunnen und offenen Gewässern gezeigt. Verhältnißmäßig am besten habe Gerste die Trockenheit vertragen und, da sie durch tadellose Ernte erheblich im Werth gewann, zum Theil sogar sehr gute Erträge geliefert. Sommerweizen und Roggen weisen noch weiter, wie die Winterung das Zeichen der Nothreife auf. Besonders treffe dies auf Hafer zu, der sich am wenigsten widerstandsfähig gegen die Dürre erwiesen habe und durch schlechten Rispenansatz wie kurze Halme zeige. Auch habe am Hafer die Fritfliege, die strichweise häufig auftrat, viel Schaden angerichtet und manche Felder völlig zerstört. Die Hackfrüchte zeigten im allgemeinen einen schlechten Stand; doch sei zu berücksichtigen, daß bei noch längerer Dürre das Kraut der Kartoffeln welke. Die Knollen seien durchgehends klein, während das Kraut im Bestreben, möglichst viel Feuchtigkeit, die der Boden nicht gab, der Luft abzugewinnen, üppig wuchere. Der Klee habe den Winter meist sehr schlecht überstanden und sei in weiten Gegenden kaum einen zweiten Schnitt gestatten; die Wiesen zeigten eine braunrothe ausgebrannte Farbe. Die Vegetation sei abgestorben und die Grummeternte falle aus.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat an Lord Roberts, wie aus London gemeldet wird, einen Brief geschrieben anläßlich des Todes der Kaiserin Friedrich; gleichzeitig sollen darin militärische Angelegenheiten erwähnt und die Hoffnung ausgesprochen sein, Lord Roberts werde die erste Gelegenheit benutzen, um mit dem Grafen Waldersee zusammenzutreffen.

— Der Kronprinz ist gestern Abend von London nach Schottland abgereist.

— Wilhelm Fürst zu Wied hat die Stellung als Präsident des deutschen Flottenvereins niedergelegt und ist gleichzeitig aus dem Gesammt-Vorstande ausgeschieden.

— Der beim Polizeipräsidium in Berlin beschäftigte Regierungsrath Dumrath (früher Landrath in Strasburg in Westpr.) ist zum Oberregierungsrath ernannt.

— Regierungspräsident Conrad tritt seine neue Stellung als Chef der Reichskanzlei am 15. September d. Js. an und ist bis dahin beurlaubt.

— Ein hoher Beamter soll dem Herausgeber der „Neuen Bayr. Landesztg." erklärt haben, es stehe für ihn fest, daß der Bundesrath, wenn der Reichstag den Zolltarif viel herunterdrücke, die Handelsverträge einfach nicht kündigen und alles beim Alten belassen werde.

Ausland.

— Die Königin von England ist in Schloß Bernstorff bei Kopenhagen eingetroffen.

— Oberstleutnant Marchand ist zum Kommandeur der französischen Besatzungsbrigade in China ernannt worden.

— Der Sultan weigert sich im letzten Augenblick, dem Uebereinkommen in der Quai-Angelegenheit, das er bereits genehmigt hatte, die Sanktion zu ertheilen.

— Nach den letzten Meldungen, die aus Caracas eingetroffen sind, ist es dem Präsidenten Castro gelungen, eine Koalition gegen Columbia zu Stande zu bringen. Es verlautet, daß jetzt Truppen aus Venezuela, Ecuador und Nicaragua abmarschiren, um von allen Seiten in Columbia einzufallen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Die Wachtboote „Castor" und „Pollux" sind am 19. August in Cuxhaven eingetroffen. „D 4" ist am 19. August von Wilhelmshaven nach Kiel gegangen. Uebungsflotte: S. M. S. „Grille" und die 2. Schiffsdivision sind am 19. August Morgens von Helgoland in See gegangen. S. M. S. „Grille" und „Hertha" sind in Wilhelmshaven eingetroffen. Die 1. und 2. Torpedobootsflottille und S. M. S. „Wacht" sind nach Wilhelmshaven, nach Schillig-Rhede gegangen. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist der Transportdampfer „Darmstadt", an Bord die abgelöste Besatzung S. M. S. „Cormoran", Transportführer Oberleutnant zur See von Knorr, am 19. August in Antwerpen angekommen und hat am 20. August die Heimreise fortgesetzt.

Fahrten der Truppentransportschiffe. Dampfer „König Albert" am 19. August Penang an, am 20. August ab. Dampfer „Batavia" am 20. August Colombo an und ab.

Lokales.

* **Zum Kaisermanöver.** Wie in früheren Jahren, so werden auch diesmal Radfahrabtheilungen und Brieftauben für den Nachrichtendienst auf jeder Seite verwendet werden. Wie verlautet, sollen auch umfassende Versuche mit Motorwagen vorgenommen werden. Dieselben werden, wie in früheren Jahren, theils als Radfahrabtheilungen und Maschinengewehr-Abtheilungen in größerem Maaße Verwendung finden. Jedem Korps wird außerdem eine Luftschifferabtheilung beigegeben.

Daß der Kaiser nach den beiden Kaiserflottenmanövern nach Danzig kommt, findet nunmehr auch Bestätigung in einer Zuschrift an einen englischen Geistlichen Herrn Pastor Dundas. Auf eine Einladung des Herrn Dundas, das englische Seemanns-Institut in Danzig zu besuchen, ist diesem vom Kaiser mitgetheilt worden, daß er, wenn er zu den Manövern nach Danzig kommen werde.

Zum Besuche des Zaren wird uns aus Berlin telegraphirt, daß, während bisher der 10.—13. September für die Anwesenheit des Zaren vor Neufahrwasser galt, neuerdings spätere Septembertage genannt werden. Eine Zarenbegegnung in Kiel ist gänzlich ausgeschlossen.

* **Ordensverleihung.** Dem Telegraphen-Direktor Weyland zu Thorn, früher in Schwerin (Mecklenb.) ist das Ritterkreuz des Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Greifen-Ordens verliehen worden.

* **Militärische Personalien.** Gefreiter Kloß, Unteroffizier der Haupt-Kadetten-Anstalt, als charakterisirter Fähnrich im Infanterie-Regiment Nr. 76 angestellt. Lille, Oberlt. im Gren.-Regt. Nr. 5 und Inspekt.-Offiz. zur Kriegsschule in Metz kommandirt. Würtz, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 5, wird vom 1. Oktober d. J. ab zur Unteroffizier-Schule in Weißenfels kommandirt. Schönberg, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 14, tritt zur Komp.-Offiz. der Unteroff.-Vorschule in Wohlau. Feldart.-Regt. Nr. 36 in das Feldart.-Regt. Nr. 72 versetzt. Lt. vom 1.—8. September d. J. an Bord eines Schiffes der Uebungsflotte kommandirt. Vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig kommandirt. Mit dem 30. September d. J. von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig enthoben: Raabe, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 23, Kauler, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 69 und Duelberg, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 48, dieser unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 21; vom 1. Oktober ds. Js. ab auf unbestimmte Zeit in ihrem Kommando zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig belassen: Clausius, Oberlt. im Infant.-Regt. Nr. 59, und Buttler, Oberlt. im Füs.-Regt. Nr. 38, v. Kozik, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 59, vom 1. Oktober ab auf unbestimmte Zeit zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig kommandirt. Arlart, Oberlt. im Gren.-Regt. Nr. 4 und Zimmermann, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 117, vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zur Gewehrfabrik in Danzig kommandirt; v. Prittwitz und Gaffran, Oberlt. im Feldart.-Regt. Nr. 5 mit dem 30. September d. Js. von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Artilleriewerkstatt in Danzig enthoben und gleichzeitig in das Feldart.-Regt. Nr. 6 versetzt; Heinrich, Oberlt. im Feldart.-Regt. Nr. 72 mit dem 30. Sept. d. J. von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Pulverfabrik in Spandau enthoben; Hubert, Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 18 vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zur Art.-Werkstatt in Danzig kommandirt; Handke, Oberfeuerwerker beim Art.-Depot in Danzig unter Versetzung zum Art.-Depot in Posen, zum Feuerwerkslt. befördert. Zu Leutnants befördert die Fähnriche Blänkner im Grenad.-Regt. Nr. 5, Behlow, Hartwig, Merkus, Sonntag im Infant.-Regt. Nr. 128, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900, Wuthe im Inf.-Regt. Nr. 176, Schrewe, Pachnio im Feldart.-Regt. Nr. 36, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900, Heitz, Petersen im Feldart.-Regt. 72, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900, Naß im Train-Bat. Nr. 17, Justrow, Messerschmidt im Fußart.-Regt. Nr. 2, Ersterer mit Patent vom 19. August 1900. — Appelmann, Oberst à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 2 und Inspizient des Fußart.-Materials, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit Pension zur Disposition gestellt. — Im Sanitätskorps: Wolff, Unterarzt beim Gren.-Regt. Nr. 12, unter Versetzung zum Train-Bat. Nr. 17 zum Assistenzarzt befördert.

* **Personalien bei der Post.** Angenommen sind zum Postanwärter der Vizefeldwebel Gerull in Marggrabowa, zu Postgehilfen die Zivilanwärter Brause und Lindemann in Königsberg, zum Postagenten der Grenzaufseher Radtke in Elgiszewo. Der Postkassirer und kommissarische Postinspektor Roesener in Danzig ist zum Postinspektor ernannt worden. Versetzt sind der Postpraktikant Kuch von Zoppot nach Danzig, die Postassistenten Herrmann von Krotoschin nach Militsch, Dietoft von Argenau nach Czarnikau, Erdbeer von Rogowo nach Zempelburg, Horn von Hammerstein nach Konitz, Larivière von Güldenhof nach Bromberg, Miegel von Gnesen nach Bromberg, Mittelstädt von Nakel nach Bromberg, Müller II von Elsenau nach Wongrowitz, Seibicke von Lagiewnik nach Gnesen, Wehner von Gollantsch nach Pr.-Friedland, Bähr von Elgiszewo nach Rehden (Wpr.), Deutsch von Cöslin nach Stolp, Fritzke von Belgard nach Neustettin, Arthur Krüger von Lauenburg nach Stolp, Treichel von Sellin nach Cöslin und demnächst nach Gramenz, Wendt von Cöslin nach Falkenburg, Westphal von Glowitz nach Schlawe und demnächst nach Zollbrück, Voigt von Schlawe nach Stolp, Gabriel von Sonnenwalde (Kr. Bütow) nach Rosenberg, A. Hoffmann von Sullenschin nach Montowo, E. Krüger von Gontschno nach Nikolaiken, Schrader von Neuteich nach Danzig, Fischer von Jugnaten nach Goldap, Führer von Gumbinnen nach Goldap, Glow von Ragnit nach Heydekrug und demnächst nach Marggrabowa, Janzowski von Bialla nach Goldap, Jung von Arys nach Sorquitten, Koptin von Rhein nach Lyck, Mathiscik von Gumbinnen nach Tilsit, Mehl von Lyck nach Gumbinnen, Radtke von Gumbinnen nach Tilsit, Schleswig von Gumbinnen nach Insterburg, Schulemann von Schmaleningken nach Szillen, Tomuschat von Rudczanny nach Lyck, Westphal von Seckenburg nach Eydtkuhnen, Berg von Königsberg nach Osterode, Frommholz von Allenstein nach Königsberg, Gouserowski von Wolittnick nach Wildenhoff, Kirchner von Goldbach nach Königsberg, Krieger von Königsberg nach Korschen, Naujoks von Jedwabno nach Gilgenburg, Puhlmann von Windtken nach Königsberg, Rothe von Königsberg nach Mehlauken, O. Schmidt von Bischofstein nach Schrombehnen, E. Weidlich von Korschen nach Königsberg. Der Postagent Dejewski in Elgiszewo ist entlassen.

* **Pfarrer-Präsentation.** Für die erledigte Pfarrstelle in Mielenz hat der Herr Oberpräsident den Kuratus Franz Hohmann aus Zinten präsentirt.

* **An der Bischofskonferenz,** die zur Zeit in Fulda tagt, nehmen auch die Bischöfe Dr. Rosentreter-Kulm und Thiel-Ermland theil.

* **Der Abzug des 2. Leibhusaren-Regiments aus Posen.** Das 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2, das bekanntlich nach Langfuhr verlegt und am 14. September hier in Danzig durch den Kaiser feierlich eingeholt werden soll, ist jetzt bereits aus seiner bisherigen Garnison Posen ausmarschirt, zunächst zu den Manövern. Ueber den Ausmarsch wird aus Posen vom 20. August berichtet: Gestern Vormittag rückte das 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2 vom Schießplatz Glowno aus vor das alte Rathhaus. Dort hatten der Magistrat und der Vorstand der Stadtverordnetenversammlung auf der Freitreppe Aufstellung genommen. Der Kommandeur des Regiments Oberst v. d. Schulenburg ritt vor und hielt an den Oberbürgermeister Witting eine Ansprache, in welcher er im Namen des Regiments seinen Dank aussprach für alles Gute, das die Stadt Posen dem Regiment erwiesen während der langen Reihe von Jahren, die es dort gestanden hat. Der Oberbürgermeister Witting erwiderte mit einer herzlichen Abschiedsrede.

* **Truppentransport.** Heute Vormittag wurde das 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 in drei Sonderzügen nach Hammerstein zur Theilnahme an den Brigade- und Divisionsmanövern befördert.

* **Neue Präparanden-Anstalt.** In Verbindung mit dem Königlichen Schullehrer-Seminar soll eine Präparanden-Anstalt eingerichtet werden und zwar vorläufig nur die 3. Klasse. Meldungen sind spätestens bis zum 25. September an den Seminardirektor in Marienburg einzureichen.

* **Zu einem Lieder- und Rezitationsabend** hatten gestern Abend die Herren Felix Dahn und Alexander Ekert vom hiesigen Stadttheater nach Zoppot eingeladen. Ein gewähltes, zahlreiches Publikum, meist Fremde, hatte sich in den anheimelnden Räumen des Kurhauses eingefunden. Die Künstler entledigten sich ihrer Aufgabe mit vielem Eifer und Talent, sodaß man aus den Kreisen der Kurgäste, welche berechtigtermaßen von den beiden Herren auf die künstlerische Güte unseres Stadttheaterensembles zurückschlossen, viel Angenehmes zu hören bekam. Offenbar fühlten sich die Künstler nach der Sommerruhe sehr wohl und gaben ihr Bestes. Obgleich Herrn Dahns Organ in den Höhenlagen etwas belegt war, blieb doch seine Tongebung durchaus großzügig und wohlklingend, was sich besonders in der meisterhaften Wiedergabe der Arie des René aus dem „Maskenball" von Verdi ergab. Sehr wuchtig wirkte weiter „Die beiden Grenadiere" von Heine-Schumann. Bei den kleineren Heineschen Liedern „Mir träumte von einem Königskind" und „Ich hatte einst ein schönes Vaterland", welch letzteres Herr Dahn als Zugabe sang, fühlte man recht, daß Lyrik ohne Vertonung nur Stückwerk ist. Aus dem Grunde mag wohl Herr Ekert die kleinen Tröpfchen Lyrik gestrichen haben, welche bei seinem vorigen Rezitationsabend im Hotel du Nord neben der Musik nicht vollkommen wirken konnten. Der prächtige „Phantasos" von Arno Holz verfehlte in Herrn Ekerts Interpretation auch gestern Abend seine besonders auf den sprachlichen Ausdruck gegründete Wirkung nicht. Das „Märchen des Steinklopferhannes" von Anzengruber zündete ebenfalls und die kleineren humoristischen Sachen von Hamerling, Koquette, Baumbach sowie die österreichischen Dialektdichtungen, welche der Künstler trefflich meistert, brachten berechtigten Beifall ein. Das Publikum hatte sich rasch erwärmt.

* **Großes Konzert im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.** Das am 16. August ausgefallene Extra-Konzert mit Schlachtmusik findet nunmehr am nächsten Freitag statt. Die Nähe des Sedantages erinnert besonders lebendig an die beiden ruhmreichen Kriegsjahre, und da außerdem Herr Kapellmeister Theil ein trefflich zusammengestelltes Programm bietet, ist der Besuch des Konzertes gewiß zu empfehlen.

* **Im Kurpark Westerplatte** findet am Freitag das letzte große Feuerwerk der Saison statt, welches von Herrn Kunstfeuerwerker Berckholz aus Hamburg ausgeführt, die neuesten pyrotechnischen Nummern bringt.

* **Herr Feldzeugmeister Generalleutnant v. Fetter** ist nach Beendigung der Inspizirung der hiesigen technischen Institute und Depots heute Vormittag wieder nach Berlin zurückgereist.

* **Justizrath Dr. Sello-Berlin,** der wegen Herausforderung des Staatsanwalts Braut zum Zweikampf zu 1 Monat Festungshaft verurtheilt wurde, ist zur Verbüßung der Strafe hier auf der Festung Weichselmünde eingetroffen.

* **Zum Untergang des Dampfers „Stettin"** erfahren wir heute, daß Versuche zur Hebung des Dampfers nicht mehr werden gemacht werden. Ueber die Auseinandersprengung des Wracks ist noch nichts bestimmt.

* **Im Klein-Hammer-Park** finden jetzt täglich humoristische Soiréen des Berliner Humoristen-Ensembles „Metropole" statt. Dem Ensemble gehören u. a. an der Charakterkomiker Herr Riehl und der Sänger und Humorist Herr Schäfer. Die Gesellschaft hat anderwärts viel Anklang und Beifall gefunden.

* **Die Danziger Guttempler** hatten gemeinsam mit ihren Langfuhrer Ordensbrüdern am verwichenen Sonntag einen Ausflug nach Kahlbude unternommen. Dort wurden dieselben vom Mitgliede Lehrer Fieck aus Böhlkau empfangen. Unter dessen freundlicher Führung ging es durch die schönen Wälder über Babenthal nach dem für die Danziger Wasserkunst so wichtigen Prangenau und von dort wieder nach Kahlbude. Zum Schlusse wurden frohe Lieder gesungen. Der Ausflug wird den Theilnehmern recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

* **Der Männergesangverein „Liederhain"** beging am Sonnabend im hinteren Saale des „Wickbolder-Bräu" seinen Stiftungstag durch einen Herrenabend. Nach einer kurzen offiziellen Feier, bei welcher der Vorsitzende einem der eifrigsten Mitglieder, Herrn Tischlermeister O. Horn, der nun schon 25 Jahre aktiver Sänger ist, mit warmen Worten ein sinniges Angebinde überreichte, trat echte sangesbrüderliche Fröhlichkeit ein, bei der es an humorvollen Toasten und Vorträgen nicht fehlte.

* **Der Danziger Bürgerverein von 1870** veranstaltet morgen Nachmittag eine Besichtigung der Aktienbierbrauerei, an welcher nur Mitglieder theilnehmen können.

* **Der gestern von der elektrischen Straßenbahn überfahrene** 89jährige Besitzer Frohwerk aus Sankt Albrecht ist gestern Abend im Lazareth Sandgrube seinen Verletzungen erlegen.

l. **Eisenbahnunfälle auf dem Lande betreffend.** Der Eisenbahnminister hat darauf hingewiesen, daß mit der Ausdehnung des Nebenbahnnetzes und der Kleinbahnen in Preußen die Gefahren für die Sicherheit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, die von Schienenstraßen mitbenutzt oder gekreuzt werden, stetig wachsen. Unter den vorkommenden Unfällen sind Zusammenstöße mit Landfuhrwerken am häufigsten. Fast immer haben in diesen Fällen die Wagenführer die erforderliche Vorsicht außer Acht gelassen und die Warnungszeichen der Lokomotivführer nicht beachtet. Der Kultusminister hat aus diesem Anlasse angeordnet, daß die Kreisschulinspektoren zeitweise Besprechungen dieser Angelegenheit bei den Lehrerkonferenzen vornehmen und eine zweckentsprechende Belehrung der Schuljugend herbeiführen.

* **Wichtig für Fernsprechtheilnehmer.** In Bezug auf das Recht zur Anbringung eines Fernsprechers hat das Landgericht zu Ostrowo eine wichtige Entscheidung gefällt. Ein Miether daselbst beabsichtigte, sich zu geschäftlichen Zwecken Fernsprechanschluß herstellen zu lassen. Der Wirth weigerte sich, die erforderliche Zustimmung zu der Herstellung des Fernsprechanschlusses zu geben. Hierauf wurde der Miether klagbar. Die Weigerung des Beklagten beruhte auf der Besorgniß, daß durch Anlage des Fernsprechers sein Haus der Blitzgefahr in vermehrtem Umfange ausgesetzt sein würde, diesen Grund wollte der Kläger aber nicht gelten lassen. Er bezeichnete das Verhalten des Beklagten viel mehr als Chikane, da alle anderen Hauseigenthümer am Orte die von ihren Miethern erbetene Zustimmung ohne Weiteres ertheilt hätten. Das Landgericht in Ostrowo erkannte auf Abweisung der Klage unter folgender Begründung: der Vermiether ist verpflichtet, dem Miether die Wohnung zu dem vertragmäßigen bezw. zu dem verkehrsüblichen Gebrauche zu überlassen und sie im entsprechenden Zustande während der Dauer des Miethsverhältnisses zu erhalten. Es fragt sich also, ob für einen Geschäftsbetrieb höherer Art und größeren Umfanges in einer Stadt von 12 000 Einwohnern das Vorhandensein eines Fernsprechers als erforderlich zu erachten ist oder nicht. Das Landgericht hat in Erwägung gezogen, daß zur Zeit des Vertragsabschlusses eine Fernsprechstelle am Orte noch nicht bestand, daß auch zur Zeit der Klageerhebung die Einrichtung erst im Entstehen begriffen war und daß bis dahin nur ganz vereinzelte Anschlüsse stattgefunden haben. Unter solchen Umständen war es der Meinung, daß von einem „gemeingewöhnlichen" Gebrauch einer Fernsprecheinrichtung zur Zeit noch nicht die Rede sein könne, und daß regelmäßig ein zwingendes Bedürfniß hiernach in einer so kleinen Stadt mit geringen räumlichen Entfernungen nicht anerkannt zu werden vermöge. Anders läge die Sache, wenn das Miethsgrundstück sich in einer großen Stadt befände, in der allenthalben Geschäfte von einiger Bedeutung eine Fernsprechverbindung besitzen, so daß man ohne Weiteres auch annehmen könne, der Vermiether werde den bestehenden Gepflogenheiten und den aus ihnen vielleicht erst entwickelten Bedürfnissen Rechnung tragen und die Herstellung eines Anschlusses zulassen. Im Streitfalle müßte erst abgewartet werden, ob die Benutzung des Fernsprechers sich so allgemein erweise, daß das Fehlen eines solchen als Erschwerung im Geschäftsverkehr angesehen werden müsse.

* **Verkehrsabgaben auf dem Weichselstrom.** Eine Konferenz, in welcher über die Verkehrsabgaben auf dem Weichselstrom seitens Bevollmächtigter Preußens, Rußlands und Oesterreichs in Danzig berathen werden sollte, ist auf Wunsch Rußlands noch im letzten Augenblick abgesagt und verschoben worden.

* **Wieder die polnische Geheimbündelei.** Die polnischen Zeitungen veröffentlichen, wie uns aus Posen telegraphirt wird, einen Aufruf, in welchem zum Zusammenschluß aller Gymnasiasten aufgefordert wird, die im Geheimbund-Prozeß verwickelt sind.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 20. August die Einlager Schleuse passirt: Stromab: ½ tann. u. kief. Balken von A. J. Strisower-Jarislaw durch J. Sachsenhaus an L. Duske, Weßlinken. 3 eich. Schwellen, kief. Sleeper, Schwellen, Balken u. Mauerlatten von M. Lew-Pribitsch durch M. Glaubermann an S. Möller, Bohnsackerweide. 4 eich. Schwellen u. Stäbe, kief. Sleeper, Schwellen, Timber, Balken u. Mauerlatten von M. Lewin-Buckische durch J. Piaczecki an Zebrowski, Oestl. Neufähr. ½ eich. Schwellen u. Rundklötze, kief. Sleeper u. Mauerlatten vom Berliner Holzkomtoir-Tanagurra durch J. Goldglas an das Berliner Holzkomtoir, Weßlinken.

* **Polizeibericht für den 21. August.** Verhaftet: 5 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit, 1 Obdachloser. Obdachlos: 1. Gefunden: Ein großer und ein kleiner Schlüssel am Bande, 1 Taschenmesser, 1 schwere Hemmkette, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirektion. 1 schwarzer weicher Filzhut, abzuholen aus dem Bureau des Hafenamts, 1 Feldeisenbahnschiene, abzuholen aus dem Bureau des 5. Polizeireviers. Verloren: 1 goldene Damenuhr mit Doubléskette und Berloque, 1 schwarzer Sammetgürtel mit silberner Schnalle, 1 Feldstecher ohne Etui, 1 schwarzseidenes Taillentuch mit Franzen, am 5. Juli cr. eine lange breite goldene Broche mit dem Namen Edmund Alberti, am 15. Juli cr. 1 schwarzes Portemonnaie mit ca. 8 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirektion.

Marten zum Tode verurtheilt!

Nicht in Gumbinnen allein, im ganzen Reich wird die Nachricht, daß der frühere Unteroffizier Marten der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden ist, große Bewegung hervorgerufen haben. Als gestern Abend hier in Danzig Extrablätter der „Danz. Neueste Nachr.“ die überraschende Mittheilung verbreiteten, gab sich auch allenthalben eine nicht zu verkennende Bewegung, ja man möchte sagen, ein gewisses Befremden kund. Hatte doch die zweite Verhandlung anscheinend nichts wesentlich Neues gegenüber der ersten gebracht, und doch das entgegengesetzte Ergebniß! Es wurde vielfach die Ansicht laut, daß wohl der letzte Verhandlungstag, über welchen ja ausführliche Berichte gestern Abend noch nicht vorlagen, noch neue belastende Momente für Marten ergeben haben müßte.

Heute liegt der Bericht vor; er zeigt, daß der letzte Tag keine neuen Momente ergeben hat. Der Urtheilsspruch gegen Marten ist also auf Grund des schon in der ersten Verhandlung fast ausnahmslos vorhandenen Materials gefällt worden mit der einen beachtlichen Ausnahme, daß diesmal vom Gerichtshof der Schmied Skopeck für glaubwürdig erachtet und demgemäß vereidigt wurde. Dieser positive Umstand und das negative Ergebniß der Bemühungen Martens, sein Alibi für die kritischen Minuten nachzuweisen, dürften als Hauptstützpunkte des verurtheilenden Erkenntnisses anzusehen sein.

Was das neue Verfahren vor dem ersten besonders auszeichnete, das ist die vollkommene, niemals unterbrochene Oeffentlichkeit der Verhandlungen, die von dem Vorsitzenden, Oberkriegsgerichtsrath Scheer, mit hoch anzuerkennender Objektivität und mit sachgemäßem Geschick geleitet wurden. Sicherlich hat der Gerichtshof in seiner langen Berathung das Für und Wider unter solcher Leitung gewissenhaft erwogen und deshalb verdient sein Urtheil Achtung. Daß das Gericht dem Antrage des Staatsanwalts, Todtschlag anzunehmen, nicht nachkam, dürfte in juristischen Kreisen wohl verstanden werden; nach dem ganzen Gang der Beweisaufnahme lag es jedenfalls näher, anzunehmen, daß Marten entweder unschuldig oder aber ein Mörder war.

Die Angelegenheit, welche soviel Staub aufgewirbelt hat, wie kein zweiter Militärprozeß seit langer Zeit, wird nun, da der Verurtheilte Revision angemeldet hat, zum dritten Mal die Gerichte und damit auch die Oeffentlichkeit beschäftigen.

Ein versöhnendes Moment liegt schließlich in der Thatsache, daß Sergeant Hickel seiner tiefgebeugten Gattin und seinem schwerkranken Kindchen wiedergegeben ist. In der Wiederherstellung seines Familienlebens wird er Entschädigung suchen können für die schwere, niederdrückende Zeit seiner Untersuchungshaft.

* *

Preßstimmen zum Urtheil.

J. Berlin, 21. August. (Privat-Tel.)

Einige Morgenblätter beschäftigen sich bereits eingehend mit dem Gumbinner Urtheil und geben ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit der allgemeinen Unzufriedenheit über den Rechtsspruch Ausdruck.

So schreiben die „Berl. Neuesten Nachr.“:

Man wird annehmen dürfen, daß ein Todesurtheil nicht zur Ausführung gelangt, bei dem nicht nach Menschenmöglichkeit der Beweis der Schuld vollständig erbracht ist. Daß aber im Fall Marten die Ansichten noch immer erheblich auseinandergehen, bezeichnet zur Genüge schon die nächstliegende Thatsache, daß der Staatsanwalt eine mindere Strafe für angebracht hielt, als der Gerichtshof. Auch in der allgemeinen öffentlichen Meinung wird voraussichtlich eine starke Strömung das Urtheil nicht billigen. Das Oberkriegsgericht setzt sich zusammen aus 7 Richtern und zwar aus 2 Oberkriegsgerichtsräthen und 5 Offizieren. Laut Gesetz ist zu einer jeden dem Angeklagten nachtheiligen Entscheidung eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich. Es müßten also mindestens 5 von den 7 Richtern Marten des Mordes schuldig erkannt haben. Gegen das Urtheil ist nur Revision an das Reichsmilitärgericht zuläßig, aber nur in dem Fall durchzuführen, daß das Revisionsgericht entscheidet, ob das gefällte Urtheil auf einer Gesetzesverletzung beruhe. Eine Abnormität in unserm Rechtsleben wird durch den vorliegenden Fall grell beleuchtet. Die neue Militärstrafprozeßordnung läßt die Berufung gegen Urtheile der mittleren Militärgerichte zu, während im bürgerlichen Strafverfahren die Berufung gegen Urtheile der Landgerichts-Strafkammern noch nicht existirt. Hätte Marten also als Zivilist der bürgerlichen Gerichtsbarkeit unterstanden, so hätte es beim ersten Freispruch sein Bewenden gehabt, abgesehen von etwaiger Revision beim Reichsgericht.

Die „Morgenpost“ schreibt:

Das Todesurtheil, das gegen den Angeklagten Marten gesprochen worden ist, wirkt wie eine blinde Katastrophe, überraschend und beklemmend. Es hat keiner das Recht, auch nur im leisesten daran zu denken, daß das Gumbinner Gericht nicht nach bestem Wissen und Gewissen seine schwere Entscheidung gefällt hat. Die Möglichkeit, daß Marten den Mord begangen hat, kann zugegeben werden, aber sie liegt auch bei Hickel, sie liegt auch bei allen anderen Unteroffizieren vor, die Rittmeister v. Krosigk mit seiner Laune, die ihn mit ihrem Hasse verfolgt haben. Von der Möglichkeit zur Gewißheit ist aber ein weiter Weg und scheinbar war die gerichtliche Beweisführung nicht einmal bei einer Wahrscheinlichkeit angelangt. Das Oberkriegsgericht hat sich aber nicht nur, wie es seine Pflicht war, um das Urtheil der öffentlichen Meinung nicht gekümmert, sondern es hat sich auch über das Urtheil des ersten Kriegsgerichts todesmuthig hinweggesetzt. Von neuen belastenden Momenten ist nichts hinzugekommen. Zum Mindesten hat man nicht bemerkt, daß irgend eine Enthüllung mit einem Schlage alles grell und jeden Zweifel vernichtend beleuchtet hätte. Das Urtheil des Oberkriegsgerichts ist nicht geeignet, den Fall Krosigk endgültig zu klären.

Das „Berl. Tagebl.“ führt aus:

Das Urtheil wird in den weitesten Kreisen der Bevölkerung um so mehr überraschen, als der Staatsanwalt nicht den Antrag auf Verurtheilung wegen Mordes, sondern nur wegen Todtschlages gestellt hatte und den Angeklagten Hickel ebenfalls wegen Beihilfe bestraft wissen wollte. Der Gerichtshof hat dieses Urtheil [illegible]ständlich nach bestem Wissen und Gewissen gefällt, aber das Rechtsempfinden des Volkes wird gleich dem Staatsanwalt in Gumbinnen davor zurückschrecken, daß auf Grund solcher Beweise das Todesurtheil ergeht.

Ueber den letzten Verhandlungstag, den die Plaidoyers zum größten Theil ausfüllten, ist noch Folgendes zu berichten:

H. und C. Gumbinnen, 20. August 1901.

Fünfter Verhandlungstag.

(Nachdruck verboten.)

Zu Beginn der heutigen Verhandlung ist der gestern Abend auf Antrag der Vertheidigung telegraphisch aus Allenstein zurückberufene Zeuge Skopeck bereits anwesend. Da nur noch die Vernehmung einiger weniger Zeugen aussteht, so wird der sensationelle Prozeß, der in der Geschichte des Militarismus wohl einzig dasteht und die Gemüther in so ungeheurer Weise erregt hat, wohl noch heute zu Ende geführt werden. Nachgetragen sei noch, daß die seiner Zeit durch die Zeitungen gegangene Nachricht, Frau v. Krosigk habe der Frau des Wachtmeisters Marten einen Besuch gemacht, um ihr Trost zuzusprechen, von dem alten Marten bei seiner gestrigen Vernehmung selbst als nicht zutreffend bezeichnet wurde. Gleichzeitig sei auch richtiggestellt, daß der gelegentlich des Prozesses erwähnte Tromperer Reinisch, der kürzlich vom Kriegsgericht wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu längerer Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, nicht Stabstrompeter, sondern nur Hilfstrompeter in Gumbinnen war.

Zunächst wird nochmals Rittm. v. Treskow aufgerufen. Zeuge giebt an: Auf Befehl des Generalleutnants v. Alten wurde mir zwei Tage nach dem Morde der Befehl ertheilt, die Leute im Stall zu befragen, wann die Unteroffiziere in den Stall gekommen seien. Ich habe die Leute einzeln vernommen. Aus den Angaben gewann ich die Ueberzeugung, daß Hickel in keiner Hinsicht als verdächtig anzusehen sei.

Es wird nunmehr

Kriminalkommissar v. Baeckmann

bezüglich seiner an Skopeck ertheilten Anweisung befragt. Präs.: Herr v. Baeckmann wollen Sie, bitte, wiederholen, welche Instruktionen Sie Skopeck ertheilten! v. Baeckmann: Ich sagte zu Skopeck: Wenn etwa Unteroffiziere oder Andere Sie ausfragen, so geben Sie immer an, daß Sie Nichts gesehen haben. Ich füge dabei ausdrücklich hinzu, daß ich erst gelegentlich dieser Verhandlung aus Zeitungsberichten erfahre (??), daß das Hauptgewicht gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen Skopeck sich aufbaut auf die Aussagen der Wachtmeister Melzer und Schneider. Bisher glaubte ich immer, daß man Skopek in erster Instanz unvereidigt gelassen habe auf Grund der Aussagen der Stallmannschaft. Ich sah zwar den Gendarmerie-Wachtmeister hier umhergehen, es war mir aber unbekannt, aus welchem Grunde das damals geschah. Ich ging gleich auf Dienstreisen und las nur Provinzblätter.

Verth. Rechtsanwalt Horn: Der Herr Kommissar verkehrte hier in Gumbinnen im Hotel Kaiserhof mit Offizieren. Dort wurde doch gewiß auch, wie in ganz Gumbinnen, die Aussage vom Gendarmerie-Wachtmeister Melzer am Sonnabend und Sonntag besprochen? Ich bitte deshalb den Zeugen, anzugeben, mit wem er sich dort unterhalten hat. Herr v. Baeckmann fuhr erst am Montag früh damals aus Gumbinnen weg. Ich persönlich halte es für ganz unmöglich, daß der Zeuge damals von nichts gewußt hat.

Präs.: Herr Vertheidiger, können Sie vielleicht angeben, mit wem Herr v. Baeckmann damals gesprochen hat? Der Zeuge versichert mit Bestimmtheit, daß ihm der Zwischenfall Melzer und Schneider unbekannt gewesen sei. Wir müssen ihm das glauben. v. Baeckmann: Ich verkehrte im Kaiserhof mit Offizieren und Regierungsräthen, vermied aber, am Stammtisch über dienstliche Angelegenheiten zu sprechen. Staatsanwalt Meyer: Die ganze Erörterung ist gleichgiltig, wenn der Herr Zeuge positiv beschwört, daß ihm die Aussagen von Melzer und Schneider damals unbekannt gewesen seien.

Hickel: Der Herr Kommissar behauptet auch, ich hätte ihm angegeben, ich wäre aus dem Remontenstall gekommen. Diese Angabe habe ich nicht gemacht. v. Baeckmann: Hickel hat diese meine Angabe schon in der vorigen Verhandlung bestritten. Es verhält sich das aber so, wie ich das in meinem Bericht angeführt habe. Präs.: Herr Kommissar, irren Sie sich auch nicht? v. Baeckmann: Nein. Verth. R.-A. Burchard: Zu welcher Zeit und an welchem Orte gaben Sie Skopeck die Weisung, er möge stets antworten, daß er nichts wisse? v. Baeckmann: Der Zeit vermag ich mich nicht mehr zu erinnern. Es war im Stalle.

Es wird nunmehr Skopeck hineingerufen. Präs.: Kennen Sie den Herrn? Skopeck: Ja. Präs.: Der Kommissar v. Baeckmann. Präs.: Hat er Ihnen die Weisung gegeben, wenn Leute Sie ausfragen sollten, so möchten Sie antworten, Sie wüßten nichts oder Sie sollten gar nichts sagen? Skopeck: Das weiß ich nicht. v. Baeckmann: Der Mann wird sich der Worte nicht mehr erinnern. Besinnen Sie sich Skopeck. Ich sagte Ihnen: Sagen Sie nur vor Gericht aus. Skopeck: Ja, das haben Sie gesagt. Vertheidiger Horn: Ich bitte den Skopeck zu fragen, ob er gerade mit Rücksicht auf diese Anweisung die Unwahrheit zu Melzer und Schneider gesagt hat. Skopeck: Das weiß ich nicht. Ich habe mir nichts dabei gedacht. Präs.: Na, wen sahen Sie denn nun damals thatsächlich? Skopeck: Ich sah zwei Schirmmützen. Verth. R.-A. Horn: Ich bitte, Skopeck zu fragen, ob, als er vorbeikam, sich einer der Leute umsah. Wenn einer von den Beiden Schmiere stand, ist das doch anzunehmen. Skopeck: Nein. Beide drehten mir den Rücken zu.

Die Berliner Kriminalschutzleute.

Kriminalschutzmann Richter-Berlin: Ich kam am 26. Januar her mit dem Auftrage, die Leute auszuhorchen. Ich führte mich als Kasernenhofaspirant ein und verkehrte hauptsächlich in der Kantine in Unteroffizierkreisen, um deren Gespräche zu belauschen. Ich erfuhr zunächst die Vorgänge in Stallupönen und gewann den Gesammteindruck, daß die Unteroffiziere den Marten, der in Folge der Stellung seines Vaters verwöhnt sei, für sehr ehrgeizig und empfindlich hielten. Bupperich sagte: Na, es ist nun mal geschehen. Der Rittmeister war nicht, wie er sein sollte. Mir hat er auch so zugesetzt, daß ich mir das Leben genommen hätte, wenn ich nicht Familie hätte. Inzwischen meldeten die Zeitungen, daß zwei Kriminalbeamte von Berlin nach Gumbinnen gesandt seien. Seitdem waren die Leute sehr verschlossen.

Kriminalschutzmann Schröder-Berlin: Ich war bis 1896 in Gumbinnen Oberfahnenschmied und war mit dem Wachtmeister Marten befreundet, als der Angeklagte Marten in Berlin auf der Telegraphenschule war. Ich besuchte damals den alten Marten öfters. Damals hörte ich, daß der Rittmeister sehr streng sei. Marten sprach trotzdem seine Zufriedenheit aus und daß er dem Rittmeister Dank schulde. Einmal erzählte er mir, sein Sohn sei in Berlin von einer Zivilperson angesprochen worden, die ihn nach dem Rittmeister ausfragte. Präs.: Marten, wer war denn das? Marten: Ein Unbekannter. Präs.: Wenn Einen eine unbekannte Person anspricht, so fragt man sie doch nach ihrem Namen. Marten: Nach dem Namen habe ich nicht gefragt. Schröder: Mich besuchte der Wachtmeister Marten auch und erzählte mir dabei, daß er seinem Sohne vorgeschlagen habe, er möge doch zur Schwadron des Herrn v. Barnekow übergehen. Der Sohn hätte das aber abgelehnt. Es gefalle ihm bei der vierten Schwadron, und er wolle da bleiben.

Die weiteren Zeugenvernehmungen sind belanglos. Sie betreffen die Flucht die Festnahme Martens und was damit in Beziehung steht. Es wird im Wesentlichen nichts Neues hierzu bekundet.

Der Schluß der Beweisaufnahme.

Präs.: Nachdem die Verhandlung so weit vorgerückt ist, halte ich es für angebracht, die Angeklagten auf eine mögliche Aenderung des Rechtsstandpunktes hinzuweisen. Der Herr Anklagevertreter hat bereits gesagt, daß möglicherweise hier Todschlag und Beihilfe dazu vorliegen könne. Marten mache ich darauf aufmerksam, daß der Fall angenommen werden könnte, daß der Thäter einen vorsätzlichen Todschlag (Mord) in Idealkonkurrenz mit dem § 97 (Angriff auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch dessen Tod herbeigeführt wurde) begangen haben könnte. Hickel weise ich darauf hin, daß gegen ihn erkannt werden könnte wegen Beihilfe zum Morde in Idealkonkurrenz mit dem § 97. Haben die Angeklagten noch etwas zu bemerken?

Hickel: Ich kann nur erklären, daß ich unschuldig bin. Marten: Auch ich kann nur erklären, daß ich unschuldig bin. Staatsanwalt Meyer: Ich verzichte auf weitere Beweismittel. Präs. (zu Unteroffizier Bunkus): Sie glauben, daß Hickel keinen Mantel gehabt hat? Bunkus: Ja, ich weiß es aber nicht genau. Sergeant Schielat: Ich glaube, er hatte einen an. Domning: Er hatte einen an; er hatte die Hände in der Manteltasche. Präs.: Hickel, ist das richtig? Hickel: Ich weiß es nicht. Präs.: Sie bleiben also bei dem, was Sie vorhin sagten? Hickel: Jawohl.

Auf Antrag des Vertheidigers wird der am Sonnabend protokollirte Protest des Staatsanwalts zur Verlesung gebracht, in welchem derselbe erklärte, ihm sei infolge der Ablehnung der Fragestellung jedes Beweismittel zur Fortführung des Beweises gegen Hickel abgeschlossen.

Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen. Es tritt eine Pause bis 12 Uhr ein. Danach beginnen die Plaidoyers.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Nach Wiederbeginn der Verhandlung ergreift der Staatsanwalt Meyer das Wort:

Meine Herren! Wir sind hier berufen zur Erledigung einer strafrechtlichen Sache, welche vermöge ihres Inhaltes berechtigtes Interesse nicht nur in Deutschland, sondern weit über dessen Grenzen hinaus erweckt hat. Handelt es sich doch um die Ermordung eines Eskadronchefs durch Unteroffiziere auf gemeinsamer Verabredung, handelt es sich doch nicht nur um eine strafrechtliche, sondern auch um eine disziplinarische Sache. Es erscheint unmöglich, daß Einer die That allein begangen hat. Unbedingt müssen zwei Personen an dem Verbrechen betheiligt sein. Ich frage, wer sind diese beiden Personen? Wenn es sich um eine Zivilsache handelt, werden Staatsanwalt und Kriminalpolizei, sobald der Thäter nicht unmittelbar gefaßt wird, immer vor ein Räthsel gestellt. Bei einer Militärstrafsache ist man darin besser gestellt; man kann einen engen Kreis betreffs des Thäters ziehen, und wir werden deshalb in diesem Falle zu keinem andern Ergebnisse kommen können, als daß kein anderer die That begangen haben kann als Hickel und Marten. Ausgeschlossen ist, daß die That von Zivilisten ausgeführt wurde. Welches Interesse sollten Zivilisten daran gehabt haben? Auch daß ein ehemaliger Soldat den Mord ausgeführt habe, erscheint ausgeschlossen. Einmal fehlte auch hier das Interesse, wie andererseits es einem Zivilisten unmöglich gewesen wäre, die That durchzuführen. Gleichwohl erstreckte sich die Untersuchung auch auf eine solche Möglichkeit. Es fehlt aber sogar völlig an einem Anhalte dafür, daß der Thäter bei einer anderen Schwadron oder bei einem anderen Regimente zu suchen sei. Trotzdem sind auch nach der Richtung Nachforschungen angestellt worden; so kommen wir, wenn wir den Kreis derartig immer enger ziehen, zu der vierten Schwadron. Da fragt es sich denn nun zunächst, könnte die That wohl von einem Gemeinen verübt sein? Selbstverständlich hat die Untersuchung auch diese Möglichkeit ins Auge gefaßt; aber alle Angriffe gegen Skopek verfielen in Nichts.

Auch der Verdacht gegen den Hilfstrompeter Reinisch erwies sich als haltlos. So führt der Weg der Untersuchung zu den Unteroffizieren. Der Gemeine steht zum Eskadronschef nicht in so enger Berührung, wie die Unteroffiziere. Nun waren an dem Tage der That elf Unteroffiziere in der Kaserne, davon fünf im Dienste auf der Reitbahn. Es kommen also nur die übrigen sechs in Frage, unter ihnen Marten und Hickel. Die übrigen vier haben ihr Alibi nachgewiesen und damit ist ein indirekter Beweis gegen Marten und Hickel erbracht, wie denn auch das negative Ergebniß aller sonstiger Bemühungen verwerthet werden muß für den positiven Nachweis, daß kein anderer Thäter in Frage kommt. Punkt $4^1/_4$ Uhr wurde der Schnaps aus der Kantine gebracht, 4,28 gingen Hickel und Marten nach der Marten'schen Wohnung fort. Marten ging dann in seine Stube hinauf, wo er Stumbries antraf. 4,32 ging er weg, 4,34 ging er aus dem oberen Korridor hinab, 4,38 oder 4,39 war die Tödtung vollzogen. Wir sehen nun den Angeklagten Marten erst 4,45 in der Wohnung der Eltern wieder, worauf er 4,50 wieder mit Stumbries zusammentraf. Nun ging er zur Reitbahn, wo er den Wachtmeister Schulz 4,55 antraf. Danach sprach er 5,10 Bunkus, ferner traf er noch den Dragoner Sawitzki und ging dann in den Stall. Ich betone, daß Marten für die Zeit der Tödtung, also 4,34—4,40, keinen Beweis für seinen Verbleib zu liefern vermocht hat. Dieses Fehlen des Verbleibnachweises bildet ein gewaltiges Indizium.

Es kommen aber weitere erdrückende Momente hinzu. Das Verhältniß des Rittmeisters zum Wachtmeister Marten war ein ungünstiges, wie auch zum Angeklagten Marten. Wir wollen uns hier nicht in den Charakter des Rittmeisters vertiefen. Fest steht, daß der Rittmeister seine Leute bald so, bald so behandelte. Zweifellos mußte das Mißverhältniß des Vaters auch den Sohn tangiren, wodurch sich der von Alters her eingefressene Groll noch mehr zum Hasse verdichtete. Schon bei den Vorgängen in Stallupönen fiel der Verdacht auf die Familie Marten. Ich erinnere dann weiter an die Vorgänge auf der Reitbahn am 19. und 20. Januar. Marten wurde durch die Behandlung zur Wuth gereizt; er knirschte mit den Zähnen. Am 21., Nachmittags, war Marten auf der Kammer. Marten konnte keinen Schnaps vertragen. Der Schnaps stieg ihm zu Kopfe; er war stark animirt, und in diesem Zustande stieß er die Drohung aus: Der Hund soll noch heute Farbe bekennen! Nun kann man zwar nicht bestimmt sagen, daß damit der Rittmeister gemeint war; es konnte ja auch der Gaul gemeint sein; doch beweist die Aeußerung immerhin den ungeheuren Groll, den Marten gegen den Rittmeister hegte. Infolge der Anwesenheit des Stumbries wurde die Erinnerung an die schlechte Behandlung durch den Rittmeister wieder lebendig, und in dem bis zum höchsten Maaße gesteigerten Zorne stieß er jene Drohung aus. Ich bin fest überzeugt, daß der Angeklagte sofort, nachdem er die Drohung ausgestoßen hatte, den Karabiner holte. Dragoner Weber hat ihn im Karabinerstande gesehen. Um Bartuleit auszuweichen, trat Marten an das Fenster und ließ ihn vorbei. Ich bin überzeugt, daß er den Karabiner hierbei schon unter dem Mantel hatte. Unglaubwürdig erscheint seine Behauptung, daß er hinaufgegangen sei, um Drückeberger abzufassen. Alle Achtung vor dem Unteroffizierstande; aber so diensteifrig ist wohl Niemand, der selber Drückeberger ist, daß er sich in der Dunkelheit hinstellt, um andere Drückeberger abzufassen. Wo blieb nun Marten? Unmittelbar vor der That sah Skopek zwei Unteroffiziergestalten an der Bandenthür vor der Reitbahn.

Nunmehr fehlt der Ausweis über den Verbleib. Ich glaube, daß er nach der Abgabe des Schusses zu seiner Mutter herumlief, um damit einen Alibibeweis zu schaffen. Dann ging er nach seiner Stube und traf unterwegs Stumbries. Nun folgt sein geradezu auffallendes Benehmen. Viermal that er, als habe er nichts gehört, als ihm der Tod des Rittmeisters mitgetheilt wurde. Im Rekrutenstall fiel dann sein unruhiges ernstes Aussehen auf. Eigenthümlicherweise wich er den Gesprächen über den Vorfall aus. Alle Unteroffiziere eilten an den Thatort. Marten war der einzige, der nicht hinlief. Warum frage ich; weil er ein böses Gewissen hatte. Erst als die Schwadron angetreten war, erschien Herr Marten auf der Bildfläche. Hier machte er sich wiederum verdächtig. Er lief unruhig umher. Noch auffälliger war, daß er sich zu den diensttuenden Unteroffizieren hinstellte, obgleich er dienstfrei war. Zwar ist die Fahnenflucht abgeurtheilt, doch kommt noch immer in Betracht, die Flucht eines des Mordes Angeklagten. Sie liefert ein bedeutendes Verdachtsmoment, nach dem kein anderer als Marten der Thäter gewesen. Nunmehr komme ich zu Hickel. Die Trennung von Marten erfolgte 4.28, der Schuß geschah 4.38, der Eintritt in den a-b-Stall 4.44. Hickel ist bemüht, den Nachweis zu führen, daß er schon 4.30 dorthin gekommen ist. Daß er aber später gekommen sein muß, ergiebt sich, wenn wir rückwärts zählen, aus dem Zusammentreffen Hickels mit Bunckus und dem Eintreffen der Todesnachricht. Diese ist im Rekrutenstalle 4.54 eingetroffen. Er hat sich dort aufgehalten sieben Minuten, also von 4.47 an. Hickel behauptet, er habe mit Domning zehn Minuten im a-b-Stall gesprochen. Ich behaupte aber: nur drei Minuten. Wenn er sich länger aufgehalten hätte, so hätten wir das heute gehört. Demnach trat er 4.44 in den a-b-Stall, und es verbleiben also acht Minuten bis zum Schuß. Diesem Beweise füge ich eine Anzahl Indizien bei. Als Schwiegersohn des Wachtmeisters Martens konnte es ihn nicht gleichgiltig lassen, wenn seinem Schwiegervater im Dienste etwas Unangenehmes passirt, ebensowenig wie Kränkungen seines Schwagers. Er hat denn auch selbst zuletzt mit dem Rittmeister schlecht gestanden, und in seiner Seele muß sich ein Quantum Haß und Groll aufgespeichert haben. Ich weise darauf hin, daß Baranowski Soldaten mit schwarzem Schnurrbarte an der Bandenthür gesehen hat. Es ist ferner auffällig, was er eigentlich in den Ställen wollte. Es ist unwahr, daß es seine Aufgabe war, für das Anzünden der Lampen zu sorgen. Wir sehen, daß ihn keineswegs der Diensteifer hintrieb, sondern das Bestreben, sich einen Alibibeweis zu schaffen. Auffällig ist sein Auflachen bei der unfläthigen Aeußerung Krauses: Wen hat der Deibel geholt?

Ich weise ferner hin auf die auffälligen Aeußerungen Hickels gegenüber Exzellenz von Alten, daß er 20—25 Minuten bei seiner Schwiegermutter gewesen sei, obgleich er nur 8 Minuten dort war. Welchen Grund hatte er dazu? Ich sage, der Angeklagte fühlte sich schuldig. Deshalb gab er einen längeren Aufenthalt an. Dann ist auffällig, daß er Domning darüber ausfragt, welche Zeit er angegeben habe. Das sind Indizien. Wenn Marten und Hickel in Briefen ihre Unschuld betheuern, so gebe ich nichts darauf, denn sie wußten, daß diese Briefe von den Behörden gelesen werden. Sie hatten aber auch allen Anlaß, ihre Schuld den Angehörigen gegenüber zu verschweigen.

Nach dem alten Verfahren hatten wir eine strenge Beweisführung. Das Kriegsgericht durfte nur verurtheilen, wenn zwei klassische Zeugen für jede Frage vorhanden waren. Das neue Verfahren überläßt es den Richtern, eine Ueberzeugung zu gewinnen aus dem Inbegriffe der ganzen Verhandlung. Ich halte für nothwendig, hierauf hinzuweisen, weil wir uns noch immer nicht aus dem alten Verfahren herausrenken können. Jede Ueberzeugung muß sich natürlich stützen auf positive Thatsachen, sonst gerathen wir auf die Bahn des Kriminalromans. Der oberste juristische Grundsatz: in dubio pro reo, dieser Grundsatz hat mich bestimmt zu meiner Würdigung der strafrechtlichen Frage. Hier handelt es sich um die Frage, ob Mord vorliegt oder Todschlag.

Der Staatsanwalt beantragt Verurtheilung wegen Todtschlags.

Der Staatsanwalt erörtert nun eingehend die Frage der Ueberlegung. Er bezweifelt, daß Marten den Tod des Rittmeisters von langer Hand geplant habe. Dazu fehle die positive Grundlage. Der Entschluß sei plötzlich in Folge des Ausrufes: Der Hund muß heute noch Farbe bekennen! entstanden. Beim Anblicke des Stumbries, der den Gaul zugeritten, habe sich das Gefühl der erlittenen Kränkung erneuert. Jähzornig von Natur, wie er war, und aufgeregt durch den Schnapsgenuß, hat er schon den Entschluß ohne Ueberlegung gefaßt und nochmehr die That ohne Ueberlegung ausgeführt. Er läuft nach dem Durchgange, der vier Thüren nach allen Richtungen hat — der reine Jahrmarkt? Kann man das Ueberlegung nennen? Ich nicht. Ich behaupte, daß Marten die ganzen sechs Minuten bis zum Schusse aus dem Jähzorne und der Aufregung nicht herausgekommen ist. Deshalb ist nicht Mord anzunehmen, sondern vorsätzliche Tödtung.

Welche positiven Grundlagen haben wir nun für das Verhalten Hickels? Gesehen haben wir weiter nichts, als daß er Wache stand. Können wir darauf eine Mitthäterschaft begründen, dann müssen wir annehmen, daß Hickel die That mitgewollt und mit in sich aufgenommen hat. Hickel hat eine zehnjährige Dienstzeit hinter sich, er ist jung verheirathet. Ist es wohl denkbar, daß er sagen wird: Ich will deine That auf mich nehmen? Das ist wohl ausgeschlossen, und deshalb behaupte ich positiv, daß Hickel sich nicht der Mitthäterschaft, sondern nur der Beihilfe am Todschlage schuldig gemacht hat. Die Anklage der Mitthäterschaft an einem Morde wäre also auf Sand ohne Grund gebaut. Wenn sich demnach Marten schuldig gemacht hat des vorsätzlichen Todschlages und zugleich nach § 97 des thätlichen Vergreifens an einem Vorgesetzten mit der Waffe, was noch schwerer wiegt als Todschlag, so hat sich Hickel der Beihilfe zum Todschlage schuldig gemacht. Das Gesetz läßt mildernde Umstände zu. In diesem Falle ist aber von mildernden Umständen ebensowenig die Rede, wie von einem minderschweren Falle. Der Fall ist ein so schwerer, wie er Gott sei Dank seit undenklichen Zeiten in der Armee nicht vorgekommen ist und hoffentlich auch nicht wieder vorkommt.

Daher muß die Schwere des Gesetzes herangezogen werden, und ich **beantrage, Marten wegen Todschlags, verbunden mit thätlichem Angriff auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch der Tod des Angegriffenen herbeigeführt worden ist, zu zwölf Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Ausstoßung aus dem Heere zu verurtheilen.** Ferner beantrage ich die Umwandlung der wegen Fahnenflucht erlittenen Gefängnißstrafe von einem Jahre in sechsmonatliche Zuchthausstrafe. **Hickel** betreffend beantrage ich, wegen Beihilfe zum Todschlage und zum thätlichen Angreifen an einem Vorgesetzten **eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren auszusprechen, ihn ferner zu zwei Jahren Ehrverlust, Versetzung in die zweite Klasse und zur Degradation zu verurtheilen.**

Zur Anrechnung der Untersuchungshaft liegt kein Anlaß vor.

Das Generalkommando hält an der Ansicht fest, daß es berechtigt war zur Verhaftung Hickels nach dem ersten Urtheile, und von diesem Standpunkt ist noch kein Atom widerlegt.

Der Staatsanwalt beschließt sein zweistündiges Plaidoyer mit den Worten:

„Wo der Thäter ermittelt ist, muß auch die Strenge des Gesetzes walten. Auf Mord steht Todesstrafe, und vor Todschlag schreckt man gewöhnlich zurück. Man klammert sich an ein Minimum, wenn die positive Unterlage fehlt. Ich bitte Sie also, nicht auf Mord, sondern meinem Antrage gemäß auf Todschlag zu erkennen. Haben Sie Vertrauen zu meiner Objektivität."

Der Vertheidiger Martens beantragt Freisprechung.

Nach kurzer Pause ergreift das Wort der Vertheidiger des Marten, Rechtsanwalt Burchardt:

Meine Herren! Der Staatsanwalt hat eine Auffassung der Verhältnisse gegeben, welche vollständig neu ist. Ich halte die Anklage für unausreichend. Wenn Marten in der Nähe des Karabiners gesehen wurde, so fehlt doch jeder Beweis dafür, daß dieser sich zur Zeit noch an der betreffenden Stelle befunden habe. Die Behauptung ist doch hinfällig, daß der Karabiner dort noch Nachmittags dort befunden haben müsse, wo er gegen 10 Uhr Vormittags hingestellt wurde. Ein logisches Benehmen wäre es gewesen, wenn er, nachdem er gesehen war, den Karabiner wieder hingestellt und von anderwärts einen hergeholt hätte. Nur aus logischem Verhalten aber könne man logische Schlußfolgerungen ziehen. Die Darstellung über die Art der Ausführung der That sei ganz unmöglich. Der Thäter mußte doch die Gelegenheit abpassen und konnte nicht so auf Gerathewohl schnurstracks hinlaufen und abschießen. Daraus, daß Marten sich schlecht vertheidigt habe, dürfe ihm kein Strick gedreht werden. Die in Frage kommenden Zeiträume und Entfernungen seien so klein, daß das Verlangen eines Nachweises darüber, wo der Angeklagte von 4,35 bis 4,45 gewesen ist, als ganz unmöglich bezeichnet werden müsse. Er glaube, daß es dem Staatsanwalt auch unmöglich sein würde, nachzuweisen, wo er an einem Tagen Nachmittags zwischen 4,35 und 4,45 gewesen ist.

Ueber die Aussage Skopecks und die ganze Art und Weise, wie sie zu Stande gekommen ist, ließe sich ein Roman schreiben. Die Angaben sind so ungenau, daß man nichts auf sie geben darf, namentlich da nicht, wo sich um Leben oder Tod handelt. Bei allen großen Verbrechen tauchen Leute auf, die etwas behaupten und so lange immer von Neuem behaupten, bis sie es zuletzt selbst glauben. Gewiß kann ein Beweis durch Indizien geführt werden, aber dann müssen die Indizien beweiskräftiger sein, und der Beweis muß unterstützt werden durch ein ausreichendes Motiv. Dies fehlt aber hier vollständig. Ist Marten wirklich der Mann, von dem man sich einer solchen That versehen kann? Selten hat Jemand eine so sorgfältige Erziehung genossen. Er war ein tüchtiger Soldat, voll Glauben an seinen Beruf, von Liebe zu ihm erfüllt. Und ein solcher Soldat sollte sich wegen geringfügiger Vorgänge an seinem Vorgesetzten vergreifen? Uebrigens war das Verhältniß des Marten zum Rittmeister nicht einmal schlecht. Und wenn der Rittmeister sich seiner Frau gegenüber abfällig über Marten aussprach, so beruhte das auf einem Vorurtheil. Ein Motiv dazu ist wenigstens nicht nachgewiesen. Man hat gehört, wie Herr v. Baeckmann schon den Unteroffizier Domning angefahren hat. Danach kann man sich einen Begriff machen, wie er Leute vom Schlage eines Skopeck behandelt hat. Es ist überhaupt gefährlich, Kriminalkommissare als Zeugen zu vernehmen. Welche Kautelen werden nicht von einem Untersuchungsrichter beobachtet! Er hat die Leute regelrecht examinirt, wobei ihm der Protokollführer zur Seite steht. Ganz anders der Kriminalkommissar. Der verkehrt tagelang mit den Leuten. Dann trägt er, ohne Notizen zu haben, jedes Wort mit einer Sicherheit vor, als wenn es erst heute ausgesprochen wäre, mit einer Sicherheit, die Erstaunen erregt.

Durch Herrn v. Baeckmann hat die ganze Untersuchung diese Wendung genommen. Die Berufungsinstanz hat aber keine neuen Momente zu Tage gefördert, trotzdem man sich die größte Mühe gab, neue Anhaltspunkte zu gewinnen und dazu sogar eine Belohnung aussetzte. Die Richter haben nach freier Ueberzeugung zu urtheilen. Sie haben ebensowenig stattzugeben den Mitleidskundgebungen des Publikums wie den Wünschen hoher Vorgesetzter und den militärischen Interessen. Am hiesigen Orte hat der Vorfall eine begreifliche Erregung hervorgerufen, und Niemand hat sich wohl den Erörterungen darüber entziehen können, und deshalb hätte ich wohl gewünscht, daß im Gerichtshof nur Richter sitzen, die dem Regiment fernstehen. In diesem Saale haben Einflüsse von außen her fernzubleiben. Zweifellos ist der Rittmeister einem Verbrechen zum Opfer gefallen; aber die rechtlichen Ausführungen des Staatsanwaltes sind unzutreffend. Ich halte die Angeklagten keineswegs für überführt. Sie können dieselben nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme unmöglich verurtheilen, und ich **beantrage deshalb unter Verwerfung der Berufung Freisprechung gemäß der Entscheidung der ersten Instanz.**

Zur Erwiderung ergreift der Staatsanwalt das Wort: Es liegen massenhafte Urtheile darüber vor, daß in der Familie Marten vom alten bis zum jungen Marten ein tiefer Haß gegen den Rittmeister herrschte. Diesen Haß brachten Jähzorn und Trunkenheit zum Ausbruch.

Hickels Vertheidiger plaidirt gleichfalls für Freisprechung.

Nach kurzer Pause gelangt zum Worte der Rechtsanwalt Horn, Vertheidiger des Angeklagten Hickel:

Für die Beschuldigung Hickels wegen Beihilfe zum Todschlage fehlt jeder Anhalt. Der Herr Staatsanwalt meint, Marten habe auf seiner Stube beim Gespräche mit Stumbries den Entschluß zur That gefaßt und dann innerhalb sechs Minuten die That ausgeführt. Es fehlt da doch die Zeit, in der sich Marten mit Hickel verabredet haben könnte. Wo haben sich denn Beide zu dieser Verabredung getroffen? Als Motiv für Hickel wird angeführt, daß Hickel als Schwager des Marten mit dem Martenschen Familienhasse gegen den Rittmeister von Krosigk infizirt worden sei. Nun, wir haben die unglückliche junge Frau gesehen, und Niemand wird ihr nach ihrem Auftreten eine derartige Beeinflussung ihres Mannes zutrauen. Und selbst wenn zwei Männer an jener Thür zur Reitbahn gestanden haben, kann man unmöglich annehmen, daß der Zweite ein Mithelfer des Thäters gewesen ist. Es ist immer gesagt worden, der Zweite habe dem Thäter als Gehilfe den Rücken gedeckt. Jemand aber, der einem den Rücken decken will, stellt sich nicht hinter den Thäter, sondern an die Eingänge. Die beiden Leute an der Bandenthür waren offenbar neugierige Zuschauer. Selbstverständlich sind sie nicht zu ermitteln, weil sie fürchten, unter Anklage zu kommen. Als Gehilfe aber könnte höchstens Skopeck in Frage kommen, denn es ist doch eigenthümlich, daß er sich um die Thür des Krümmerstalles herumgedrückt hat. Das kann geschehen sein, um den Thäter vor Ueberraschungen aus dem Stalle zu sichern.

Hickel erfreute sich des Wohlwollens des Rittmeisters, welcher ihn zum Sergeanten befördert hat, ihm ein Hochzeitsgeschenk widmete und ihm, was diesmal ganz unerwähnt geblieben, aber keineswegs unrichtig ist, die Pläne zur Mobilmachung anvertraute. Was hätte danach Hickel wohl veranlassen sollen, sein junges Eheglück und seine ganze Zukunft auf's Spiel setzend, Mordgehilfe zu werden? Der ganze Beweis ist auf einer höchst zweifelhaften Minutenberechnung aufgebaut und deshalb völlig unzureichend.

(Während des Plaidoyers ist im Zuhörerraum der Kommandeur der 37. Kavallerie-Brigade, Oberst von Poellnitz genannt von Willichs, aus Insterburg erschienen.)

Verth. R.-A. Horn: Eine Aenderung der Anklage zeugt immer von einem Mangel der Anklage. Man schreckt vor einem Todesurtheil zurück und hofft die geringere Strafe leichter durchzusetzen. Bezüglich der Berechtigung der Inhaftbehaltung Hickels glaube ich alle namhaften Juristen auf meiner Seite zu haben. Ich **beantrage Freisprechung.**

Der Gerichtshof beschließt eine Pause bis 5 Uhr zu machen. Nach Beendigung der Pause zieht er sich zur Berathung zurück.

Das Urtheil.

Nach anderthalbstündiger Berathung erscheint der Gerichtshof wieder im Sitzungssaale. Unter athemloser Spannung verkündet der Vorsitzende Oberkriegsgerichtsrath Scheer folgenden Spruch:

Der Angeklagte Marten ist des Mordes im Zusammenhange mit Meuterei schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, sowie zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte.

Bezüglich Hickels hat das Oberkriegsgericht die Berufung des Gerichtsherrn verworfen und erkennt demgemäß auf Freisprechung.

Das Urtheil ruft begreifliche Erregung hervor, die sich lawinenartig durch die ganze Stadt fortpflanzt.

Zur Begründung des Urtheils

führt Oberkriegsgerichtsrath Scheer Folgendes aus:

Der Gerichtshof hält für erwiesen, daß der Thäter in der vierten Schwadron zu suchen ist und zwar nicht unter den Soldaten, sondern unter den Unteroffizieren. Nach der Beweisführung kann nur Marten der Thäter gewesen sein. Zwar war Marten ein guter Soldat, aber nach seinem Charakter war er der That fähig. Diesem seinem Charakter nach muß angenommen werden, daß Motive zu der That für ihn in reichem Maße vorlagen.

Der Gerichtshof hat die Ueberzeugung, daß Marten den Entschluß zu der That schon längst gefaßt hatte. Die Zurechtweisung, die er am letzten Tage durch den Rittmeister v. Krosigk erfuhr, brachte den geplanten Entschluß zur Reife.

Der Gerichtshof ist davon überzeugt, daß Marten auf dem Korridor gewesen ist, um den Karabiner an sich zu nehmen. Der Gerichtshof hat für festgestellt erachtet, daß der Karabiner Nachmittags dort gestanden hat, wo er Vormittags hingestellt worden ist. Es wäre unnatürlich, wenn gerade dieser Karabiner von seinem Standorte weggekommen wäre.

Der Gerichtshof nimmt an, daß Marten einen Zweiten als Helfer — nicht Mitthäter, sondern Mithelfer und Förderer — gehabt hat. Jedoch sei der Beweis nicht erbracht, daß Hickel dieser Zweite gewesen ist.

Skopeck ist vom Gerichtshof für durchaus glaubwürdig erachtet worden.

In dem Verhalten des Marten nach dem Morde ist ein weiterer Beweis für seine Thäterschaft gefunden worden. Sein Benehmen bei der Todesnachricht war auffälliger Art.

Der Gerichtshof erachtete auch Hickel für thatsächlich belastet. Er war vom Rittmeister getadelt, mag auch seinem Schwager haben behilflich sein wollen. Die Belastung genügte aber nicht. Der Gerichtshof war jedoch überzeugt, daß ein zweiter, unbekannter Betheilfer betheiligt gewesen sein muß. Diesen bei dem Urtheilsspruche mit heranzuziehen, ist gesetzlich zulässig. Darauf begründet der Gerichtshof die Verurtheilung des Martens wegen Meuterei.

Der Gerichtshof ist überzeugt, daß Marten die That mit Ueberlegung ausgeführt hat, und hat dehalb wie oben erkannt auf Todesstrafe, lebenslänglichen Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere erkannt.

Marten erklärt sofort die Anmeldung der Revision beim Reichsmilitärgericht.

Auf Anordnung des Staatsanwaltes wird Hickel sofort in Freiheit gesetzt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 20. August.

Angekommen: „William," SD., Kapt. Aberg, von Lerwick mit Heringen. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, von Shields mit Kohlen. „Unterweser 15," SD., Kapt. Stahmer, von Riga leer.

Gesegelt: „Ostpreußen," SD., Kapt. Böttcher, nach Königsberg leer. „Zoppot," SD., Kapt. Scharping, nach Lynn mit Holz. „Glückauf," SD., Kapt. Pettersson, nach Karlskrona leer. „Stralsund," SD., Kapt. Simpson, nach Christiania mit Gütern. „Uriarte," SD., Kapt. del Castilla, nach Kaskö leer. „Nordcap," SD., Kapt. Larsen, nach Kopenhagen leer.

Einlager Schleuse, 20. August.

Stromab: D. „Friede", Kapt. Groß, von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz. D. „Margarethe", Kapt. Janzen, von Elbing leer an v. Riesen. D. „Ernte", Kapt. Otto, von Nickelswalde mit 4 To. Weizen an v. Lewinski. M. Schillkowski mit 22½, Joh. Böhnke mit 30 To. Gerste, beide von Tiegenhof an H. Stobbe. Joh. Krüger von Neumünsterberg mit 8 To. Raps und 22 To. Gerste an Zimmermann, sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 4 mit Gütern, 1 mit Gerbestoffen. D. „Weichsel", Kapt. Ulm, an R. Asch, Thorn. D. „Bromberg", Kapt. Klotz, an G. Riefflin, Thorn. D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn, an Meyhöfer, Königsberg. D. „Fortuna", Kapt. Voigt, an Böttcher, Thorn, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

* **Wasserstand der Weichsel vom 21. August.** Thorn Plus 0,60 Fordon 0,60, Culm 0,40, Graudenz 0,90, Kurzebrack 1,18, Pieckel 1,08, Dirschau 1,26, Einlage 2,34, Schiewenhorst 2,56, Marienburg 0,72, Wolfsdorf 0,66 m.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 21. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	771,3	SW	s. leicht	wolkenlos	12,8
Blacksod	771,7	SW	leicht	Dunst	15,6
Shields	773,3	SW	s. leicht	Dunst	15,6
Scilly	770,4	ONO	mäßig	heiter	16,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	773,2	ONO	leicht	halbbedeckt	17,1
Helder	772,5	N	leicht	bedeckt	17,5
Christiansund	768,3	W	frisch	Regen	13,9
Skudesnaes	770,9	NNW	mäßig	wolkig	14,7
Skagen	768,0	NNW	leicht	heiter	15,6
Kopenhagen	766,3	N	schwach	wolkenlos	16,2
Karlstad	766,8	N	mäßig	heiter	13,2
Stockholm	764,6	NNW	s. leicht	heiter	16,4
Wisby	762,9	NNO	stark	bedeckt	16,7
Haparanda	764,4	NO	leicht	heiter	10,1
Borkum	770,6	NNW	stark	bedeckt	16,4
Keitum	768,6	NW	schwach	bedeckt	17,1
Hamburg	768,7	NW	schwach	wolkenlos	16,0
Swinemünde	765,3	NNW	stark	heiter	18,6
Rügenwaldermünde	763,1	N	frisch	wolkenlos	16,2
Neufahrwasser	760,5	NNW	schwach	wolkig	15,6
Memel	758,4	N	leicht	halbbedeckt	17,4
Münster Westf.	771,4	NNW	leicht	bedeckt	15,4
Hannover	769,6	SW	leicht	bedeckt	14,0
Berlin	767,0	WNW	schwach	wolkenlos	13,0
Chemnitz	768,9	W	leicht	wolkig	12,2
Breslau	765,9	W	schwach	wolkenlos	12,8
Metz	770,6	NO	mäßig	wolkig	11,2
Frankfurt (Main)	770,7	NO	leicht	wolkig	14,5
Karlsruhe	770,7	NO	schwach	wolkig	13,2
München	770.4	SO	schwach	wolkig	13,0
Holyhead	773,0	still	—	heiter	15,0
Bodö	764,9	S	leicht	halbbedeckt	13,0
Riga	758,6	N	s. leicht	halbbedeckt	14,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 773 mm bedeckt England, während ein Minimum unter 758 mm über Westrußland lagert. In Deutschland ist das Wetter meist kühler, im Westen wolkig, im Osten dagegen vielfach heiter.

Ziemlich kühles, meist trockenes Wetter wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Josef Banach** in Danzig, Elisabethwall Nr. 6a, wird heute,

am 20. August 1901, Vormittags 11½ Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** in Danzig, Poggenpfuhl Nr. 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 23. September 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 10. September 1901, Vormittags 9½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **10. September 1901** Anzeige zu machen. (12470

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In öffentlicher Verdingung vergeben wir für den Neubau einer Gemeindeschule in Schidlitz in 2 Loosen nachstehende Arbeiten und Lieferungen:

Loos I. Die Lieferungen von Ankern, Bolzen, Winkeln und sonstigen Eisenzeuges

Loos II. Die Zimmerarbeiten einschl. Materiallieferung auf Grund der dafür gegebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen.

Angebote sind verschlossen und unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen, mit entsprechender Aufschrift versehen, für

Loos I. zum 28. August d. Js. und für

Loos II. zum 5. September d. Js., Vormittags 11 Uhr im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

Die Bedingungen sowie der Verdingungs-Anschlag für beide Loose liegen in dem bezeichneten Bureau zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich. (12246

Danzig, den 12. August 1901.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Meyer Lövinsohn** in Firma **M. Lövinsohn & Co.** in Danzig, Langgasse Nr. 16, wird heute,

am 20. August 1901, Vorm. 9 Uhr 45 Minuten,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolf Striepling** in Danzig, Hundegasse 51, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **7. Oktober 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 11. September 1901, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **11. September 1901** Anzeige zu machen. (12458

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abthl. 11.

Erdarbeiten.

Zur Erhöhung der Haffstaudeiche in den Gemarkungen Hinterstutthof, Kobbelkampe und Norderhaken (Kreis Danziger Niederung und Elbing) ist das Lösen, Befördern und Einbauen von rund 10 000 cbm Boden erforderlich. Diese Arbeit soll im Ganzen oder in einzelnen kleinen Loosen im Wege des Abgebots (12488

am Donnerstag, den 29. August d. J., von 9 Uhr Vormittags ab

im Gasthause des Herrn **Kahn** in Stutthof vergeben werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Bietungskaution 20 Mk. Zuschlag wird vorbehalten.

Marienburg Westpr., den 20. August 1901.

Der Deichinspektor

Gramse.

Bekanntmachung.

Den Neubau einer Bedürfnißanstalt in **Schidlitz** vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene, unter ausdrücklicher Anerkennung der für Vergebung der Arbeiten maßgebenden Bedingungen sind mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.** Daselbst liegen die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht aus und sind ebendort auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich. (12451

Danzig, den 16. August 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 89 des Handelsregisters Abtheilung A ist die Firma **Albert Villmow** in Alt-Colziglow, mit der Niederlassung daselbst und als Inhaber der Dampfschneidemühlenbesitzer und Holzhändler **Albert Villmow** ebenda eingetragen worden.

Bütow, den 14. August 1901. (12485

Königliches Amtsgericht.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Langfuhr, 21. August 1901.

Feist und Frau
geb. **Hencker.**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hocherfreut

Ernst Schimski
und Frau
Clara geb. **Mumm.**

Lauenburg i. Pom., den 18. August 1901.

Heute früh 5¼ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere herzinnig geliebte Tochter und Schwester

Charlotte Sauer.

Statt besonderer Meldung zeigen dieses tiefbetrübt an

Zoppot, den 21. August 1901.

Julius Sauer
und Frau, geb. **Schwander,**
Georg Sauer.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 24. d. Mts., 9 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Kirchhofs zu Zoppot statt. (12477

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Morgen 6½ Uhr meine theure Mutter

Emilie Pfaffe
geb. **Worm**
im Alter von 60 Jahren.

Dieses zeigt im tiefsten Schmerze an

Danzig, 20. August 1901

Die trauernde Tochter Jenny Pfaffe.

Die Beerdigung findet Freitag, 4 Uhr Nachmittag von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt.

Zur Wiederkehr des Todestages unseres lieben Sohnes und Bruders, des Musketiers **Franz Markowski,** verstorben zu Thorn.

Heute ist ein Jahr verflossen,
Als der Tod Dich von uns nahm,
Thränen sind um Dich vergossen,
Die kein Mensch wohl zählen kann.
Du bis für uns zu früh gestorben,
Der Eltern Stütze ist geraubt.
Wenn Du auch nicht mehr weilst auf Erden,
Du wirst doch nicht vergessen werden.

Deine trauernden Eltern und Geschwister **Markowski.**

Am Dienstag, den 20. d. Mts., Morgens 4½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter Schwester Schwägerin und Tante

Frau Agnes Browatzki,
verwittwete **Drews,**
geb. **Lang,**
im Alter von 39 Jahren 4 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen
F. Browatzki und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. August, Nachmittags 3 Uhr, von von der St. Bartholomäi-Leichenhalle nach dem St. Kath. Kirchhofe statt. (12485

Gestern Nachmittag 5½ Uhr starb nach qualvollem Leiden der Hausbesitzer

Carl Eduard Bartsch.

Danzig, den 21. Aug. 1901.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbnisse unserer lieben Tochter sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

A. Czytko
und Frau.

Auctionen

Auktion.

Donnerstag, 22. August cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokal **Altst. Graben 54,** folgende Waaren öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigern sehr elegante Seidenzeuge, Atlasse, Sammete, ca. 500 Stck. Damenkleiderstoffe in schwarz und farbig, feine Saalgardinen u. Portièren, Stuben- u. Küchenhandtücher, 200 Stck. elg. Schirme Einschüttungen u. Bezüge ca. 500 m eleg. Hemden und Lakenleinwand wozu einladet

S. Weinberg, vereidigter Auktionator, **Fischmarkt 41.**

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 22. Aug. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstr. Nr. 106,** im Geschäftslokale des Herrn **Neumann** folgende dorthingeschaffte Gegenstände:

1 rothe Plüschgarnit. (1 Sopha, 2 Sessel), 1 Spiegel mit Konsole, 1 mahagoni Vertikow, 1 vierflammigen und 1 dreiflammigen Kronleuchter, sow. 1 Posten verschied. Zigarren (184 Kisten)

im Wege d. Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (12449

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 23. August, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokale **Tischlergasse Nr. 49**

2 Sophas, 1 Sophatisch, ein Vertikow, 2 Kleiderspinde, 1 Regal, 1 kleines Spind, 1 Sophatisch, 1 Teppich, ein Rauchtisch, 2 Rohrstühle, 1 Portiere mit Stange, ein Tafelaufsatz, 1 Goldfischbassin, 1 Liqueurservis, 1 Stubenläufer, 2 Bände Neuestes Gesetzbuch für den Gebrauch, 3 Ballen mit ca. 80 Pfund Kaffee, 10 Flaschen griechische Weine, ½ Faß Kakao und ½ Büchse Thee

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (12481

Gast,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion in Neufahrwasser,

Fischmeisterweg, Villa „Alexandrina".

Am Freitag, 23. August 1901, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Schreibtisch, 1 Ruhesopha, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Konsole, 1 kl. Spindchen, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 Decke, 5 Stühle, 1 Teppich, 1 Wäschespind, Portieren, Gardinen, Kleiderspinde, Bettgestell, Betten Waschtisch, 1 Feldbett etc.

öffentlich meistbietend gegen gleichbaare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31. (12482



Auktion
mit ostpreussischem Stutbuchmaterial

In Folge Auflösung des Gestüts Nestempohl werde ich das gesammte jüngere Zuchtmaterial im Alter von 1 bis 8 Jahren bestehend aus

20 Stutbuchstuten

außerdem noch

6 Wallache

auf dem Hofe des Besitzers der Pferde Herrn **L. Hartmann**, Danzig, Halbe Allee am

Donnerstag, den 29. August cr.,

Vormittags 10 Uhr, in öffentlicher Auktion verkaufen. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit**. Unbekannte zahlen sogleich.

Sämmtliche Stuten sind s. Zt. durch Vermittelung des Tattersalls zu Insterburg als Saugfüllen in Litthauen aus dem besten vorhandenen Material erstanden, um als Mutterstuten in das Gestüt Nestempohl eingereiht zu werden. Dieselben werden wegen Verkaufs des Gutes abgegeben. Verkaufslisten mit Abstammung sind unentgeltlich durch den Unterzeichneten zu beziehen. (12454

A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18.
Fernspr. 1009.

Auktion
Paradiesgasse 4 im Restaurant.

Am Donnerstag, den 22. August 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände, als: (12394

1 eich. Kleiderspind, Wäschespind, Waschtisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen und Roßhaarmatratzen 2c., 2 Nachttische, 1 Schreibtisch, 1 Wäscheschrank, 11 Stühle, 1 Servirtisch, 1 kl. Tischchen, 1 Spieltisch, 1 Paneelbrett, 1 Waschständer, 1 Wäschespind, 4 Wienerstühle, 2 Kleiderspinde, 1 Bank mit Lehne, 1 mah. Kleiderspind, 1 Küchenspind, mehrere Tische, 1 Staffelei mit Bild, 1 Staffelei, 4 Polsterstühle, 4 Bilder, mehrere Hängelampen, Kronleuchter, Salonlampen und Stehlampen, mehrere Teppiche, Gardinen, Portièren, Bücher, div. Gewehre, Säbel, Wanddekorationen, 1 Stutzuhr, div. Nippessachen, Glas-, Porzellan-, Nickel- und Silbersachen, div. Uniformstücke, als: Mäntel, Röcke, Helme, Mützen, Schärpen, Achselstücke, Handschuhe, Stiefel 2c., Tischdecken, Ofenschirme, Ofenvorsätze, Ampeln, 1 gr. Konsole, 1 Damenreitsattel, 1 Herrnreitsattel, div. Reitzeug, 1 Kinderwagen, 1 Kinderschlitten, 1 Kinderstuhl, div. Kleider, Wäsche 2c., 1 Partie Kohlen, Holz 2c.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Kunst-Auktion.

Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Georg Lorwein** aus der **Zalnowski**'schen Konkursmasse im **Bildungsvereinshause, Hintergasse 16**

mehrere Mappen, enthaltend Kupferstiche, Kupfergravuren, farbige Gravuren, Farben-Kunstdrucke, Photographien, Oeldrucke, Ansichtskarten und eine große Partie Stangenbilderleisten

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altstädt. Graben 58. (12392

Grosser Möbel-Konkurs-Ausverkauf
Brodbänkengasse 38.

Das aus der **Paul Freymann**'schen Konkursmasse herrührende Möbelwaarenlager, bestehend in:

Schränken, Bettgestellen, Schreibtischen, Stühlen, Buffets, Spiegeln, Sophas, Garnituren u. s. w. sowie ganze Ausstattungen

wird mit Ergänzung fehlender Waaren zu sehr billigen Preisen schleunigst ausverkauft. (73595

Verkaufszeit: 9—12 Uhr Vormittags, 3—7 Uhr Nachmittags.

Auktion in Zugdam bei Osterwick.

Freitag, den 30. August 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage mehrerer Interessenten vor dem Gasthause des Herrn **Koplitke** in Zugdam an den Meistbietenden verkaufen:

10 Pferde, darunter 2 Stuten mit Fohlen, 10 gute Fohlen, mehrere Stück Rindvieh, 1 Sau mit Ferkeln und einige Faselschweine.

Fremde Thiere können zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (12473

A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Mobiliar-Auktion
Breitgasse 79, I. Etage.

Freitag, den 23. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage folgendes Mobiliar:

1 nußb. Buffet, 1 Plüschgarnitur, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 nußb. Vertikows, 2 nußb. Trumeauxspiegel mit Stufen, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 1 nußb. Bücherschrank, 12 nußb. hochlehnige Rohrlehnstühle, 12 Wienerstühle, 2 Sophatische, 2 nußb., 3 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Plüschsopha, 1 sehr gutes Schlafsopha, 1 nußb. Speiseausziehtisch, 1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Teppiche, diverse Bilder, Bauerntische, 1 Etagere, Paneelbretter, 1 Nähtisch, 1 Kleiderständer, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, sowie verschiedene andere Wirthschaftssachen versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,
vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator.

Danziger Münzen und Medaillen in Silber und Gold kauft zu hohen Preisen. **J. Philipp**, Brodbänkengasse 14. (61745

Weiches Packstroh kauft jedes Quantum (12385 **Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.** Große Wollwebergasse 15.

Zeitungspapier kauft jed. Posten H. Cohn, Fischmarkt 12. (68875

Milch! Jeden Posten Milch sucht Meierei Jopengasse 29. (73175

Getrag. Kleid. u. Fußzeug z. k. ges. Off. unt. **F 518** an d. Exp. (83125

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Bett., Kleid., Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Siegmann**, Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (64335

Ein Geldschrank zu kaufen gesucht. Off. u. **F 551** an die Exp. (73355

Polsterstuhl, groß, mit hoher Lehne, gut erh., zu kaufen ges. Off. u. **F 557** an die Exp. (73395

2-3 Trittlett. u. and. Malerutens. zu kauf. ges. Off. u. **F 593** an d. Exp.

Zeitungen werden gekauft **Petersiliengasse 18.**

Einen gut erhaltenen **Landauer** suche zu kaufen. Offerten unter **F 569** an die Exped. dieses Bl.

Französ. u. engl. Lexikon zu kauf. ges. Offrt. unt. **F 630** an die Exped.

Franz. Billard wird zu kaufen ges. Off. m. Preisang. **F 628** a. d. E.

Billardtuch, neues o. altes und Queus z. k. ges. Brodbnkg. 48, 1.

Für e. Kolonialwaarengeschäft wird ein besser. **Repositorium mit Schubfächern**, ca. 3-4 Met. Länge, zu kauf. ges. Gefl. Off. erb. **Louis Jacoby**, Kohlenmarkt.

Zur elektrischen Lichtanlage werden gebrauchte resp. neue **Akkumulatoren** billigst zu kauf. gesucht. Off. mit Preis unt. **F 401** a. d. Exp. (71885

Ladentisch wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F 604 an die Exp. (73795

Eine gut erhalt. **Kommode** wird für alt zu kaufen gesucht 3. Damm Nr. 11, im Laden.

Patentflasch. w. gek. Weideng. 14.

Gut erhaltener vierrädriger **Handwagen** zu kaufen gesucht. Off. unt. **F 629** an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Eine gut erhaltene Zimmermann'sche **Drehrolle** zu kaufen gesucht. Näheres zu erfrag. Stadtgebiet 86, **Fischer.**

Pachtgesuch

Ein kleines gutgehendes **Geschäft** (Branche gleichgiltig) wird zu kaufen gewünscht, auch wäre Uebernahme einer Filiale nicht ausgeschlossen. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Offert. unter **F 454** an die Expedition dieses Blattes. (72555

Ein Laden mit Wohnung, zur Meierei passend, wird per 1. Oktober zu pachten gesucht. Offerten unter **F 453** an die Exp. d. Bl. (72565

Ein klein. Materialw.-Geschäft oder Häkerei mit Flaschenbierverkauf zu pachten od. kauf. ges. Off. u. **W. M. 692** an Annonc.-Exp. **W. Meklenburg**, Dzg., Jopeng. 5. (12459

Suche zum 1. April 1902 gut geh. **Bäkerei zu pachten.** Offerten unt. **F 609** an die Exp.

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.

Grundstück in Heubude, 5 Morg. gr., mit Villa, Stall pp., ca. 800 Obstbäume u. Sträucher, in der Nähe d. Dampfer-Anlegeplatzes, geeign. z. Nutzgärtnerei, umständehalber billig zu verk. Off. u. F 501 an die Exp. (72845

Guts-Verkauf.

Sehr schöne Besitzung, Kreis Dirschau, 4½ Hufen, nur Rüben- und Weizenboden, großartiges Inventar: 16 Pferde incl. 9 Stuten, 2 Hengste, 43 Rindvieh, 35 Schweine, neue Gebäude, Chaussee, für 110 000 Mk. **verkäuflich.** Anzahlung 36 bis 50 000 Mk. Näh. **nur mündlich** an Selbstkäufer. Agent. verbet. Sprechstunden nur 8½-10 Vm. u. 2½-4 Nachm. **Ernst Mueck**, Danzig, Hl. Geistg. 81, 1. (12360

Mein gut verzinslich. **Haus** auf der Rechtstadt will nur an Selbstreflekt. verkaufen. Offert. unter **7320b** an die Expd. (73205

2 neue Familienwohnhäuser mit 7 u. 10 Wohnungen, 20 Minut. von der Stadt entfernt, z. Landkreis gehörig, billig zu verkauf. Offerten von Selbstreflektanten unter **12416** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (12416

Verkaufe mein Haus, Hof und Garten wegen Altersschwäche. Miethe 8%. Hyp. fest. Schidl., Unterstr. 37, **Falk Ww.**

Neues Haus, mit Beamtenwohnungen, günst. Lage Ohras, mit steigerungsfäh. Miethe, zur Zeit über 7% verz., Umständeh. bei 3-6000 ℳ Anz. zu verk. Off. unt. **F 541** an die Exp.

Ein gutgehendes **Restaurantgrundstück** an belebter Straße, welches noch 5800 Mk. Miethe außer dem Geschäft bringt, ist umständehalber bei 15-20000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **Ed. Tharan**, Jopengasse 61, 1 Tr.

4 zusammenh. Wohnhäuser nach 2 Straßenfronten, Nähe Altstädt. Graben geleg. mit 2 gr. Werkstätt. 8½% verzinsl. mit ca. 8000 Mk. Anzahlung verkäufl. Offrt. unter **F 624** an die Exp. Agenten verb

In kleiner Stadt Westpreußens, an der Bahn in wohlhabender Umgegend — Niederung — gelegen, ist ein **Hotel** mit 10 Fremdenzimmern, Saal und guten Restaurationsräumen, umständehalber sofort zu verkaufen. Offerten unter **D. H. 81** bahnpostlag. Dirschau erbeten.

Zoppot, Villa „Anna“, Nordstrasse 25, 18 Zimm., Veranda, gegenwärtig Pensionat, zu verkaufen. **Fethke**, Danzig, Straußgasse 15. (73585

Ankauf.

Hauskauf Zoppot! Herrsch. Grundstück m. Garten, beste Lage, gesucht. Jahreseinw. resp. an Kurgäste zu vermieth. Feste Hyp.. Schleunige Offert. mit Preis, Mindestanz., Miethen, Abgaben u. **M. H. Friedrichroda Thüringen postlagernd.** (73215

Ein Grundstück mit 5—6 culm. Morgen Land zu kaufen gesucht. Niederung bevorzugt. Off. unt. F 602 an d. Exp.

Verkäufe

Ein nachweislich gut gehendes, feines Geschäft (für Damen) ist besond. Umst. halber verkäuflich. Offerten u. **F 598** an die Exped.

Schankgeschäft u. Utensilien u. Billardzimmer, sowie gleich angrenzende Wohnzimmer, ist veränderungshalber abzugeben. Näheres zu erfragen **Tischlergasse No. 67, 2 Treppen, links.**

Ein am hiesigen Platze befindliches, sehr gut gehendes! **Gesinde-Bureau** fortzugsh. sehr billig abzugeben. Offerten unter **F 594** an die Exp.

Mein altes **Friseurgeschäft**, nachweisl. sehr gute Nahrungsstelle, nur umständehalber zu verk. **Nipkow**, Hotel Continental.

Sattlerei u. Wagenbaugeschäft im flotten Gange, mit guter Kundschaft, in einem großen Geschäftsorte, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 bis 2500 Mk. erforderl. 3 Lehrlinge können mit übernommen werd. Off. unt. **7248b** an d. Exp. (72485

Junge echte **Wolfsspitze** zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 64, 1. (71935

4—6 Wochen alte **Absatz-Ferkel** sowie schöne **Rosenkartoffeln** zu verkaufen **Kl. Kleschkau**, bei Langenau Westpr. (12402

Deutsche Dogge, gefleckt, 1 Jahr alt, zu vk. Poggenpfuhl 60. (12460

Junge echte **Wolfsspitzhündin** für 6 Mk. abzugeben Langfuhr, Herthastraße 11, 2 Tr., rechts.

1 Pärchen ausl. Vögel bill. zu vrk. Gr. Nonneng. 5—6, Th. 1, 2 Tr.

Jg., wachsam. Wächterhund zu vk. Petershagen, Reinkesgasse Nr. 1.

Sehr gut erhalt. Herrenanzug (mittlere Figur) für 12 Mk. zu verk. **Ketterhagergasse 5, part.**

Hellbl. seid. Kleid, pass. z. Hochzeit, f. neu, 25 ℳ, e. rosa Waschkl., neu, für 10 ℳ zu vrk. Langgasse 37, 2.

Gut erh. Gummimantel m. Pel. bill. zu verk. Gr. Mühleng. 20 p. l.

Nussbaum-Konzert-Pianino hocheleg., prachtv. Ton, 1,45 cmh., billig zu verk. Lastadie 22, part.

Ein fast neues **Pianino** billig zu verkaufen. **Schüsseldamm 45, 3.**

Ein Tafelklavier ist sofort billig zu verk. Heil. Geistgasse 23, 2 Tr.

Wohnungs-Einrichtung, nußb., passend zur Aussteuer, im Ganzen oder einzeln sofort zu verkauf. Milchkannengasse 14, 1. **Händler verbeten.** (72825

Zu verkaufen: 1 eleg. Plüschgarn. 110 ℳ, Sophatisch, 1 nßb. Kleiderschr., 2 Paradebettgst. m. Sprungfdrmtr., Stück 40 ℳ, 1 nußb. Vertikow, 1 Herren- u. Damenschreibtisch, Trumeau mit Stufe 45 ℳ, 1 Plüschsopha 42 ℳ, 1 Teppich, 6 moderne Stühle, 1 achteckiger Salontisch, 1 mod. Spieg. 18 ℳ, 1 Schlafsopha, 1 Ripssph. 26 ℳ u. 1 zweipers. Bettgest., alles neu, z. verkaufen **Frauengasse 33, 1 Tr.** (72115

Ein **Rokoko-Salonspiegel** sofort verkäuflich. Offerten unter **F 536** an die Exped.

Verstellb. Kinderstuhl billig zu verkaufen Seifengasse 6.

Antiker Eichendoppelschrank zu verkf. **Poggenpfuhl 73, 1 Tr.**

W. Frtz. v. Danzig, 1 mh. Schreibsekr., Schlafsopha, Kleiderschr., Matr. u. Polst.-Bettgest., Tische, Stühle, Läuf., Gardst., Bild b. z. v. A. W. k. a. b. 1. Okt. steh. bleib. Weißmch. Kirchg. 1, 1 Tr. b. d. Milit.-K.

1 alt. Kleiderschr., 1 alte Kommode zu verk. Pfaffengasse 2, 3 Tr.

Eine feine nußbaumne **Zimmer-Einrichtung** mit eleganter Plüschgarnitur, Bücherschrank 2c., zu verk. Breitgasse 19 20, rechts, v. 10—4 Uhr.

2 Satz n. Bett. weg. Raummang. sehr bill. zu vk. Vorst. Grab. 30, 1.

E. Plüschsoph. bill. zu verkauf. **Langfuhr**, Kleinhammerweg 3.

2 S. Betten, Bettgestell, Sopha, Pfeilsp., 2 Rohrs., 6 St., Kldspd., Kdw., Vert. z. v. Johannisg. 19, 1.

Gut erh. **Sopha** ist sehr billig zu vk. Scheibenrittergasse 12, pt.

2 Bettst. m. Matr., Kldrschrk., Wäscheschrank, Tische, Stühle, Küch.-Schrk. zu vk. Nonnenhof 13.

Ein Kinderbettgestell, birken, zu verk. Tischlergasse 10, part.

Plüschgarnitur, Plüschsophas, Ripssophas, Bettgestell mit Sprgf.-Matr., u. and. Sachen sof. bill. zu vrk. jede Tapez.-Arb. saub. u. bill. angef. Vrst. Grab. 17, 1 (73675

Gute birk. Kommode, mah. Waschtisch, nußb. Sophaspieg., Küchent. sehr gute Damen-Tretnähmasch. für 20 Mk., birk. 1 pers. Bettgestell 9 Mk., fast neu. Frack u. Weste 7 Mk. zu verk. Kneipab 7-8, Hof, r. part.

Gt. eins. Stühle, kl. Eßsp., eis. Bettgest., kl. Wascht., Sorgest., 2 gr. runde nußb. Tische, Regulator, lang. Bank verk. Halbengasse 4, 2, an der Schmiedegasse.

1 Sopha z. Umarb., 3 Waschtische, 30 Weingläser, Rauchtisch, Kopirpresse, Wanduhr, Kommode zu verkaufen Tobiasgasse 14, 2.

Ein gut erhaltener (12879 **Gasmotor** ist 4. Damm 7 billig zu verk.

Herrenrad (Cleveland) und D.-Rad (Triumph), vorzügliche Fabrikate, bill. verkäufl. Zoppot, Wäldchenstr. 24, **M. Eisen.** (71875

Waldbahn-Verkauf

Feldbahn, 4000 m 65 mm hohes und 5000 m 80 mm hohes Gleis nebst 20 Transportwagen sind, weil disponibel, in gebrauchtem Zustande billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Anfr. mit der Aufschrift „**Waldbahn**“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (12353

Ein Gasmotor, 4 HP., sowie **Tischlerei-Maschinen,** bestehend aus groß. Bandsäge, Abrichtemaschine, Dichtmaschine Kreis-, Bohr- u. Stemmmasch., automat. Schleifmasch., Drehbank und Apparat zum Bandsägenlöthen mit allen Transmissionen u. Riemen, in bestem Zustande, umständehalber preiswerth zu verkaufen. Zur Ansicht jederzeit. (12322 **H. Gramberg**, Graudenz, Lindenstraße 43.

Bodenrumm. u. ein. Wirthsch.-S. zu verk. Heil. Geistgasse 133, 2.

Fleischmaschine zu verkaufen Holzgasse Nr. 22.

Stadtgebiet, Schillingsgasse 48, ist ein **4-rädriger Handwagen** billig zu verkaufen.

Für Instrumentenmacher und Pianofortebauer! Hobelbank mit Spind und sehr sauberes Handwerkszeug, Zeugrahmen, Bohrmasch., Saiten 2c. bill. zu verk. **Sammtgasse 4, 1.**

Reposit. f. bill. z. vrk. Holzgasse 7.

Packkisten haben abzugeben **Gebr. Weitzel**, Langgarten 1.

Gut erhaltener Sportwagen zu verkauf. Jopengasse 5, 2 Tr.

2 Jagdgewehre bill. zu verk. Weidengasse 6, part.

6 gut erh. saub. Keilkissen bill. zu verkf. **Kohlenmarkt 10, 3 Tr.**

Wandererrad, fast neu, zu verkaufen Milchkannengasse 32, 2 Tr.

Waschb. z. v. Böttcherg. 8, Hf. Th. 4.

Ein fast neuer eis. Regulier-Ofen, Syst. „Monopol“, ist bill. zu verkaufen Jopengasse 17.

Fahrrad, gut erhalten, zu verkaufen Jopengasse Nr. 11.

Stangen in allen Größ., paff. z. W.- u. Leiterb., sow. zu Flaggenstangen hat zu verkaufen **J. Schmidt**, Abegggasse.

Ca. 20 Liter Abendmilch sind zu haben Mattenbuden 2.

Nähmaschine u. div. Sachen zu verk. Heiligenbrunnerw. 13, pt. r.

Ein Fahrrad für 45 Mk. zu verkaufen Mattenbuden 4.

Ein g. einspänn. Leiterwagen u. Pferdegesch. z. verk. Sandweg 1.

Ein Fahrrad, gut erhalt., billig zu verk. Langfuhr, Taubenweg 5.

Landauer, stark, gut erhalten, billig zu verkaufen Mausegasse 9, Hof. (73535

Ein **Dreirad** billig zu verkauf. Frauengasse 10, Keller. (73625

Grosser eiserner Restaurations-Herd zu verkaufen Schießstange 5b, im Komtoir. (12495

Ein g. 4rädr. Handwagen ist zu verkaufen Sandweg 1.

Tischlerholz ist zu verkaufen (73165 **Kneipab No. 7—8.**

Gut erhalt. **Kinderwagen** billig zu verkaufen Kaninchenberg 6, 3 Trepp. rechts. (72985

Gut erh. Kinderwag. m. Gum.-R. zu vkf. Schwarz. Meer 18, 2. (72775

Ein Benzinmotor gegenwärtig noch im Betriebe zu besichtigen, ist billig zu haben. Offerten unter **F 575** an die Exped. dieses Bl. erb.

Ein kupferner Waschkessel billig zu verk. Professorgasse 1.

Gepflückte Rosenbirnen zu verkaufen Olivaerthor 5.

Pommersche Eier sind billigst in kleinen und größeren Posten zu haben und suchen noch Abnehmer dafür. Offert. unt. **12434** an die Exp. d. Bl. (12434

Div. Miethgesuche

2 größere Zimmer, als **Bureaus** zum 1./10. gesucht. Nähe Olivaer Thor bevorzugt. **1. Traindepot-Direktion** Mausegasse 1. (12237

Wohnungsgesuche

In Langfuhr od. Oliva trockene Parterre- oder Etagen-Wohnung mit Gärtchen, 5 Zim. nebst Zubeh., zu miethen gesucht. Off. postl. Oliva **S 66** erb. (72865

Von ordentlichem Ehepaar wird **Stube, Kabinet, helle Küche** Nähe Heil. Geistgasse gesucht. Offert. mit Preis unt. **F 463** an die Exped. (72785

Aelt. Leute suchen eine Wohnung zum Okt. zum Pr. v. 15—18 Mk. Offerten unt. **F 553** an die Exp.

Möblirte kleine Wohnung, Stube, Kabinet, Küche zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F 565** an die Exped. erbeten.

Wohn., 2 Stub., Kab. u. Zubehör Pr. 25-30 Mk. in d. Nähe d. Breitgasse von ein. Schneider gesucht. Off. u. **F 568** an die Exp. d. Bl.

Ges. im anst. H. e. kl. Vorderwohn. St. m. Kch. im Pr. v. 10—11 Mk. Offerten unt. **F 543** an die Exped.

Heb. sucht a. Langgart. Wohn. v. St. u. Cab. od. 2 St. Pr. b. 20 Mk. Off. u. **F 587** an die Exped.

J. Ehep. f. 1. Okt. Wohn. a. d. Altst. Pr. 12—15 Mk. Off. u. **F 558** Exp.

Ein anständiges, kinderloses Ehepaar (Handwerksmstr.) sucht zum 1. Oktober eine Wohnung von 2 Stuben oder Stube u. Kab. nebst Zubehör im Preise b. 22 Mk. Off. u. **F 585** an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Okt. eine Wohng. von 2 Zimm. u. Kab., bezw. 3 Zim. u. Zubeh. i. Danzig od. Langfuhr zum Preise bis 400 Mk. Offrt. unter **F 605** an die Exped. d. Bl.

Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Keller u. Boden, im Mittelpunkt der Stadt, pass. für e. Maler, z. 1. Okt. zu mieth. ges. Off. u. **F 595** an die Exp. d. Bl.

2 Zimmer und Zubehör in anständ. Hause, in Nähe der Kaiserl. Werft v. sofort od. 1. Okt. zu miethen gesucht. Offert. mit Preisang. u. **F 621** an die Exp.

Gesucht kl. Wohn. bis 300 ℳ v. ruh. Leute. Off. unt. **F 618** an die Exp.

Wittwe und Tochter suchen eine Wohnung im anst. Hause. Off. m. Preisang. u. **F 608** a. d. Exp.

Pensionsgesuch

Eine gute Pension wird zum 1. Oktober für ein 15jähr. Mädch. gesucht. Offerten unt. No. 54 postl. Zoppot. (12479

Dame sucht Pension mit Preisangabe i. anständ. jüdisch. Familie Off. m. Pr. u. **F 619** an die Exped.

Zimmer.

Baumgartscheg. 3-4, 1, r., gut möbl. Zimm., sep. Eing., n. Hauptbahnh. 72955

Möblirtes Vorderzimmer mit Beköstig., 48 Mk., von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 92, im Kell. (72155

Möbl. Zimmer in all. Preislag. eleg. m. Cab., wie auch einfache zu verm. Jopeng. 24, 2. (70985

Langf., Mirchauerw. 80 ist e. einz. Zm. an e. allst. Dame zu vm. (72175

Ein frdl. möbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen Poggenpfuhl 7, 1 Tr. (72495

Hundegasse 110, möbl. Zim. mit guter Pension zu verm. (72885

Eine Stube in der 4. Etage hat zu vermiethen **Arthur Dabke**, Poggenpfuhl 67. (73305

Heil. Geistgasse 36, 2, fein möbl. sep. Vorderzimmer m. Pens. z. v.

Eleg. möbl. Zimmer, sep., v. gl. od. später zu vm. Laueng. 33, p.

Heilige Geistgasse 5, 1, möbl. Zimmer und Kabinet zu verm.

Ein möbl. **Vorderzimmer** mit sep. Eing. an e. Herrn mit Pens. zu vermiethen. **Langfuhr**, in der Nähe der Hauptstraße, Heiligenbrunnerweg 14, i. Lad.

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer ist mit auch ohne Pension billig zu vermiethen Fleischergasse 5.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Fleischergasse 4, 1 Tr.

Kl. Vorderstube an allst. Person zu vermiethen Poggenpfuhl 91.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension ist zu vermiethen Hundegasse Nr. 124, 2 Treppen.

Eine Dachstube für 10 ℳ sogl. zu verm. Pferdetränke 12.

Langgarten 113, 2, ist ein fr. möbl. Zimmer a. H. od. D. v. Erst. zu v.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eg., z. 1. zu vrm. An der gr. Mühle 1a, 1, r.

Kl. möbl. Zimmer ist von sofort zu vrm. Schmiedeg. 16, 1. (73505

Gut möblirt. Vorderzimmer mit guter Pension Brodbänkengasse 1. (73495

Heil. Geistgasse 49, 1 Tr., gut möbl. Vorderzimmer und Cabinet zum 1. Septbr. zu vrm.

Möbl. Vorderz., woch- u. tagew., gl. zu verm. Schmiedegasse 24, 3.

Pfefferstadt 1, 1, (Bahnhofsnähe) gut möbl. Zimmer zu verm.

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet zu verm. **2. Damm 16, 2 Tr.**

Möbl. Vorderzim. an 1-2 Hrn. zu vm. Brodbänkeng. 38, 3. Pr. 20 ℳ.

1 Cabinet z. v. an ält. Frau o. Mdch. m. a. o. Bett. Barth.-Kircheng. 16.

Ein möbl. Zimm. an e. Kellnerin z. 1. Sept. zu v. Hundegasse 24, 1.

Fleischergasse 9, prt., fein möbl. Vorderzimmer, separat, v. 1. September zu vrm.

Feinmöbl. Part.-Vorderzimmer z. 1. Sept. zu vrm. Laueng. 48, pt.

Tobiasgasse 12, 2, ein frdl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., 1. September zu vermiethen.

Möbl. Zimm. an 1 a. 2 jg. Leute b. zu vrm. Tobiasgasse 14, 2 Tr.

Eine Stube an allst. anst. Person zu vm. Pr. 12 Mk. Wellengang 1, 1.

Stadtgraben Nr. 17, 4 elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Bad, zu vermiethen.

Ein Kabinet an anstd. jg. Mann zu vermth. Hohe Seigen 29, 1.

Vorst. Graben 64, 2, ein möbl. Zimm. zu verm. A. W. Pens.

Fein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension sogleich oder 1. September zu vermieth. **Ketterhagergasse 14, 2 Tr.**

Sandgrube 37, part. lks. klein. möbl. Zimmer zu verm. Eing. sep

Kl. möbl. Zim. z. v. Wallplatz 9, 1, r.

Nähe Holzmarkt, gut möbl. Wohn. 1. Et., zu Okt. zu v. N. Hundeg. 22, 3.

Langgasse 37, 2. Etg., elegante, auch einfach möblirte separate Zimmer zu vermieth.

Laueng. 14, 1, gut möbl. Vord.-Zimmer mit sep. Eg. z. 1. Sept. z. v.

Gut möblirtes Zimmer und Cabin. mit sep. Eg. für 18 ℳ zu vm. Holzschneidegasse 4, 1. (73775

Kleines möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen Neugarten 9, 2 Th.

Pfefferstadt 30, 1, ein großes gut möbl. Vorderzm. an 1-2 Herr. mit auch ohne Pens. zu verm.

Thornscher Weg 7, 2 Tr., r., möbl. Vorderz. sof. od. spät. zu v. (73685

Sehr sauber gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (73745

Kl. frdl. Vorderzimm. an anstd. Person z. v. Gr. Rammbau 2, 1.

Frauengasse 52, 2, gut möblirt. Vorderzimm. an 1-2 Hrn. z. vm.

Hundeg. 119, 3, eleg. mbl. Vordrz., auch m. Pens. u. tagweise zu vrm.

Gut möbl. Vorderz. z. 1. Sept. zu vm. Jungst. Gasse 6, 2, rechts.

Sep. möbl. Zimmer auch tagew. zu verm. Paradiesgasse 30, part.

Hl. Geistg. 128, 1 Tr., u. Holzm., gr. f. möbl. Zim. inkl. Kaffee f. 20 ℳ.

Kass. Markt 3, 1 Tr., eleg. möbl. Zimmer a. Wunsch gut. Pianino.

Ord. Mädch. find. gut. Logis v. gl. od. spät. Häkerg. 57, Hinterh., unt.

J. Mann f. im sep. Zim. anst. Log. m. Kaff. Barthol.-Kircheng. 15.

1 od. 2 junge Leute finden sofort gute Schlafstelle Nonnenhof 11. **Mirwaldt.**

Saubere Schlafstelle zu haben. **Drehergasse 10, 1 Tr.**

Junge Dame f. bei alleinst. Dame als Mitb. frdl. Aufn. Holzg. 4a, 1.

Ein Fräulein kann sich bei einer alleinst. Wittwe als Mitbewohn. melden Hinterm Lazareth 4, 2.

Pension

Gute billige Pension für Schülerinnen (Seminaristinnen) zum Oktober empfiehlt Frau **E. Pegelow**, Heil. Geistgasse 49, 1. (12167

J. Dam. f. Pens. Heil. Geistg. 24, 3.

Offene Stellen
Männlich.

Bedeutendes Holzgeschäft sucht zwecks Absatzes seiner Hölzer eine passende **Vertretung.** Selbiges ist Lieferant verschiedener Artill.-Werkstätten und beabsichtigt, eine Filiale zu errichten. Adressen beliebe man unter **J. 2548** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Berlin W. 8, zu richten. (12250

Wer Stellung sucht, verlange d. Allgemeine Vakanzenliste f. Norddeutschland. **W. Hoffmann & Co., Hannover,** Heiligerstr. 93. (10974 Anzeigen für Chefs kostenlos!

Selbstständ. Konditor findet nach außerhalb dauernde Stellung. Zu melden 9—12 Uhr Petersiliengasse 17. (71605

Tücht. Reisende gesucht für den Verkauf eines sehr gangbar. Artikels. Großer Verdienst. Off. u. F. U. M. 888 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. (12307m

Für mein **Sattlerwaaren en gros & detail-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt: einen **jungen Kommis** für Lager und Expedition, eine **junge Dame** als Kassirerin, einen **Lehrling** gegen monatliche Vergütigung. Schriftliche Offerten mit Bild unter Angabe der Gehaltsanspr. sowie bisheriger Thätigkeit.

Eugen Flakowski, Breitgasse 100. (71525

Suche per 1. September für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen (12362 **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig. Persönl. Vorstellung erwünscht. **H. E. Kucks, Praust.**

Ein Paar tüchtige **Böttchergesellen** finden dauernde Beschäftigung **Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.** (12371

Taxameter-Kutscher, unbestrafte, zuverl. Leute, die in der Stadt u. den Vororten genau Bescheid wissen, stellt ein Langgarten 27. Meldungen ½7-8 Uhr Morgens u. Abends. (12366

Ein guter **Rockarbeiter**

Tüchtiger Friseurgehilfe findet dauernde Stellung bei **Adolf Simons**, Portechaiseng. (72355

Für das **Komtoir** einer **Wein-Grosshandlung** in der Provinz wird zum 1. Oktober ein junger **Mann,** welcher mit sämmtlichen Komtoirarbeiten vertraut ist, gesucht. Offerten unter **S 1908 Rud. Mosse Thorn**, erb. (12427m

Tüchtige Schneider für gute Winterpaletots finden dauernde Beschäftigung bei **J. Jacobson,** Holzmarkt 22. (12196

Ein tüchtiger junger **Stadtreisender** (Materialist) per 1. Oktober oder früher gesucht. Offerten unter **F 491** an die Exped. (73185

Hausdiener, ordentlich und nüchtern, melde sich **Hotel Waldhäuschen**, Heubude. (72635

Hotel-Hausdiener verlangt per 1. September 72975) **Hotel du Nord.**

Gewandter Kanzlist gesucht. Off. u. **F 574** a. d. Exp. (368g

Tüchtig. Konditor, der selbstständ. arbeitet, auch gleichzeitig bedient, wird gesucht durch **Ed. Martin**, Hl. Geistgasse 97, 1.

Tücht. Schuhm. auf Neu u. Rep. erh. d. Beschäft. Hundegasse 77.

Wander-Dekorateur für ein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft sofort gesucht. Offert. unt. **F 546** an die Exped.

Tücht. Drechslergeselle kann sofort eintreten. **Wilhelm Krause & Prost,** Böttchergasse 3.

Ein ordentl. Mann, der in der Woche Beschäft. hat u. Sonntags Gäste bedienen will, melde sich Kaffeeh. Bürgergart., Schidlitz.

Ein Gärtnergehilfe kann sich melden Schießstange 3.

Ein Schuhmach. kann sich meld. Königsthalerweg 23 b. Langfuhr.

Wir suchen per **1. Oktober cr.** einen **jüngeren Commis** für Zollabfertigung u. Packhofsexpedition **Bogner & Ligner.**

Hausdiener mit gut. Dienstbuch sucht **Marx**, Jopengasse 62.

Schuhmacher, tüchtige fleißige Arbeiter sucht Schnellsohlerei Breitgasse Nr. 6.

Für das Komtoir einer größ. Fabrik wird ein junger **Buchhalter** gesucht. Bewerber wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **F 603** an die Exp. einr.

Kautionsfähiger Buffetier findet gute Stellung durch **Martin**, Heil. Geistgasse 97.

Zur Leitung einer Filiale eines hiesigen **Kolonialwaaren-Geschäftes** wird per 1. Okt. ein **tüchtiger Gehilfe** gesucht. (Kaution erwünscht) Gefl. Offerten mit Zeugnißabschrift, Gehaltsansprüch. und Angabe der Religion unter **F 623** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Hausdiener zum 1. September gesucht **Cantine Gewehr-Fabrik.**

Konditor, ält. Gehilfe, zum 1. Sept. für Aufschlagen gesucht, dauernde gute Stellung. Offrt. mit Gehaltsansprüchen unter **F 627** an die Exped.

Reisender gegen Provision u. Vergütigung für **Danzig und Umgebung gesucht.** (12487 Erstes ostdeutsches **Tapeten-Versand-Haus** **Danzig, Hundegasse 102.**

Automobil!

Zur Einführung eines Motorwagens, dessen System an **Einfachheit, Zuverlässigkeit und fast unglaublicher Leistungsfähigkeit** jedes Konkurrenzfabrikat bei Weitem übertrifft und der bei elegantester Ausstattung außerordentlich preiswerth ist, wird vom Fachmann stiller Theilhaber mit circa 3500 Mk. gegen **Sicherheit** und ⅓ **Gewinnantheil** gesucht. Off. unter **F 612** an die Exp. (12480

Buchhalter u. Korrespondent, tüchtiger selbstständg. Arbeiter, in dauernde Stellung gesucht. Solche, die schon in technischem Geschäft thätig waren, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **12484** an die Expedition dieses Blattes. (12484

Klempnerges. ges. Paradiesg. 2.

Tüchtige Bautischler finden dauernde Beschäftigung Pfarrhof Nr. 7.

Tischler kann sich meld. Breitgasse 32, pt.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche per 1. Oktober cr. (73525 **1 jungen Mann 1 Lehrling.** **A. Zeitzmann**, Mottlauergasse 7.

Gesucht zum 1. September **2 Hausdiener** mit nur guten Zeugnissen, sowie **1 Tischler** für 2 Tage in der Woche. Zu melden Hundegasse 82, Komtoir.

Tüchtiger solider, jüngerer **Materialist** zum 1. Oktbr. gesucht. Offerten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter **F 582** an die Exped.

Ein tüchtig. jung. Mann für ein Kolonialw.- u. Delikat.-G. wird ges. Off. unt. **F 590** an die Exp.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allg. Vakanzenliste“. **W. Hirsch, Verlag**, Mannheim. (10118

Malergehilfen, tüchtige und brauchbare Leute, stellt noch ein **Max Reinhold**, Malermeister, Grabengasse 9.

Für den Ausschank eines **Destillationsgeschäfts** wird ein **zuverlässiger Expedient** gesucht. Offert. m. Zeugnißabschr. u. Geh.-A. u. **F 641** a. d. Exp. (73575

Ein Schuhmacherges. a. Reparat. in Rand u. umgew. geübt, melde sich Frauengasse Nr. 9, 2 Tr.

Einen Hosenschneider der tadellose Hosen arbeiten kann, stellt ein **P. Gertzki**, **Langgasse Nr. 36.**

2 Drechslergesellen ges. Zoppot, Danzigerstr. 10. (73715

Klempnergesellen stellt ein **A. Dross**, Tagnetergasse 1.

Tcht. Rockarbeiter find. d. Besch. Baumgartscheg. 22, Gartenhs. 2.

Tücht. Schneiderges. f. dnd. Besch. Zoppot, Eisenhardtstr. 5. (73785

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher sofort gesucht Breitgasse 37.

Für Berl. u. Schlesw. f. Kutscher u. Knechte (Reise fr.) Breitg. 37.

Ein Laufbursche wird gesucht **Langgasse 84.**

Dienstmädchen sofort gesucht Röpergasse 18.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden Gr. Krämergasse Nr. 5.

Laufbursch. ges. Altst. Grab. 96/97.

Ein Laufbursche kann sich melden Langfuhr, Elsenstr. 19, **P. Karlowski**, Maler

Laufbursche kann sofort eintreten. **Otto Hohlwein**, Langfuhr, Hauptstraße 107. Derselbe kann auch in Danzig wohn. Fahrkarte frei.

Kellnerlehrlinge für feine Hotels und Restaurants werden gesucht durch **Ed. Martin,** Heilige Geistgasse 97, 1 Treppe.

Kellnerlehrling, Sohn anst. Eltern, sucht **Liepell,** Jäschkenthal, Forsthaus.

Schreiberlehrling sucht Rechtsanwalt **Fabian,** Brodbänkengasse 42, 1 Treppe.

Eltern, deren Sohn unter günst. Beding. d. Klempn. erlern. will, woll. sich Petersilieng. 4 melden.

Inspektor

wird von einer **Lebens- pp. Versicherungs-Gesellschaft** für Westpreußen von sogleich zu engagieren gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen, Zeugnißabschriften und Lebenslauf unt. **F 579** an die Exp. d. Bl. (12468

Lehrling
mit entsprechender Schulbildung sucht für sein Waaren-Engros-Geschäft. (12361
Wilhelm Kaeseberg.

Für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft suche von sofort oder später einen (12365
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
H. Assmann, Dirschau.

Weiblich.

Für unser Brauerkasino suchen wir per 1. September cr. eine selbstständige (12383
Wirthschafterin,
welche perfekt koch. kann, unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Gefl. Meldungen bezw. persönliche Vorstellung Vormittags 8—9 Uhr in unserem Komtoir in Kleinhammer erbet.
Danziger Aktien-Bierbrauerei.

Suche zum 1. Oktober eine ältere tüchtige
Köchin
und ein gewandtes
Stubenmädchen,
welches die Wäsche gründlich versteht, nähen und serviren kann. (12378
Frau Oberstleutnant **v. Carnap,**
Paradiesgasse 35, 1.

Suche Mdch. f. All. gl. u. 1 f. g. St., f. Buffetfrl. **Liebsch,** Töpferg. 29. (7230b

Für kleinen Haushalt (nur 2 Person., aber größ. Wohnung) in Danzig wird zu Okt. ein kräft., saub., ordentl., mit d. Arbeiten eines bess. Haushalts vertraut. **ält. Mädchen** gesucht. Zu erfr. Vorst. Graben 44b, 1 Tr. (7196b

Jg. tücht. Mädchen von sof. gesucht bei Familienanschluß Zoppot, Badestraße 6. (7154b

Für ein Papier-Detail-Geschäft wird eine (12274
jg. Dame als Lehrling
gesucht. Off. u. **F 329** an die Exp.

Per sogleich sucht eine
gesunde Amme
Arthur Krause, Graudenz, Marktplatz 22. (12420

Suche für meine Filiale Wurst- u. Aufschnittgeschäft per 15. Sept. eine durchaus tüchtige
Verkäuferin.
Off. mit Photographie-, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erb. **A. Pfeiffer,** Marienwerder, Wpr., Breitestraße 33. (12433

Suche zum 1. September cr.
anständ. jung. Mädchen
als Lehrling. (362g
Franz Arndt, Papierhandlung, Langfuhr, Hauptstraße 106.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche per September eine **Verkäuferin,** die Maschine nähen und feine Handarbeit machen kann.
M. Heinrich, Sobbowitz. (7319b

Ordentliche, erfahrene (7260b
Köchin
per 1. Oktober gesucht Stadtgraben 12, 2, links, v. 2—4 Uhr.

Jung. anst. Mädchen z. Erl. des Fleisch- u. Wurstgeschäfts d. auch in der Wirthschaft hilft, gesucht. Off. unt. **F 477** an d. Exp. (7280b

Zum möglichst baldigen Eintritt wird eine durchaus tüchtige, in allen Zweigen der Hauswirthschaft bewanderte
Wirthin
bei hohem Gehalt gesucht in
Rittergut Rexin
bei Straschin-Prangschin. (12417

Frauen z. Säckeflicken könn. sich meld. Alt. Seepackhof, Th. 4, 1 Tr. (7268b

Gesucht z. 1. Sept. ein einfaches junges Mädchen z. unentgeltlich. Erlernung d. bess. Küche. (12415
Brammers Hôtel, Langfuhr.

Ein sehr sauberes tüchtiges **Küchenmädchen** zur Unterstützung der Wirthin, findet zu Martini guten Dienst auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. (7253b

Ein kräftiges, sehr sauberes **Scheuermädchen,** das auch melken muß, findet zu Martini Stellung bei hohem Lohn auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. (7254b

Geübte Zigarettenarbeiterinn. sucht Zigaretten-Fabrik Smyrna Langgasse Nr. 84. (7258b

Verkäuferinnen!
Mehrere tüchtige Verkäuferinnen, die schon längere Zeit in lebhaften Geschäften thätig waren, und gute Zeugnisse besitzen, werden per 1. September cr. eventl. später gesucht. (12463
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29.

Hilfsarbeit. zur Schneiderei kann sich meld. Gr. Mühlengasse 13 pt

Mädchen für Nachm. z. Kinde gesucht. Zu erfr. Sandgrube 3, 3 Tr., rechts, von 1—4 Nachm.

Eine ordentl. alleinsteh. Frau oder älteres Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht **Kaffeeh. Bürgergart.,** Schidlitz.

Zum 1. September anständig.
sauberes Mädchen
für den ganzen Tag gesucht. Kaninchenberg 5, parterre links.

Jg. Mädchen sucht Räthlerg. 5.

Handnähterin auf Hosen kann sich melden Büttelgasse 9, part.

Plätterin kann sich mld. a. 3 Tg. in d. W. Petersh. h. d. Kirche 32, pt.

Ein jg. Mädchen, w. das Fleisch- u. Wurstgesch. erlern. will, k. sich m. Scheibenrittergasse 8. **Lyon.**

Für kleine Landmühle wird an Stelle der Hausfrau ein älteres anspruchsl., mit gut. Charakter, fleißig u. grundehrlich. Mädchen ges. Antr. mögl. sof. evtl. Lebensst. **Ekelmann** Wannfried a. d. Werra

Hundeg. 119, 3, Aufw. f. Nchm. ges.

Mädch. d. selbstst. koch. kann sogl. ges. St. Katharinenkirchenst. 3, pt.

Suche zum Oktober Köchinnen u. Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Wasch- u. Scheuermädchen, im Uebrigen Personal jeder Art für nur bessere Häuser.
Maria Welz, Heilige Geistg. 123.

Gesucht sofort eine ordentliche **Frau zum Waschen.** Meldung. **Langgasse No. 67, 3 Treppen.**

Eine saubere Aufwärterin
für den ganzen Tag kann sich melden bei **Gustav Springer Nachfolger, Holzmarkt No. 2.**

2 Frauen zum Verkauf v. Speckflundern, die etwas Sicherh. gb. k., ges. Nh. Brodbänkengasse 48, 1.

Laufmädchen gesucht, Gehalt 5 Mk. p. Wch. Am Spendhaus 2.

Suche per sofort für meine Arbeitsstube eine
Schneiderin
zum Abändern **L. Murzynski,** Gr. Wollwebergasse 5.

Eine Aufwärterin für Vorm. ges. Schichaugasse 9, 2, l.

Geübte
Zigaretten-Arbeiterinnen
oder Lehrmädchen
werden gesucht. **Tabak- und Zigaretten-Fabrik „Rumi",** G. m. b. H. (12492

Suche für vorzügliche Stellen Köchin Stuben-, Haus- und Kindermädchen bei hohem Lohn.
F. Marx, Jopengasse 62.

Suche tücht. Dienstmdch. v. gl. u. 1. Okt. Jopeng. 17, Ges.-Bureau.

Verein Mädchenwohl
Heil. Geistgasse 49, 1 Tr.,
sucht (12472
Landwirthin, Kindergärtnerin, Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, die kochen können.

Tüchtige erfahr. Wirthinnen für Stadt u. Land, Stubenmädchen für Güter, Kindergärtnerin 1. u. 2. Klasse nach ausw., Köchin und Stubenmdch. f. e. Dame n. Wiesbaden, tücht. Hausmdch. die koch. könn., zum 1. Sept. u. Okt. ges. **J. Dann Nachfl.,** Jopeng. 58, 1.

Junges Mädchen, welches die Blumenbinderei erlernen will, melde sich Milchkannengasse 7.

Geübte Stepperin,
welche auch vorrichten kann, ges. Off. u. F 607 an die Exp. d. Bl.

Ein saub. Aufwartemädchen für den Vormittag gesucht. **Weidengasse 25, 3 Tr. rechts.**

Sb. anst. Mädchen z. Aufwart. v. 7-5 Uhr w. ges. Karrengasse 7, 2, lk.

Für alleinstehende **Dame Stütze und Gesellschafterin,** in Küche erfahren, sucht Bureau **„Frauenwohl",** Ziegengasse 5.

Kindergärtnerinnen,
I. u. II. Klasse, sucht Bureau **„Frauenwohl",** Ziegengasse 5.

Suche sof. u. 2. Okt. **Buffetfräul., Landwirthin., Mamsells, Köch., Stubenmädchen** für Güter, tücht. **Mädchen für Alles. Hardegen Nachfolg.,** Heil. Geistgasse 100.

Köchinn., Haus- u. Kindermädch. sucht **B. Rieser,** Breitgasse 27.

Eine selbstständige **Taillenarbeiterin** find. angenehme und dauernde Stellung. Offert. unter **F 570** an die Exp. d. Bl.

Erste Rockarbeiterin findet dau. Beschäft. Gr. Wollweberg. 13, 2.

Ein ordentliches ehrliches
Ladenmädchen
gesucht f. Meierei u. Kolonialwaaren **E. Rüdiger,** Poggenpf. 73

Lehrmädchen für die Bernsteinwaarenfabrik werden gesucht Breitgasse Nr. 61, 2 und 4 Tr.

Aufwärt. ges. Brodbänkeng. 24, 3.

Sauberes Mädchen
fürs Vermieths.-Komtoir sucht **Margarethe Hopp,** 1. Damm 15.

Anständ. Buffetfräulein
für eine sehr einträgliche Stelle nach auswärts sucht **Margarethe Hopp, 1. Damm 15.**

Suche zum bevorstehenden Quartalswechsel
erfahr. Landwirthinnen, Kochmamsells, herrsch. Köchinnen, tücht. Stuben- u. Hausmädchen, Kinderfrauen, Kindermädchen, Wasch- u. Scheuermädchen bei höchstem Lohn. Hauptvermiethungstage Dienstag und Donnerstag. **Margarethe Hopp,** 1. Damm 15.

Nähteringes. z. Verheft. d. Knopfl. ohne Vorkenntn., Breitg. 128/9.

Suche eine Stütze der Hausfrau für 2 Herrschaften sowie e. bessere Köchin u. ein erfahrenes Stubenmädchen, außerdem eine Kindergärtnerin sow. e. Kindermädchen, das nähen kann und eine Nähterin. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Suche für mein Stellen-Vermittlungs- und Gesindebureau
eine Dame,
die guten Briefstil hat, redegewandt u. nicht unter 20 Jahre ist, muß auch im Geschäft gewesen sein. Offerten unt. **F 537** an die Expedition dieses Blatt.

Junges saub. Dienstmädchen mit Buch bei jg. Paar zum 1. Okt. gesucht Kohlenmarkt 18, Laden.

Stellengesuche

Männlich.

Gewesener Landwirth, geb., mit jeglichen schriftlichen Arbeiten vertraut, noch in kaufmännischer Stellung, sucht von sogleich oder 1. Oktober Stell. in Fabrik, großem Fuhrgeschäft oder anderem großen Betriebe. Offerten bitte unter **F 432** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. (7276b

Junger Kaufmann
der Bank- u. Getreide-Branche, firm in doppelter Buchführung, Korrespondenz zc., sucht sich zu verändern. Offerten unter **6087b** an die Expedition d. Blatt. (6087b

Jg. Mann mit gut. Handschr. s. d. Abschr. Nebenbeschäft. auß. dem Hause. Off. u. **F 596** an die Exp.

Tücht. junger Mann, verheirath., sucht per sofort als Aufseher, Materialverwalt. od. ähnl. Stell. Off. u. **F 576** an die Exp. d. Bl.

Erf. Milchfahrer sucht Stell. Off. unt. **F 600** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Empf. tcht. Mdch. f. A., Buffetfrl. u. f. and. Pers. **Liebsch,** Töpferg. 29. (7231b

Für einen größeren städtischen Haushalt sucht **eine praktisch erfahrene Dame** aus guter Familie (7194b
selbstständige Stellung.
Kenntniß der bürgerlichen wie auch feinen Küche. Umsicht und Verständniß zugesichert, die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten unter **F 360** an die Exped. dies. Blattes erb.

In allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, mit der Küche vollständig vertraut, suche per Okt. selbstständige Stellung als
Wirthschafterin.
Off. unt. **F 451** an d. Exp. (7285b

Jung. Mädchen sucht Stell. als
Verkäuferin.
Off. unt. **F 460** an die Exd. (7270b

Eine Dame, 6 Jahre in e. gr. Komtoir der Versicherungsbranche thätig gewesen, sucht v. 1. Oktober cr. Engagement. Off. unt. **F 442** an die Exp. (7265b

Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause 3. Damm Nr. 12 Hof.

Ein junges anständ. Mädchen sucht Stellung als Stütze im feineren Hause zum 1. Sept. od. 1. Oktober. Off. unt. **F 583** Exp.

Alleinsteh. Dame, liebenswürd. Charakt. w. Stelle b. bess. Dame o. Hrn. a. Wirthsch. od. Repräsent. Offert. unter **F 552** an die Exped.

Jg. Frau sucht Stell. f. d. Morgenstunden Schüsseld. 15, **Dehring.**

Schneiderin bittet um Beschäftigung in und auß. dem Hause. Offerten unter F 564 an die Exped. d. Bl.

1 jg. anst. Mädchen s. St. für Vor- u. Nachm. Altst. Grab. 90, H., Th. 2.

Anst. Mädchen von außerhalb sucht eine **Lehrstelle** im Fleisch- und Wurstgeschäft. Off. unter **F 538** an die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welch. die Buchführung erl. hat, sucht von sogleich oder später Stelle als Lehrling in einem Komtoir. Off. unt. **F 592** an die Exp. d. Bl.

Solides Mädchen, das koch. kann sucht v. 1. Oktober Stelle a. Wirthschafterin bei einem einz. Hrn. od. Dame. Off. u. **F 584** an die Exp.

Mädch. s. Vormittagst. Häkerg. 45.

Mdch. b. um e. Aufwartest. f. d. ganz. Tag Katergasse 3, 1 Tr.

Ein anst. jg. Mädch., d. z. 1. Sept. die feine Wäschenäherei ausgel. hat, w. sich weit. in d. Fache auszubilden gegen kl. Vergütung. Off. u. **F 567** an die Exp. d. Bl.

Empf. tücht. Köch. u. Hausmdch. v. gl. u. sp. **M. Cieske,** Lgf. Hauptst. 44

Empfehle
von sofort und 1. Oktober mit n. vorz. Zeugn. **Landwirthin, Kochmamsells, Stützen, die koch. könn., Wirthschaftsfräulein, gebildetes Kinderfräulein,** Erzieherin, Kindergärtn., **Verkäuferinnen für alle Branch., anständ. Büffetfräulein** sowie **perfekte Köchinnen, erfahr. Stubenmädchen, saub. Hausmädchen, jüngere Mädchen für Alles, Kindermädchen, vorzügliche Kinderfrauen** für hier und außerhalb. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Selbstständige Wirthin
sucht per sobald oder später Stellung. Offert. unter **7380b** an die Exped. dies. Blatt. (7380b

Anst. jg. Mädch. b. u. Stelle f. d. Vorm. Offerten u. **F 613** erbet.

Suche zum 1. Oktober d. Js. **eine Stelle als Kassierin** und **Buchhalterin.** Offerten unter **H. E. 150** postl. Marienwerder.

Unterricht

Königr. Sachsen
Bauschule Freiberg
Fachsch. f. Hoch- u. Tiefb.
4 Kl. Reifepr. Staatl. Aufs.
Dir. Scheerer.
(10697m

Wer würde einem Petrischüler, Tertia, **Nachhilfe** in allen Fächern ertheilen? Gefällige Offerten mit Honorarforderung unter **F 547** an die Exp. d. Bl.

Eine junge, sehr musikalische Dame wünscht Klavierstunden zu geben. Empfohlen durch Fräulein **Rosa Kumm,** Altstädtischen Graben 112.

Teiln. a. Privatschulzirk. f. Mdch. (6. Kl.) ges. Off. m. Prs. u. **F 614** E.



I. Danziger Handels-Lehr-Institut.
Gewissenhafte u. vollständige Ausbildung in einf. u. dopp.
Buchführung
etc. etc.
nach bewährter Methode.
Stenographie, Schreibmaschinen,
beste und gebräuchlichste Systeme.
Honorar mässig. — Stellennachweis.
W. Pelny, Handelslehrer und Bücherrevisor, 123 Breitgasse 123. (11045

Hypotheken-Kapitalien

offerirt bei **höchster Beleihungsgrenze** und zeitgemäßem Zinsfuße (11835
Paul Bertling, Danzig,
50 Brodbänkengasse 50.



Gründliche und gediegene Ausbildung in ca. 3 Wochen unter Garantie des sicheren Erfolges, selbst bei minder Begabten. Honorar nur 20 ℳ. Täglich Aufnahme neu. Schüler. Kostenloser Stellennachweis.
H. A. Klein, Drehergasse 23.

Capitalien.

4500 Mk. find zum 1. Okt. zur sicheren Stelle zu vergeben. Off. u. **F 399** an d. Exp. (7186b

3—6000 Mark
sind vom Selbstdarleiher zur 1. Stelle, auch ländlich, sofort zu begeben. Offerten unter **F 439** an die Exped. d. Bl. (7266b

40000, 9000 Mk. z. 1. Stelle, 1. Okt. zu haben **F. Andersen,** Holzg. 5. 7221b

400 Mk. sucht langj. Eigenth. auf 2 Jahre geg. mehrf. Sicherh. sogl. v. Selbstdarl. Off. u. **E 535.** (7306b

Auf ein Grundstück in einer größeren Prov.-Stadt werden zur 2. sehr sicheren Stelle
15—20 000 Mark
von sofort gesucht. Offerten unt. **12422** an die Exp. (12422

18 000 M.
1. Hypoth., in pupill. Sicherh. eingetr., werden zum 1. Januar 1902 v. Apoth. Westpr. zu cediren gesucht. Gefl. Offert. werden unter **F. Z. 555** an den Geselligen in Graudenz erb. (12421

10 000 Mark.
Zur Vergrößerung eines gutgehenden Detailgeschäfts wird ein stiller Theilhaber mit zehntausend Mark Einlage gesucht. Das Kapital wird hypothekarisch sicher gestellt, 15 Prozent Gewinn wird garantirt. Offert. unter **F 545** an die Exped. d. Bl.

15 000 Mk. werden sofort auf ein neues Grundstück in Schidlitz zur 1. Stelle gesucht. Offert. unt. **F 555** an die Exped.

Aus einem gutsituirten Geld-Institut sind 80 000 Mk. gleich zu bestätigen. Off. u. **F 540** an d. E.

Darlehen an Beamte und Geschäftsleute w. bei Abschluß von Versicherungen gewährt. Offerte unter **F 586** an die Expedition dies. Blattes.

Suche 3—5000 ℳ auf m. neues Haus, 1400 ℳ jhrl. M., h. 10000 ℳ Offerten unter **F 542** an die Expedition dieses Blattes erb.

6000 Mk. suche vom Selbstdarl. zur sehr sich. Stelle (6-8000 Mk.) zu cediren. Offerten unt. **F 616.**

Eine sichere Hypothek von 3000 ℳ à 4½ Proz. zur zweiten Stelle ist sofort oder zum 1. Oktober zu zediren. Offerten nur v. Selbstreflektanten unter **F 606** an die Exped. dies. Blatt.

Kapitalien in jeder Höhe hat erststellig zu bestätigen Langgarten 96, 1.

Zur Ablösung kl. Hypoth. suche 5500 Mk. zur 2. Stelle zu 6 Proz. Offerten unter **F 601** an die Exp.

20 000 Mk. z. 2. St. a. neue Grundstücke am Hauptbahnh. v. Eigenth. gesucht. Off. u. **F 577** an d. Exp. d. Bl.

6-8000 Mk. auf 2 Grundstücke z. 2. Stelle hinter 70 000 Mk. Bankgeld vom Eigenthümer gesucht für Langfuhr. Offert. unt. **F 578** an die Exped. d. Blatt. erb. (7345

50—55 000 Mk. z. 1. St. ges. Ag. verb. Off. unt. **F 611** an die Exp.

Suche 25000 Mark
à 4% zur 1. Stelle auf ein Grundstück **Emil Salomon** Danzig.

5000 Mark
zur 2. Stelle auf ein neues mass. Grundstück mit Mittelwohnung. gesucht. Offerten unter **F 625** an die Exped. d. Blatt. erbeten.

Suche v. Selbstdarl. hint. 3000 Mk. 3500 Mk. zu zedtren, dahint. stehen 4000 Mk. Off. u. **F 615** an die Exp.

Auf e. Bauparz. a. d. Gr. Alleesuch. z. 1. St. 10-15000 ℳ Off. u. **F 634** E.

2000 ℳ hint. Bankgeld a. der Altstadt ges. Off. u. **F 633** a. d. Exp.

Goldsich. Hypothek, 5000 Mk., zu cedtren. Off. u. **F 632** a. d. Exp.

2 Hypothek., je 5000 ℳ, 6% goldj., sof. o. spät. zu cedir. Off. u. **F 630** E.

15-20000 ℳ h. Bankg. a. 2 sehr gut verz. Grundst. ges. Off. u. **F 631** E.

Suche 6-7000 Mk.
hinter 29 000 ℳ Bankgeld zur 2. Stelle auf Neubau Vorstadt. Taxe 62200 ℳ, Miethen 3800 ℳ. Offerten unt. **F 599** an die Exp.

Bank-, Stifts- und Privatgelder
offerire zu 4¼, 4½ und 5%.
Thurau, (7373b
Jopengasse 61, 1 Tr.

Erststellige Hypothek
in verschiedenen Posten zu 4½ Prozent offerirt (12476
Otto Priewe,
Stadtgraben 20, 1 Treppe.

15-, 20- und 25000 Mark
erststellig zu 4½% auf städtische Grundstücke p. 1. Okt. eventuell früher zu vergeb. Agent. verbet. Off. u. 12475 an die Exp. (12475

55 000 Mk. z. 1. St. städt. z. vrg. Off. unter **F 610** an die Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

Schlüssel verl. Abz. Poggpr. 77, 2.

Am 11. August Geld gefunden abzuholen **Karpfenseigen No. 2, 1 Treppe.**

Hund hat sich eingefund. Gegen Insertionskost. abz. Reitbahn 6.

Uhrkette und Gürtel Montag verloren. Abzug. Strohdeich 8, 2.

Eine Leiter ist vor d. Hause Holzmarkt 19 Sonnab. lieg. geblieben. Geg. Bel. abzug. Laternengasse 3.

Kl. schwarzer Dachshund mit gelb. Schn., weiß. Br., gelb. Pf. eingefunden Altschottland 114.

Schw. Sammetgürtel m. Schn. gestern verloren. G. Belohn. abzugeben Heil. Geistgasse 33, 1.

Portemonnaie m. Inh. gefunden. Zu erfragen Kneipab 6, Th. 18.

Am 20. Vormittags ist ein Schlüsselring mit 2 Schlüsseln verloren. Abzugeben im Fundbureau der Polizei gegen Belohnung.

Vermischte Anzeig

Verreise am 22. d. M. auf 14 Tage.
Vertreter in meiner Wohnung zu erfragen.
Dr. Rudolph.

Elegante Fracks und (7223b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Verein zur Ausnützung von Staatsloosen
Nächste Zieh. 1. Aug. 1901 Gewinnmöglichk. bis 10000 M. per Jahr. Monatl. **Beitrag 4 Mk.** Prospect grat. durch: Ph. KLOTZ, Frankf. a. M. 28.
(11492

Achtung!
Wichtig für Fleischermeister.
Wolfmesser werden schnell und gut geschliffen sowie alle **Reparaturen** gemacht in Danzig, Breitgasse 14, bei **Ernst Schikowsky.** (6767b

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, (12335 Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰.

1/5 Passepartout Parquet ges. Offerten unt. **F 549** an die Exp.

Zurückgekehrt.
Dr. Lewy, prakt. Arzt u. Frauenarzt,
Holzmarkt 27. 8—10, 3—4. (7347b

Die General-Wine Company A.-G.,
welche den Zweck verfolgt, durch billige Preise allen Klassen der Bevölkerung den Genuss
garantirt reiner Naturweine
zu ermöglichen, errichtet überall Niederlagen, woselbst die Weine zu den von der Gesellschaft festgesetzten Preisen zu beziehen sind.

Auszug aus der vollständigen Preisliste, welche von jedem Depositär gratis verabfolgt wird.

Malaga, fein alt	Roth und Weiss (Gold)	per 1/1 Fl. Mk. 1,60 etc.
Portwein, fein alt		„ „ „ 1,60
Sherry, fein alt		„ „ „ 1,60
Madeira, fein alt		„ „ „ 1,60
Moscatel, fein alt		„ „ „ 1,60
Samos, süss, feinste Marke		„ „ „ 1,00
Bordeaux-Weine		„ „ „ 1,25

Direktion: **Königsberg i. Pr., Kaiser Wilhelmplatz 1, Kurt Lemke.**
Niederlagen: **F. Dahmer, Danzig,** Stadtgebiet 39.
Gebr. Gramatzki, Danzig, Milchkannengasse 31.
E. Kroeling, Langfuhr, Hauptstrasse 35/36.
P. Gillmann, Zoppot, Schulstrasse 10.
R. Jankowski, „ Wilhelmstrasse 10.
Edmund Helfer, Elbing, Brückstrasse 7.
G. Kaffke, Pillau. (11860m

Das Reichsgericht

hat in seiner Sitzung vom 13. April d. J. in der Strafsache gegen den Apotheker . . . in . . . entschieden, daß unter dem Namen

„Migränin"

nur dasjenige Präparat abgegeben werden darf, welches von den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. unter dieser Bezeichnung in den Handel gebracht wird.

Es begeht daher jeder, der dieses Waarenzeichen für eine andere Waare benutzt, eine strafbare Handlung.

Es liegt im Interesse des Publikums, beim Einkauf von „Migränin" in den Apotheken zc. darauf zu achten, daß die Umhüllung, welche das Medikament einschließt, die Aufschrift

„Migränin"

trägt, weil es nur dann die Gewißheit hat, daß ihm das altbewährte Höchster Präparat verabreicht wird. (9511



Die Beliebtheit, **„Fortuna",** deren sich die **Heilige Geistgasse 48, Ecke Kuhgasse,** erfreut, zeigt sich sehr deutlich in der Thatsache, daß der Inhaber jetzt schon über
1000 Uhren
seit 4. April gut und billig reparirt hat.
Alles zur „Fortuna"!
Keine Uhr kostet über
1,50 Mark
ohne neue Ersatztheile. (6765b

Neuer Motor „Benz"
für **Gas, Benzin** und **Benzol** von ½ **Pferdekräften an.**
Höchste Auszeichnungen! Gegründet 1883.



Generator-Gasmotor „Benz"
von 4 Pferdekräften an
Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde **3 Pfg.**
bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.
Bereits 5400 Motoren mit 27 000 Pferdekräften abgeliefert.
Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.
Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Baden). (17106

ca. 60 Procent Gewinn
sichert Ihnen
Fernsprecher Danzig No. 441.
Versand durch ganz Europa.
Gegründet 1868.
das Erste
Ostdeutsche Tapeten-Versand-Haus
Gustav Schleising
Filiale Danzig
Hundegasse 102.
Naturelltapeten schon von 10 Pfennig, Goldtapeten von 22 Pfennig und Fondtapeten schon von 35 Pfennig pro ganze Rolle in nur hochmodernsten Zeichnungen und bis zu den elegantesten **Gold-, Sammet-** und **Ledertapeten.**
Papierstuck. Linkrusta. Linoleum.
Geschäftsführer: **Felix von Mirbach.**
Nichtmitglied des Vereins deutscher und des hiesigen

Beamter, Anfangs Dreißiger, mit sicherem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines häuslichen jungen Mädchens, auch vom Lande, zwecks späterer
Heirath zu machen. Vermögen nicht erforderlich. Gefl. Offert. unt. **F 566** an die Exp. d. Blatt.

Aufrichtig!
2 jg. Kaufleute, einer 25 Jahre alt 8000 Mk. Kapital, zweiter 27 Jahre alt, 3000 Mk. Kapital, wünschen die Bekanntsch. zweier solider kathol. Damen, zwecks Heirath. Reell denkende Damen, die hierauf reflekt. belieb. Offert. unter **F 560** an die Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Mittagstisch
außer dem Hause empfiehlt die Küche der (7129b
Ressource Concordia,
Hundegasse No. 83-84.

Quartiere
für 14 Mann mit voller Beköst. während des Manövers in der Nähe des Altstädt. Grabens gesucht. Off. mit Preisangabe unter **F 539** an die Exp. d. Bl.

Die der Frau **Rosalie Thiel** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit abbittend zurück.
Katharina Götz. (7341b

Heirathsgesuch.
Suche für meine Schwester v. stattl. Erscheinung, eigenes Vermögen 12 000 Mk., einen Ehemann, nicht unter 35 Jahren, vielleicht Beamter, Gutsbesitzer oder gut situirter Kaufmann. Offerten unt. **F 550** an die Exp.

Frl. Else w. geb., d. Anschluß verp., Rendezvous zu bestimm. Offerten unter **F 563** an die Exped. erbeten.

Wer Einquartirung abgeb. will melde sich Katergasse 6, parterre

J. Mann empf. s. z. Anfertigung von Abschriften. Off. unt. **F 562.**

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Nehme meine Beleidigung, die ich gegen Herrn Monteur **Mosig** von der Firma **Siemens & Halske** am Hauptbahnhof geäußert habe als unwahr zurück. **August Bolda.**

Ein Fuhrwerk, Tafelwagen, zum Abfahren zu haben Breitgasse Nr. 113, im Keller.

Rohrstühle werden gut eingefl. **Bartholomäi-Kirchengasse 20 3.**

Schneiderin, welche gleichz. ausbessert, empfiehlt sich außer dem Hause Gr. Bäckergasse 9, part.

Wer nimmt zwei Mann Einquartierung auf? Off. u. **F 581** an d. Exp. d. Bl.

Ein Zehntel Balkon 1. Rang abzug. Kleine Mühlengasse 5, 1.

Sb. Tischler empf. s. z. Aufpol. u. Repar. d. Möbel. Off. u. **F 588** erb.

* **Zu der Eisenbahnkonferenz**, die morgen hier im Landeshause zusammentritt, treffen folgende Herren hier ein und nehmen im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung: Geheimer Oberregierungsrath Wolff-Berlin, Eisenbahn-Direktor Heinrichs-Breslau, Oberbaurath Pilger-Kattowitz, Baurath Dittmann-Oldenburg, Oberbaurath Jungbecker-Köln, Oberfinanzrath v. Leo-Stuttgart, Geh. Baurath Hövel-Cassel, Baurath Matthes-Magdeburg und Reg.- und Baurath Sprengell-Altona.

* **Reklamen an Häusern** 2c. Das Ober-Verwaltungsgericht hat vor einiger Zeit eine Polizei-Verordnung für rechtsgiltig erklärt, wonach das Anbringen von Reklamen 2c. an Häuserfronten, Giebeln 2c. verboten ist, sofern diese Anzeigen nicht den Hauseigenthümer selbst betreffen. Der Minister des Innern macht jetzt in einer Verfügung die Regierungs-Präsidenten darauf aufmerksam, daß die Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts die Möglichkeit biete, in den geschlossenen Ortschaften, in denen dieses nach ihrem Charakter und den Verhältnissen angezeigt erscheint, das Anbringen von Reklamen an Häusern, Zäunen 2c. zu verhindern. Es wird den Regierungspräsidenten zur Erwägung anheimgestellt, ob in Ortschaften ihres Bezirks ein Anlaß zu einem Vorgehen vorliegt, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß ein polizeiliches Vorgehen, das nicht durch die Verhältnisse der einzelnen Ortschaft geboten erscheint und daher auf eine ungerechtfertigte Schädigung der Interessen der Gewerbetreibenden hinauslaufen würde, unbedingt zu vermeiden ist. Es sollen deshalb polizeiliche Maßnahmen auf dem angegebenen Gebiete nicht getroffen werden, bevor nicht dazu auf Grund eines eingehenden Berichts die Zustimmung des Regierungspräsidenten eingeholt ist.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Bromberg**, 19. Aug. Das Kriegsgericht der 4. Division verhandelte Sonnabend gegen den Leutnant Gustav Adolf Pfeifer vom Inf.-Regt. Nr. 129 wegen Beleidigung bezw. Mißhandlung von Untergebenen. Am 27. Juli d. J. Abends gegen 8 Uhr ging der Angeklagte aus dem Kasino nach seiner in der Kaserne in der Livoniusstraße belegenen Wohnung, fand aber die Pforte zum Kasernenhofe geschlossen, und rief einem Soldaten zu, den Schlüssel aus der Wachtstube zu holen und die Pforte zu öffnen. Ehe dies ausgeführt wurde, bemerkte der Angeklagte einen anderen Soldaten, der mit einem Wasserbecken zum Brunnen auf dem Kasernenhofe ging, und rief diesem, im Glauben, daß es der Soldat wäre, der ihm die Pforte aufschließen sollte, ein Schimpfwort zu, wobei er ihn mit „Du“ anredete, und trieb ihn zur Eile an. Inzwischen kam der richtige Soldat, der die Pforte öffnete. Während der Angeklagte draußen vor der Pforte gewartet hatte, glaubte er bemerkt zu haben, daß am Fenster einer Mannschaftsstube stehende Soldaten ihm kein Honneur gemacht hatten; er eilte also, nachdem er in die Kaserne gekommen, in eine Mannschaftsstube, zog den Degen, schlug damit auf den Tisch und fragte, wer am Fenster gestanden hätte. Dann schlug er auf einen Soldaten mit dem Griff des Degens ein und verletzte ihn im Gesicht und an der Schulter. Hierauf lief er hinaus in eine andere Mannschaftsstube und fragte dort einen Soldaten, ob er zum Fenster hinausgesehen. Als der Leutnant eine ihn nicht befriedigende Antwort erhielt, faßte er den Soldaten ans Ohr und zog ihn an demselben in der Stube herum, belegte ihn mit Schimpfreden, wie „Du frecher Lümmel“, und versetzte ihm ab und zu mit der Faust einen Stoß ins Genick. Ein Offizier rief schließlich vom Korridor her den Angeklagten heraus. Leutnant P. gab die Mißhandlungen zu und entschuldigte sich durch die Erregtheit, in welche er durch die Achtungsverletzung der am Fenster stehenden Soldaten versetzt worden sei. Der Vertreter der Anklage beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte wegen Körperverletzung eines Untergebenen schon mit Stubenarrest vorbestraft ist, eine Gesammtstrafe von 3 Monaten Festungshaft. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate 2 Wochen Festung.

Provinz.

? **Zoppot**, 20. August. In der heutigen Sitzung der Badedirektion wurde beschlossen, dem Antrage des ostdeutschen Lawn-Tennis-Turnierverbandes um Ueberlassung der Tennisplätze bei dem demnächst abzuhaltenden Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft für Westpreußen stattzugeben. Auf Grund eingegangener Beschwerden wird nochmals festgestellt, daß der Kurhauswirth das ausschließliche Verfügungsrecht über die Plätze der Kurhausterrasse hat. — Der amtliche Wohnungsnachweis am Bahnhofe ist heute geschlossen worden.

? **Memel**, 20. August. Wie sehr die Schneidemühlenindustrie von dem Krache der Firma A. Bernstein in Tilsit und der allgemeinen Flaue im Holzgeschäft überhaupt betroffen ist, geht aus einem Appell des Königsberger Rechtsanwalts, Herrn Brzezinski, an die Gläubiger der Firmen F. Gude in Ragnit und Otto Wiosna in Unter-Eisseln hervor. Derselbe beginnt: „Durch die kürzlich in Folge des Zusammenbruchs der Firma Bernstein in Tilsit eingetretene Krisis in der Holzindustrie der Provinz Ostpreußen sind außer einer Anzahl anderer Schneidemühlen-Etablissements auch die Firmen F. Gude in Ragnit und Otto Wiosna in Unter-Eisseln in ihrer Existenz aufs schwerste gefährdet.“ Zur schleunigen Abwendung der Gefahr soll ein Schutz-Komitee gebildet werden, wie in Sachen der Firma Bernstein. Zur Auseinandersetzung und zur Klarstellung der Verhältnisse ist eine Gläubigerversammlung auf morgen einberufen. Bekanntlich betragen die Verpflichtungen insgesammt über 6 Millionen Mark.

Zu den Firmen, für welche durch die Abwendung des Konkurses ihre Existenzfähigkeit bedingt wird, gehört u. a. auch das Holz- und Baugeschäft von Leo Schusterius in Gumbinnen und Karlsberg bei Tilsit. Ein zu Gunsten desselben gebildetes Schutzkomitee hat bereits eine Gläubiger-Versammlung abgehalten. Ob die Erhaltung dieser und anderer Firmen, namentlich einiger Kommissionäre möglich sein wird, läßt sich jetzt noch nicht absehen.

Standesamt vom 21. August.

Geburten. Arbeiter Bernhard Nickel, T. — Straßenbahnschaffner Richard Knorr, T. — Feuerwehrmann Otto Witt, S. — Schneidermeister Eduard Lippke, T. — Arbeiter Johann Gerkowski, T. — Arbeiter Emil Meder, T. — Arbeiter Robert Maertens, S. — Müllergeselle Friedrich Dreher, T. — Hilfsbureaudiener Friedrich Krafft, T. — Portier Albert Neumann, S. — Arbeiter Hermann Porchert, S. — Werftverwaltungssekretär Max Feist, S. — Zeichner Paul Rötzel, T. — Bäckergeselle August Gintel, T. — Königlicher Schutzmann Franz Behrendt, S. — Unehelich 2 S. 3 T.

Aufgebote: Schuhmacher Paul Keßler und Maria Clara Kaffke. — Schneidermeister Carl Otto Sielaff und Martha Auguste Krafft. — Bureauvorsteher Heinrich Wisotzki und Martha Amalie Ida Gartmann. — Bäcker Robert Emil Reimann und Johanne Henriette Such. — Kaufmann Karl Ernst Paul Horn und Minna Emilie Wilhelm, geb. Sawatzki. — Bäckergeselle Gustav Friedrich Kosse und Martha Julianna Möller. Sämmtlich hier. — Kaufmann Johannes William Maximilian Lubatz hier und Anna Marie Hannmann zu Carthaus. — Kaufmann Albert Friedrich Hermann hier und Marie Kaethe Harder zu Palschau. — Drogist Josef Jablonski hier und Anna Hedwig von Grambusch zu Neuenburg. — Schmiedegeselle Arthur Macpolowski und Martha Pettker, beide hier. — Schriftsetzer Otto Hermann Robert Perlich und Martha Auguste Reszeri, beide hier. — Schlosser Gustav Eduard Albert zu Zigankenberg und Minna Rosalie Glaser hier.

Heirathen: Ober-Telegraphen-Assistent Theodor Janke und Thusnelda Danszewski. — Schaffner bei der elektr. Straßenbahn Max Schalle und Hedwig Gründel. — Stellmacher Carl Dücomy und Elisabeth Ehlert. — Schmiedegeselle Stephan Heron und Franziska Kostuch. — Arbeiter Gottfried Nikolaus und Wilhelmine Lenk. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Kaufmanns Johannes Reimann, 3 M. — T. des Arbeiters Johann Grzenda, 7 M. — Eigenthümer Carl Eduard Bartsch, 67 J., 4 M. — S. des Sattlergesellen Andreas Stamm, 1 J., 4 M. — T. des Steinmetz Bernhard Lehmann, 11 W. — T. des Tischlergesellen Eduard Ahlenberg, 5 W. — S. des Arbeiters Wilhelm Walter, 5 M. — Eigenthümer Johann Frohwerk, 88 J., 3 M. — Unverehelichte Charlotte Sauer, 31 J. — Frau Emilie Nagel, geb. Blanck, 50 J., 10 M. — T. des Arbeiters Johann Scheffke, 27 Tage. — T. des Maschinenbauers Arthur Radrau, todtgeb. — S. des Arbeiters Karl Geromski, 15 M. — T. des Arbeiters Carl Lange, 10 W. — Unehelich: 2 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 21. August.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: August Mk. 8,27½, Sepember Mk. 8,32½, Oktober Mk. 8,37½, November-Dezember Mk. 8,37½, Januar-März Mk. 8,55. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: August Mk. 8,27½, September Mk. 8,32½, Oktober Mk. 8,37½, November Mk. 8,37, Dezember Mk. 8,40.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 17° R. Wind: N.

Weizen matter. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 774 Gr. Mk. 164, mild roth 799 Gr. Mk. 165, Sommer 766 Gr. Mk. 163, 761 Gr. Mk. 165, 785 Gr. Mk. 166, besetzt 754 Gr. Mk. 152½, russischen zum Transit Ghirka 766 Gr. Mk. 125 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 729 und 732 Gr. Mk. 136, besetzt 782 Gr. Mk. 134. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste flauer. Gehandelt ist inländische kleine 680 Gr. Mk. 124, große 689 Gr. Mk. 128, hell 662 und 680 Gr. Mk. 132, weiße 686 und 709 Gr. Mk. 136, 698 Gr. Mk. 137, fein weiß 686, 692 Gr. Mk. 140, 918 Gr. Mk. 141, 698 Gr. Mk. 142, Chevalier 689 Gr. Mk. 139 per Tonne.

Hafer flauer. Inländischer Mk. 132, 134, fein weiß 136 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 160, südrussische abhaltend Mk. 112, 120 per To. gehandelt.

Raps inländischer Mk. 253, 250½, 254 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten alt roth Mk. 40 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,20, fein Mk. 4,12½ per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,45, 4,50, 4,55, 4,60, per 50 Ko. gehandelt.

Berliner Börse, wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

Tendenz. Uebereinstimmend mit der Festigkeit der ausländischen Börse war man hier zu Beginn in fester Grundtendenz, doch ohne größere Betheiligung der Spekulation. Die anfangs bessere Haltung in Banken und theilweise in Montanwerthen erlahmte bald an der herrschenden Geschäftsstille. Gelsenkirchener lagen schwach, auf Zahlung von 800 000 Mark, als Besitzentschädigung an die Schalker-Gruben. Heimische Fonds schwächer. Italiener fest auf Paris. Bahnen vernachläßigt. Kanada und Transvaal preishaltend. Später regte die Steigerung in Hüttenaktien den Montanmarkt an. Alles sonstige still.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 21. August.

Flaue Depeschen aus Nordamerika haben hier wieder große Verstimmung hervorgerufen und das Angebot von Weizen, wie von Roggen, zu erheblicher Herabsetzung seiner Forderungen genöthigt, um einige Kauflust zu wecken. Hafer war loko matt, im Lieferungshandel jedoch preishaltend. Rüböl behauptete die gestrigen Fortschritte. Spiritus nicht begehrt.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 20. Aug. Wasserstand 0,64 Meter über Null. Wind: Norden. Wetter: Theilweise bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Greiser	D. Alice	Güter	Danzig	Thorn
Lüdke	Kahn	Gaskohlen	do.	do.
Joh. Wickland	do.	do.	do.	do.
Jul. Wickland	do.	do.	do.	do.
Ost	do.	Koaks	do.	do.
Trzynski	do.	Steine	Nieszawa	do.
Lindt	do.	Chamottsteine	Danzig	Warschau
Dralla	do.	Chamottsteine und Blech	do.	do.
Ziolkowski	do.	Farbholz	do.	do.
Lewkowicz	D. Montwy	Mehl und Güter	Thorn	Danzig

Holzverkehr bei Thorn.

Für Stutzki u. Schwiff durch Kohn 2 Traften mit 856 kief. Rundhölzern. — Für Heller durch Kawenski 4 Traften mit 6500 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 4135 kief. Sleepern, 4121 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 99 eich. Rundhölzern, 500 eich. Kanthölzern, 376 eich. Plancons, 1117 eich. Rundklobenschwellen, 14752 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 130 Rundelsen. — Für Nimsowitz durch Talach 4 Traften mit 2446 kief. Rundhölzern. — Für Lüttig und Genossen durch Civalnik 6 Traften mit 3051 kief. Rundhölzern, 3615 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2708 kief. Sleepern, 4601 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 1433 eich. Rundklobenschwellen, 392 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 3205 Rundelsen, 322 Rundeschen. — Für Arnstein durch Berger 3 Traften mit 5221 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3561 kief. Sleepern, 663 kief. einfachen und doppelten Schwellen. Für Birnbaum u. Knopf durch Weinreb 3 Traften mit 1128 kief. Rundhölzern, 2 tann. Rundhölzern, 382 tann. Balken und Mauerlatten, 165 eich. Rundhölzern, 9 eich. Plancons, 4 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Gebr. Don und Hufnagel durch Kohn 2 Traften 984 kief. Rundhölzern. — Für Estrin Bregmann durch Scheffelow mit 1073 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1048 kief. Sleepern, 562 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 18 eich. Plancons, 22 eich. fachen und doppelten Schwellen. — Für Lewitta durch Bielecki 3 Traften mit 1804 kief. Rundhölzern, 84 tann. Rundhölzern. — Für Berliner Holzkomtoir durch Dolowi 1 Traft mit 1213 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1929 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 119 eich. Kreuzhölzern, 878 eich. Rundklobenschwellen, 1980 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 4578 Blamisern. — Für Bialistock durch Orlanst 4 Traften mit 2104 kief. Rundhölzern, 282 tann. Rundhölzern. — Für Burstein u. Co. durch Scheffelow 4 Traften mit 4040 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 578 kief. Sleepern, 7500 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 34 eich Plancons, 2800 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Lilienstern durch Jabko 3 Traften mit 76 kief. Rundhölzern, 3785 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2085 kief. Sleepern, 5815 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 2 eich. Plancons, 185 eich. Rundklobenschwellen, 188 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 51 Rundelsen. — Für Karpf durch Feif 1 Traft 105 kief. Rundhölzern, 1569 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Lipschitz u. Salomon durch Stanko 2 Traften mit 809 kief. Rundhölzern.

Bremen, 20. Aug. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 43 Pfg.

Hamburg, 20. Aug. Kaffee good average Santos per September 28, per December 28¾, per März 29½, per Mai 30. Ruhig.

Hamburg, 20. Aug. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per August 8,87½, per September 8,32½, per Oktober 8,37½, per December 8,37½, per März 8,57½, per Mai 8,70. Stetig.

Hamburg, 20. Aug. Petroleum stetig, Standard white loco 6,90.

Paris, 20. Aug. Getreide-Markt. Weizen träge, per August 22,25, per September 22,35, per September-December 22,60, per November-Februar 23,10. Roggen ruhig, per August 15,25, per November-Februar 15,90. Mehl träge, per August 27,90, per September 28,52, per September-December 28,50, per November-Februar 29,15. Rüböl ruhig, per August 65½, per September 65, per September-December 65, per Januar-April 65½. Spiritus ruhig, per August 27¼, per September 27½, per September-December 28¼, per Januar-April 28¾. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Aug. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 21¼ à 22¼. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 25⅜, per September 25⅜, per Oktober-Januar 25⅜, per Januar-April 26.

Antwerpen, 19. Aug. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per August 17¾ Br., do. per September 18¼ Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. Schmalz per August 109,75.

Havre, 20. Aug. Kaffee in New-York schloß unverändert bis 5 Points Hausse. Rio 36 000 Sack, Santos 48 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 20. Aug. Kaffee good average Santos per August 34½, per Septbr. 34¾, per Decbr. 35½. Ruhig.

Glasgow, 20. August. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh. 1½ d. Middlesborough 46 sh. 0½ d.

Liverpool, 20. August. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. August-September 4 26/64—4 27/64 Käuferpreis, September 4 26/64—4 27/64 do., Oktober 4 14/64—4 15/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 11/64—4 12/64 do., November-Dezember 4 9/64—4 10/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 9/64—4 10/64 do., Januar-Februar 4 9/64 bis 4 10/64 do., Februar-März 4 10/64 Werth, März-April 4 10/64—4 11/64 Verkäuferpreis, April-Mai — d.

Eine außerordentliche Generalversammlung der Leipziger Bank fand gestern Vormittag in Leipzig statt. Im Namen des Aufsichtsraths erstattet der Vorsitzende Heinrich Dodel den Bericht.

Der Bericht bezeichnet die Lage des Unternehmens als überaus schwierig. Die Verantwortlichkeit des Aufsichtsraths wird anerkannt. Die Macht der Verhältnisse habe nicht gestattet, die Katastrophe abzuwenden. Der Aufsichtsrath ist nicht in der Lage, in genügender Weise Vorschläge zu machen und Maßregeln zu empfehlen; um die unvermeidlichen Verluste der Aktionäre zu mildern ebensowenig könne über das voraussichtliche Ergebniß des Konkurses in genügender Weise Auskunft gegeben werden, da wegen der gegen Direktion und Aufsichtsrath eingeleiteten gerichtlichen Voruntersuchung alle Aufzeichnungen, Korrespondenzen und Protokolle dem zuständigen Richter zur Verfügung gestellt seien. Zunächst sei hervorzuheben, daß der Aufsichtsrath die Ursache des Zusammenbruches der Bank allein und ausschließlich in der Verbindung mit der Kasseler Trebertrocknungsgesellschaft erblicke. Abgesehen von dieser Verbindung sei die Lage der Bank noch bis zur letzten Zeit eine gesunde und gesicherte gewesen. (?)

Der Bericht bespricht sodann ausführlich die geschäftliche Entwicklung der Trebertrocknungs-Gesellschaft. Die Reserven dieser Gesellschaft betrugen im März 1899 circa 16 Millionen. Daher war der Aufsichtsrath der Ansicht, daß die Verbindung mit der Gesellschaft ein Risiko nicht in sich schließe. Das Bergmannsche Patent sei von Dr. Paul Jeserich im Jahre 1897 als erfolgreich und gut bezeichnet worden. Der Aufsichtsrath habe fest an die Rentabilität der Trebergesellschaft geglaubt. Die Anlagen der Trebergesellschaft wurden mehrmals vom Aufsichtsrath der Leipziger Bank besichtigt und buchmäßig als rentabel befunden. In welcher Weise und zu welcher Zeit das Obligo zur Kenntniß des Aufsichtsraths gelangte, vermögen wir aus dem vorher angegebenen Grunde jetzt nicht zu sagen, das ist Gegenstand der gerichtlichen Untersuchung. Das Resultat des Konkurses ist heute vollkommen unabsehbar. Maßnahmen zu Gunsten der Aktionäre können wir jetzt noch nicht vornehmen, wir sind aber gern bereit, uns in den Dienst der Lösung dieser Aufgabe zu stellen. Zum Schlusse gab Stadtrath Dodel nochmals die feierliche Erklärung ab, die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths würden bis zuletzt sich ihrer moralischen und juristischen Verpflichtung bewußt bleiben, und nicht allein diese selbst, sondern auch deren Familien seien zu allen Opfern bereit. Sodann erklärte Dodel die Funktionen des Aufsichtsraths für erloschen.

Den Ausführungen Dodels, welche lautlos angehört wurden, folgte eine bewegte Diskussion. In derselben beantragte Justizrath Boyens-Leipzig die Herbeiführung eines Zwangsvergleichs. Rechtsanwalt Schachian-Berlin trat den Ausführungen und dem Antrag Boyens bei. Die Diskussion über den Vorschlag Boyens ist theilweise sehr lebhaft. Zahlreiche Redner ergehen sich in den heftigsten und schärfsten Angriffen gegen die Verwaltung, welchen von der Versammlung mit starker Bewegung und theilweise stürmisch beigestimmt wird. Es wird auch ein Tadelsvotum für den Aufsichtsrath beantragt. Schließlich wählte die Generalversammlung in den neuen Aufsichtsrath die Herren Justizrath Emil Boyens-Leipzig, Kaufmann Cramer-Leipzig (Firma Polter & Co.) Wirklichen Geheimen Legationsrath Stadtrath Dr. Göhring-Leipzig, Stadtrath Kohlmann-Leipzig, Stadtrath Mentzner-Plauen, Bankier Schulz-Leipzig, Graf Vitzthum von Eckstädt-Radebeul und den Direktor der Leipziger Kammgarnspinnerei Wenzel.

Bis jetzt sind 16 Millionen Mark baares Geld eingegangen. Das Wechselobligo mit der Trebergesellschaft Cassel beträgt 15 Millionen Mark. In der Versammlung waren vertreten 15 983 750 Mk. Aktienkapital mit 63 983 Stimmen.

Die Aktien der Holzindustriegesellschaft Schütt-Czersk haben einen Kursrückgang von 102,80 auf 79,90 erlitten. Die Verwaltung schreibt dazu: „Den ungewöhnlichen Kursrückgang unserer Aktien können wir uns nicht erklären und führen denselben auf die allgemeine ungünstige Börsenlage und auf das Mißtrauen im Publikum gegen die Industrie-Aktiengesellschaften zurück. Der Umsatz in unsern Czersker Fabriken hat auch in diesem Jahre ebenso wie in den vorangegangenen eine stetige Steigerung erfahren, sodaß wir aus dem Betriebe einen angemessenen Gewinn zu erwarten berechtigt sind. Auf unserm neuen Bromberger Werk haben wir ebenfalls ziemlich ausreichende Beschäftigung. Selbstverständlich hat der Betrieb bei einem neu errichteten Unternehmen mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen, wenn wir auch zu unserer Befriedigung feststellen können, daß die gesammten Einrichtungen sich recht wohl bewährt haben. Eine Dividendenschätzung ist für jetzt selbstverständlich ganz ausgeschlossen.“ Das klingt recht vorsichtig.

New-York, 19. August. Weizen nachgebend auf große Ankünfte im Nordwesten, Verkäufe des Auslands, ungünstige europäische Marktberichte und unbedeutende Exporte aus Rußland; später erholten sich die Preise theilweise auf Abnahme der Visible Supplies, bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und auf Deckungen der Platzspekulanten. Schluß stetig. — Mais anfangs im Preise zurückgehend auf ungünstige europäische Marktberichte und ungünstigere Ernteberichte, konnte sich im Verlaufe auf Deckungen der Platzspekulanten und im Einklang mit Weizen etwas erholen; schließlich führte ungenügende Exportnachfrage Abschwächung herbei. Schluß willig.

Chicago, 19. August. Weizen schwächte sich ab auf große Ankünfte im Nordwesten, ungünstige europäische Marktberichte, Zunahme der auf dem Ozean befindlichen Menge und auf bedeutende Exporte aus Rußland; später theilweise erholt auf Abnahme der Visible Supplies, bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und auf Deckungen der Platzspekulanten. Schluß stetig. — Mais veränderlich aus den selben Gründen wie in New-York. Schluß willig.

New-York, 20. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	19./8.	20./8.		19./8.	20./8.
Can. Pacific-Actien	111½	111⅝	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per August . . .	4.80	4.80
„ „ Preferr.	96	97	per Oktober . .	4.90	4.85
Petroleum refined .	8.50	8.50	per Decemer . .	5.10	5.00
do. standart white .	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September .	76⅞	75⅞
			per December . .	78⅞	77⅝
Zucker Muscovad.	3 7/16	3 7/16	per Mai	82½	—

Chicago, 20. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	19./8.	20./8.		19./8.	20./8.
Weizen			Schmalz		
per September .	71⅞	70	per August . . .	8.95	8.82½
per Oktober . .	71⅞	70¾	per September .	9.02½	8.90
per December .	73½	72¼	Pork per August	14.45	14.27½

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 21. August. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 592 Rinder, 2300 Kälber, 2243 Schafe, 10055 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 45—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 47—52.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—70; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—64; c. geringe Saugkälber 56—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 00—00.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68; b. ältere Masthammel 60—64; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—58; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59—00; b. Käser 00—00; c. fleischige 56—58; d. gering entwickelte 53—55; e. Sauen 53—55.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 350 Stück unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.

Bei den Schafen fand fast ⅓ Auftriebes Absatz.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und schloß langsam wird aber voraussichtlich geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Reform der preußischen Beamtenbesoldung.

Berlin, 21. August. (W. T.-B.) Der nationalliberalen Korrespondenz wird als sicher bezeichnet, daß die Fortführung der Reform der preußischen Beamtenbesoldung und des Wohnungsgeldzuschusses in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Vom deutschen Zolltarif.

Z **Prag**, 21. August. (Privat-Tel.) Die „Bohemia“ behauptet, daß die Einzelheiten des neuen Zolltarifs vor seiner Veröffentlichung nicht nur den Regierungen der deutschen Bundesstaaten, sondern auch denen des österreichischen und russischen Staates zur Kenntniß gebracht worden waren.

Abbruch der französischen Beziehungen zur Türkei.

Konstantinopel, 21. August. (W. T.-B.) Nach einer Meldung der Agence Havas habe, da der Sultan sein dem französischen Botschafter Constans gegebenes Wort bezüglich der Quaifrage und seiner sonstigen Versprechungen zurückzog, der französische Botschafter den ersten Sekretär des Sultans benachrichtigt, er breche alle Beziehungen mit der Türkei ab. Der französische Botschafter benachrichtigte bereits die französische Regierung.

Aus Ostasien.

☒ **Petersburg**, 21. Aug. (Privat-Tel.) Die russische Bevölkerung im Amur-Gebiete ist ganz verzweifelt, weil die Chinesen zu Tausenden auswandern. Die Russen waren gewohnt, ihr Land gegen hohe Zinsen an Chinesen zu verpachten. Die Chinesen begnügten sich mit ganz kleinem Gewinn. Die Russen müssen nun selbst zum ungewohnten Pflug greifen oder verhungern.

N. **Peking**, 21. August. (Privat-Tel.) Die englische Militärbehörde ist dabei, Maßregeln zum Schutze der Peking-Schanhaikwan-Eisenbahn zu treffen. Sie hat acht ausländische, des Chinesischen mächtige Polizei-Kommissare angestellt, deren jedem 100 bewaffnete Polizisten unterstehen. Ein Posten wird in Peking verbleiben. Die Eisenbahn steht thatsächlich unter englischer Controle.

Wilhelmshöhe, 21. August. (W. T.-B.) Gestern Nachmittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen Spazierritt nach dem Essigberg, wo auch das Souper eingenommen wurde. Heute Vormittag machte das Kaiserpaar einen Ritt durch den Habichtswald. Später hörte der Kaiser einen Vortrag von Dr. von Lucanus.

G. **Frankfurt a. M.**, 21. August. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Das russische Unterrichtsministerium verbot die Aufnahme von Juden in das technologische Institut während dieses Jahres.

Der Großfürst Thronfolger reist demnächst nach England. In Petersburg und Wien wird geglaubt, daß bei dem Aufenthalt des Thronfolgers in England seine Verlobung zu erwarten sei. (?)

☐ **Brüssel**, 21. August. (Privat-Tel.) Wegen Ausbruch des Typhus sind die Kavallerie-Manöver abgesagt.

○ **London**, 21. August. (Privat-Tel.) Der Brüsseler Korrespondent des „Standard“ meldet, die jüngste Berathung der Boerenführer, die unter dem Vorsitz Krüger's stattfand, um zu erwägen, welche Schritte hinsichtlich der Proklamation Kitchener's gethan werden sollten, endigte ohne Beschlußfassung. Leyds erklärte, daß eine Einmischung der Großmächte unwahrscheinlich sei.

Kapstadt, 21. August. (W. T.-B.) Das Herzogspaar von Cornwall empfing am Vormittag etwa 100 Häuptlinge der Eingeborenen, darunter die Häuptlinge der Basutos und von Betschuanaland. (Die neuen Freunde, Verbündeten und Brüder der Engländer. D. Red.)

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Jahresbericht der Landwirthschaftskammer.

Soeben erscheint der Bericht der westpreußischen Landwirthschaftskammer über den Zustand der Landescultur in Westpreußen im Jahre 1900. Ueber die allgemeinen Zustände führt dieser Bericht Folgendes aus:

„Das erste Jahr des neuen Jahrhunderts hat den Wunsch, mit welchem wir unseren letzten Bericht schlossen, leider nicht in Erfüllung gehen lassen, im Gegentheil: Das Jahr 1900 ist für die Landwirthe unserer Provinz außerordentlich ungünstig gewesen.

Der Hauptgrund dafür lag in den abnormen Witterungsverhältnissen.

Nach einem späten kalten Frühjahr mit lange anhaltenden, trockenen Winden und zahlreichen Nachtfrösten bis in den Juni hinein herrschte bis zum Oktober eine Hitze und Trockenheit, wie sie in unserer Provinz seit Menschengedenken nicht beobachtet wurde. Nur vereinzelt traten Strichregen und Gewitter ein, aber auch dort meist so spät, daß sie nicht mehr viel Nutzen bringen konnten.

Weizen und Roggen hatten zwar den Winter gut überstanden, litten aber bereits erheblich durch die ungünstige Witterung im März, zeigten dünnen und verunkrauteten Stand und blieben kurz im Stroh. Die Sommersaaten gingen besonders auf schwerem Boden mangelhaft auf, desgl. die Zuckerrüben, welche zudem in vielen Kreisen fast ausnahmslos abfroren und zum zweiten Male bestellt werden mußten. Auch den Kartoffeln war die Witterung zu trocken. Sie gingen sehr spät auf, reiften stellenweise nicht aus und brachten nur geringen Ertrag. Klee und Wiesen fingen in Folge des kalten trockenen Frühjahrs sehr spät an sich zu beleben und gaben theilweise nur den halben Ertrag einer Normalernte, theilweise noch weniger. Der zweite Schnitt, wenigstens von Klee, fiel ganz aus, da er dem Vieh zur Weide eingeräumt werden mußte.

So gingen unsere Landwirthe mit äußerst geringen Futtervorräthen in den Winter, eine Stroh- und Futternoth war unausbleiblich, und viele mußten infolge dessen ihren Viehstand verringern. Dankend anerkennen wollen wir, daß seitens der Königlichen Staatsregierung durch Gewährung von Streumaterial aus den Königlichen Forsten sowi durch Verbilligung der Frachtsätze für Futter- und Streumittel Maßnahmen getroffen wurden, um die verderblichen Folgen der Dürre zu lindern. Die Frachten müßten nur noch weiter ermäßigt werden und eine längere Geltungsdauer erhalten, da ein Ende der Futternoth vor der Hand nicht abzusehen ist.

Als die größte Kalamität des Berichtjahres muß der sich immer mehr fühlbar machende Arbeitermangel angesehen werden. Die Entvölkerung des platten Landes und der Zuzug in die großen Städte schreiten stetig fort, wie das auch die letzte Statistik vom Dezember v. Js. von Neuem beweist, und es wird hohe Zeit, daß die Königliche Staatsregierung hier helfend eingreift.

In den specielleren Berichten erfahren zunächst Klima und Witterung, die schon in der allgemeinen Einleitung skizzirt sind, eine ausführlichen Besprechung.

Das erste Mittel dazu ist und bleibt, unsere Landwirthschaft wieder rentabler zu machen, denn die Leutefrage ist unserer Ansicht nach in der Hauptsache eine Lohnfrage. Aufblühen der Industrie auf der einen, Niedergang der Landwirthschaft auf der andern Seite ist gleichbedeutend mit Zuzug der Arbeiter nach den Industriebezirken — Abwanderung derselben vom Lande.

Die Viehzucht ist in diesem Jahre im Allgemeinen von seuchenartigen Krankheiten verschont geblieben und hat gute Fortschritte gemacht, soweit dieses der Futtermangel zuließ. Die Preise haben dank der durch die Viehverwerthungsgenossenschaft geschaffenen Konkurrenz eine gewisse Stetigkeit erfahren, wenn sie auch im Vergleich zum Vorjahre etwas gefallen sind.

Die Zuckerfabriken und Brennereien hatten unter der Kohlennoth, die auch manchen Landwirth in Verlegenheit brachte, und unter der geringen Rüben- und Kartoffelernte zu leiden.“

Ueber die Besitzverhältnisse sagt der Bericht u. a.:

Nach den amtlichen Berichten aus 22 Kreisen sind im vergangenen Jahre 179 Besitzungen (6 im Kreise Danziger Höhe, 8 im Kreise Danziger Niederung), wovon 21 dem Großgrundbesitz angehören, subhastirt worden. Danach ist die Zahl der subhastirten Grundstücke gegen das Vorjahr um 29 gewachsen. An Rentengütern wurden nur 93 neu gebildet, mit einer Fläche von 1433 Hektar und einem Kaufpreis von 523779 Mk. für den reinen Grund und Boden.

Im Ganzen sind bisher in den Jahren 1892 bis 1900 in Westpreußen 3041 Rentengüter mit einer Gesammtfläche von 35504 Hektar errichtet. Der Kaufpreis für den reinen Grund und Boden beträgt 21085361 Mk., also pro Hektar 594 Mk. Im Allgemeinen haben die Rentengutsbesitzer auf den Stellen ihr gutes Fortkommen gefunden.

Das Ansiedlungs-Geschäft der Ansiedlungs-Kommission hat sich im Allgemeinen auf der im Vorjahre erreichten Höhe gehalten; daß sie keine Fortschritte gegen den Stand im Jahre 1899 gemacht hat, ist namentlich den günstigen Erwerbsverhältnissen im westlichen Deutschland und der dortigen damit zusammenhängenden dringenden Nachfrage nach Arbeitskräften zuzuschreiben. An Anfragen Ansiedlungslustiger sind eingegangen im Jahre 1900: 3423, im Jahre 1899: 3346. Kaufverträge über Ansiedlungsstellen sind 934 abgeschlossen, wovon zur Zeit 661 Kaufgeschäfte realisirt sind. Aus den Ansiedelungsprovinzen stammen 165 Ansiedler.

Der Abschnitt über das Geld- und Kreditwesen bemängelt die ungünstige Behandlung der kleineren Bauerngüter hinsichtlich der Beleihungsgrenze, wodurch viele kleinere Besitzer dem privaten Kredit zugetrieben werden, auch wenn derselbe nicht unwesentlich höher ist.

Den Verkehrswegen wird immer mehr Beachtung zugewendet, was allerdings auch nöthig ist; es fehlen immer noch einige sehr wichtige Straßen-Verbindungen. Auch eine ganze Anzahl Kleinbahnverbindungen sind noch sehr wünschenswerth.

Der Getreidehandel war schleppend, daher besserten sich die Preise nicht, obwohl das eigentlich bei der qualitativ guten Ernte und der geringen Zufuhr aus Rußland hätte der Fall sein müssen. Der Viehhandel ließ gleichfalls zu wünschen übrig. Das Zuckergeschäft nahm eine günstige Entwickelung. Der Spiritushandel bewegte sich ruhig.

Im Genossenschaftswesen war wenig Neues zu verzeichnen; die Raiffeisenorganisation nahm einen gesunden Fortgang.

Betreffs des Versicherungswesens wird mitgetheilt, daß gegen Hagelschaden etwa für 120 Millionen Mark Werthe versichert waren; leider blieb die Sommerung vielfach unversichert und so wurden viele namentlich kleinere Landwirthe erheblich geschädigt. Das Feuerversicherungswesen war fast unverändert.

Die Einrichtungen für landwirthschaftliche Bildung zeigen einen erfreulichen Aufschwung und gesunde Fortentwickelung in allen Zweigen.

Der dritte Hauptabschnitt beschäftigt sich mit dem landwirthschaftlichen Betrieb in seinen einzelnen Theilen, namentlich der Pferdezucht ist ein ausführlicher Artikel gewidmet, aus welchem deutlich hervorgeht, wie wichtig die Pferdezucht für die Provinz ist. Von den 1106 vorhandenen Zuchtstuten waren 589 in Westpreußen geboren. Auch der Rindviehzucht wurde große Beachtung geschenkt; es sind im Ganzen in der Provinz 301 Bullenstationen vorhanden. Von den landwirthschaftlichen Nebenbetrieben nimmt besonders das Molkereiwesen in dem Bericht einen breiten Raum ein.

Aus den Gesammtresultaten des landwirthschaftlichen Betriebes in der Provinz zieht der Bericht den Schluß, daß ein ausgiebigerer Schutz der nationalen Arbeit die Losung sein müsse.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
20. August 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	160—170	132—138	130—134	131—140
Stolp	—	—	—	—
Danzig	172—175	137—138	130—148	134—136
Thorn	—	132	—	133—135
Königsberg i. Pr.	164—170	130—138	—	125—136½
Allenstein	160—170	132—140	120—131½	124—140
Breslau	166—183	143—149	132—150	131—148
Posen	172—182	139—145	130—140	135—145
Bromberg	176	142—145	—	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	141½	—	151
Stettin Stadt	170	138	—	138
Königsberg i. Pr.	167	138	—	134
Breslau	184	149	150	148
Posen	182	144	140	145

Raps: Breslau 260.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				20./8.	19./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78½ Cts.	165,50	165,00
Chicago	Berlin	Weizen	August	70⅝ Cts.	163,50	163,25
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh. 7⅝ d.	168,00	169,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop	169,25	169,25
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	169,25	169,25
Paris		Weizen	August	22,50 Fr.	182,25	—,—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	62 Cts.	147,00	148,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	67 Kop.	140,00	140,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	142,75	142,75
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	132 hl. fl.	144,25	—,—
New-York	Berlin	Mais	September	62½ Cts.	128,75	129,50

Die Mecklenburg-Strelitzer Hypothekenbank erklärt sich bis auf Weiteres außer Stande, mehr als den dritten Theil der Pfandbrief-Zinsen zu bezahlen, weil die aus den Pfandbriefunterlagen aufkommenden Hypothekenzinsen zur Einlösung der Pfandbriefkoupons bei weitem nicht ausreichen und das gesammte Grundkapital durch Beleihung der Aktien der Pommerschen Hypothekenaktienbank bezw. von zweistelligen Grundschulden ertraglos festgelegt seien und die Nebengesellschaften der Pommerschen Hypothekenaktienbank um Stundung der Zinsen nachgesucht hätten.

Berliner Börse vom 20. August 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.00
do.	3½	101.00
do.	3	91.10
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.70
do.	3½	100.75
do.	3	91.25
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	88.90
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.25
do. do. 8	4	102.70
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.00
do. do.	3	87.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.90
do. do.	3½	99.10
do. do	3	89.10
Ostpreußische	4	102.50
do.	3½	97.80
do.	3	88.25
Pommersche	3½	98.10
do.	3	88.60
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.00
do. do.	3	89.70
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	98.00
do. Ser. C.	3½	97.70
do. Ser. A. u. B.	3	88.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.20
„ „ 1. B.	3½	98.75
„ „ 2.	3½	98.10
„ neuländ. 2.	3½	97.90
„ rittsch. 1. 2.	3	89.25
„ neuländ. 2.	3	89.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	81.00
„ abgest.	5	81.90
„ „ kleine	5	81.90
„ innere	4½	71.00
„ kleine	4½	71.00
„ äußere	4½	72.90
„ 500 L.	4½	72.90
„ 100 L.	4½	72.90
„ 20 L.	4½	73.00
„ 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	103.60
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	94.60
„ „ 1898	4½	82.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.25
„ Goldrente L. 500	1.80	30.25
„ „ L. 100	1.80	30.20
„ „ L. 20	1.80	30.20
Griech. Monop.	1¾	43.20
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.10
„ Gld. Pt. r. Lar.	1 3/5	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	87.00
Ital. Rente	4	98.30
„ 4000—100 Frcs.	4	98.30
„ „ neue	4	98.20
Lissab. 1. und 2.	4	69.50
Mexikaner 1899	5	97.40
„ 200, 100 L.	5	97.50
„ 20 L.	5	97.60
Oesterr. Gold-Rente	4	101.20
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	99.10
„ „	4⅕	99.10
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.50
„ „ 2—8	4	98.50
Portugiesen 4½%	fr.	37.75
Rum. amort. Rente	5	90.80
„ „ 400 M.	5	90.90
„ „ 1892/93	5	90.50
„ „ 400 M.	5	90.50
„ „ de 1889	5	78.00
„ „ de 1890	4	78.10
„ „ de 1891	4	78.00
„ „ de 1894	4	78.00
„ „ 1000 Frcs.	4	78.80
„ „ 500 Frcs.	4	78.80
„ „ de 1896	4	78.00
„ „ 1000 Frcs.	4	78.00
„ „ 500 Frcs.	4	78.00
„ „ de 1898	4	78.00
„ Schatzanw.	5	94.70
„ 810 M.	5	95.20
„ 405 M.	5	95.25
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.20
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	93.75
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	95.75
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ „ 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.85
„ „ D.	1	24.60
„ Adm. 1888	1	99.75
„ „ kleine	5	99.75
Ungar. Gold-Rente	4	100.00
„ „ 500 fl.	4	100.60
„ „ 100 fl.	4	100.60
„ Kronen-Rente	4	94.20
„ 1000—100	4	94.30
„ Staats-Rente	4½	84.00
„ Gold-Inv.	4½	102.90

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	45.40
„ „ 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	42.80
„ „ 3. 4. f. 8.	3½	44.00
„ „ 7.8. unk. 1896 f. 8.	3½	41.40
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.10
„ „ conv.	4	98.10
„ „ 8.	3½	91.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.00
„ „ 10. unk. 1908	4	98.60
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.00
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
„ „ S. 301-330 uk. 1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	92.00
„ „ unk. 1907	3½	92.00
„ „ 7. unk. 1906	4	99.70
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.40
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	93.40
„ „ 6. unk. 1904	4	95.25
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.50
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	89.90
„ 10. 11. 5. uk. 1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	78.50
„ 7. 8. . . unk. 1904	4	78.50
„ 9. 10. . unk. 1906	4	78.50
„ 11. 12. . unk. 1908	4	78.50
„ 2. 3. . . unk. 1906	3½	73.50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.75
„ „ 14. unk. 1905	4	98.50
„ „ 11.	3½	92.60
„ „ 15. unk. 1904	3½	92.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.50
„ „ 17. unk. 1906	4	98.75
„ „ 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.30
„ „ 1894	3½	92.60
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.50
„ „ v. 1890	4	99.10
„ „ 1899 unverlb.	4	100.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.10
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
„ „	4	83.00
„ „	4	82.00
„ „	3½	75.25
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ „ 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	95.50
„ „ „ „ 1910	4	102.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
„ „ 2. kündbar	3½	98.80
„ „ 3. unk. 1905	3½	91.00
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.40
„ „ 5. unk. 1909	4	99.40

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	31.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	149.00
Große Berliner Straßenb.	10½	199.50
Königsberger Pferdebahn	—	40.00
Königsberg-Cranz	8	133.75
Lübeck-Büchen	6¼	136.30
Marienburg-Mlawka	3	70.75
Osterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	101.50
Anatolische	4½	83.75
„ 60%	4½	84.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	119.50
Nordd. Lloyd	8½	114.90
Hansa-Dampfsch.	14	136.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.60
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	95.70

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	174.70
Bendix Holzbearb.	9	90.50
Berliner Holzkomptoir	0	65.50
Bochumer Gußst.	16⅔	169.50
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	5.00
Danziger Aktienbr.	7½	120.25
Danziger Oelmühle	0	12.90
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	67.50
Dynamit-Trust	10	150.60
Elektr. Kummer	0	2.75
Gelsenkircher Bergwerke	13	168.60
Harpener	11	155.80
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	110.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	117.80
Königsberger Walzmühle	13	134.50
Kunterstein-Brauerei	2	82.00
Laurahütte	16	186.40
Orenstein u. Koppel	20	124.00
Schalker Gruben	75	280.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	145.00
Stettiner Cham.	25	252.25
Stettiner Vulkan B.	14	202.80
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	101.00
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.70
„ „ 1874	3	88.25
„ Ergänzungsnetz	3	89.40
„ „ St. 3.	5	108.10
„ „ Gold	4	101.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.00
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	98.60
Raab Oedenb.	3	74.80
Anatolische Bahnen	5	99.80
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.20
North. Gen. Lien.	3	71.40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	145.50
Berliner Bank	5	83.60
„ Handels-Ges.	8	137.60
„ Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	76.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	120.40
Deutsche Bank	11	194.30
Dsch. Effecten-Bank	4	102.50
„ Genossenschaftsb.	5	102.75
„ Grundschuldbank	0	2.75
„ Hypothekenbank	6½	109.10
„ Nationalbank	8	121.25
„ Ueberseebank	8	125.00
Diskonto-Gesellschaft	9	175.50
Dortmunder Bankverein	8	109.00
Dresdner Bank	8	130.50
Hamburger Hypotheken	8	143.80
Hannoversche Bank	6	106.50
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.00
Landbank	7	114.40
Leipziger Bank fr. Zs.	9	4.80
Mitteldeutsche Creditbank	6	104.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	99.25
Nordd. Creditanstalt	7½	106.00
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.00
Ostdeutsche	7	110.75
Preuß. Boden-Credit	7	128.00
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	154.75
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	7.10
„ Leihhaus	6	103.10
„ Pfandbrief-Bank	7	114.80
Reichsbank	10.06	153.90
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	140.40
Bayr. „ . . „ 100	4	155.10
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	129.20
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	140.30
Oldenburger Th. 40	3	130.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „	—	335.30
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	101.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.80
Braunschweiger Th. 20	—
Finnländische Th. 10	167.50
Freiburger Fr. 15	—
Genua Lc. 150	142.00
Mailänder Fr. 45	147.40
„ Fr. 10	—
Meininger fl. 7	27.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	356.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	140.25
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	296.25
Venetianer Lc. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.385
Napoleons	16.24
Dollars	4.18
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	4.1825
Engl. Banknoten	20.42
Franz. „	81.00
Italien. „	77.75
Nordische „	112.60
Oesterr. „	85.40
Russische „	216.35
„ Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.40
„ „	100 Fl.	3 M.	167.70
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.95
„ „	100 Fr.	2 M.	80.60
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.50
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.50
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
„	1 L. Strl.	3 M.	20.295
New-York	1 Doll.	vista	4.19
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.95
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.65
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
„	100 S. R.	3 M.	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden.
> **Martin Luther.**

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

52) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die junge Frau trug einen schwarzen, altmodischen Wintermantel, der glatt herabfiel und mit falschem Krimmer besetzt war. Ihr Kopf steckte in einer rothwollenen Kapotte, die unter dem Kinn zugeknöpft war und aus der ihr treuherziges, mit der Zeit etwas schmaler gewordenes Gesicht, von der Kälte geröthet, hervorlugte. In der Hand trug sie einen Deckelkorb.

Sie brachte einen ganzen Strom frischer Kälte mit ins Zimmer und trampelte auf der Schwelle noch einmal tüchtig, um die Reste Schnee von ihren derben Stiefeln abzutreten.

Joachim war aufgesprungen. „Lisbeth, Du?“ rief er verwundert. „Am Vormittag?“

„Ja, was sagst Du woll?“ lachte Lisbeth und trat an den Sophatisch, um den Deckelkorb abzustellen. Sie war noch ganz außer Athem. „Heinrich is heute zur Stadt, und Mutter paßt mir auf die Jung's auf. Das haben wir uns gestern all besprochen. Nu rath mal blos, was ich Dir bring', Du kannst Dir's am Enn' schon denken.“

„Aber ich habe davon keine Ahnung,“ erwiderte Joachim.

„Keine Ahnung! Nee, ich sag man bloß, die Mannsleut sind alle doch egal. Haben wir neuerlich immerzu 'von geredt, daß wir schlachten, und nu weiß er von nicks.“

„Ach, richtig, Ihr habt geschlachtet! Und nun bringst Du mir wohl —“

„Ja, was denn sonst? Frische Wurst! Willst Du mal riechen?“

„Laß mich lieber sehen,“ bat er lachend.

Lisbeth hob den Deckel auf. Ein breiter, irdener Topf, der sorglich zugebunden war, stand in dem Korbe. Rasch entfernte sie die Hülle und wies triumphirend auf mehrere dicke Blutwürste, die in einer schwärzlichen Brühe lagen.

Lisbeth sah Joachim strahlend an. „Guck mal, sind die nich fein? die hab ich mit Muttern ganz allein gestoppt und dabei haben wir immer an Dir gedacht, wos Dir schmecken würd.“

„Du gute, alte Liese,“ sagte Joachim gerührt und klopfte ihre kalte, rothgefrorene Hand. Lief sie den weiten Weg in der schneidenden Kälte her und ließ sogar ihre Wirthschaft im Stich, damit er etwas Gutes haben sollte!

„Ja, Du weißt garnich, wie schlau wir das alles angedreht haben,“ plauderte Lisbeth und knöpfte ihre Kapotte, die ihr zu warm wurde, ab. „Die Mamsell Hagemann mußt's doch wissen, daß sie Dir heut kein Mittag kochen sollt, denn sonst hätt'st Du doch woll keinen Appetit auf die Wurst gehabt. Also zu die haben wir gestern Abend einen Boten hergeschickt. Und weißt Du auch welchen? Den Fritz Kobow von' Hof, der das Gespann von die vier Fuchsen hat, den seine Braut ist doch Eure Schweinem'riek. Das weißt Du woll nich? Na ja, und der läuft doch nu alle Abend raus nach Wildkrug. Und da mußte er nu unsere Bestellung mitnehmen.“

Joachim hörte lächelnd zu. Ihm war's plötzlich wieder, als sei er Kind und zu Hause sei Schlachterei, das größte Fest für das Haus nächst Weihnachten. Und in ihm stieg die ganze Lust der Kinderjahre wieder auf, wenn es hieß: Heute Mittag giebt's frische Wurst.

Wie lange, wie lange war es her! Und doch wie lebendig war ihm doch alles! Wie bekannt sahen ihm die dicken, runden Blutwürste an, er hatte ihren ganzen Geschmack auf der Zunge von dem bloßen Ansehen.

„Frische Wurst von zu Hause!“ sagte er vergnügt. „Ich habe mir da draußen so manch liebes Mal frische Blutwurst geben lassen, und niemals war es die richtige.“

„Na, da will ich sie Dir gleich wärmen,“ rief Lisbeth eifrig, nahm den Topf heraus und rannte geschwind aus der Thür.

Joachim blieb in einer eigenartigen Stimmung zurück. In greifbarer Deutlichkeit trat ein lang vergessenes Bild vor seine Seele. Er sah sich im Schulzimmer sitzen, neben ihm am Tisch Hans und Vera — als wäre es gestern gewesen. Herr Zernke ging dozirend auf und ab. Eisblumen waren am Fenster. Und in ihm eine prickelnde Ungeduld auf die Zwischenstunde, in der er Vera die große Neuigkeit mittheilen wollte. Endlich war es so weit. „Vera, heute Mittag giebt's bei uns frische Wurst. Ich habe auch das Schwein gesehen, als es in die Küche gebracht wurde.“ Und dann ihr kindliches Lachen. „Ach, da möchte ich mit Euch essen.“

Vera — Vera — würdest Du das heute auch noch sagen —?

Ein stürmisches Verlangen erfaßte ihn, zu ihr zu sprechen, ihr alles zu sagen, sie an allem theilnehmen zu lassen, wie einst, auch an den kleinsten Alltäglichkeiten. O — ihre Stimme hören, ihr süßes Lachen — wissen, was sie zu allem sagt —

Die Thür ging auf. Lisbeth trat ein. Sie war ganz roth von der Hitze des Herdfeuers. Auf einem Präsentirbrett trug sie die rauchenden Würste, die jetzt säuberlich in einer weißen Porzellanschüssel lagen und daneben einen Teller voll dampfender Salzkartoffeln. Das gutmüthig lachende Gesicht der Frau Hagemann, die hinter ihr die Thür schloß, wurde einen Augenblick sichtbar.

„So! das ging fix, nich, Jochen? Die Kartoffeln waren gerade gut. Nu geh man sitzen und iß Dir satt. Nee, halt noch'n Augenblick! erst decken. Ich weiß schon Bescheid.“

Sie stellte das Brett auf einen Stuhl, zog aus der Tischschublade ein weißes Tischtuch aus derb gewürfeltem Leinen und bereitete alles flink und nett. Joachim sah ihr zu. Er konnte sich nur langsam in der Wirklichkeit wieder zurechtfinden.

Als alles fertig war und er sich auf's Sopha setzen sollte, erhob er Protest.

„Ich ganz allein?“ rief er entrüstet. „Und Du willst zugucken?“

„Na, noch schöner!“ lachte Lisbeth. „Denkst woll ich wer mir mein Mittag bis hierher schleppen? Nee, ich bin satt bis oben 'rauf. Ich mag die ollen Würste schon garnich mehr sehen, das kannst Du mir glauben. Nu red man nich viel un iß drauf los, ich beseh mir derweil Deine Stube einmal ordentlich.“

Joachim mußte nachgeben, und während Lisbeth sich an ein gründliches Visitiren der Bilder, Mützen und Möbel machte und dann sogar der Schlafkammer einen Besuch abstattete, begann er seine Mahlzeit. Und dabei versenkte er sich wieder in die Erinnerung an das Schlachtfest mit all seinem Trubel, dem geschäftigen Hin- und Herrennen, den festlichen Anblick von Mutter und Schwester in ihren großen, weißen, bald blut- und fettstrotzenden Schürzen, den Geruch frisch ausgebratener „Greven“ und vieler ähnlicher Dinge mehr.

Er war so vertieft in die plötzlich lebendig gewordenen, alten Bilder, daß er garnicht mehr auf Lisbeth, die wieder hereingekommen war, achtete, bis ihr lauter Ruf ihn aufmerksam machte.

„Herrje, Jochen, was hast Du denn da für lauter Briefe rumgeschmissen? Und von mir auch welche mit mang! Nu sag ich man bloß, bist Du 'n Jung! Verbrenn doch man blos mein dummes Gekrakel, ich muß mir ja schämen!“

„Daß Du mir das alles liegen läßt!“ fuhr Joachim auf. „Geh lieber ganz weg vom Schreibtisch, da ist nichts für Dich darauf.“

„Ach, iß Du man,“ sagte Lisbeth gleichmüthig und ließ sich auf dem Stuhl davor nieder. „Ich thu ja auch nichts, ich will man blos 'n büschen gucken.“

Sie blätterte hin und her in den Briefschaften, während Joachim sie mißtrauisch beobachtete. Aber es war ihr zu umständlich, die einzelnen Schriftstücke zu lesen. Nur ihre eigenen Briefe sah sie genauer an und versuchte sie vorläufig unbemerkt auf einen

Wohnungen.

Wohnung Jäschkenthalerweg 26b 5 Zimm., Balkon Zub., Gart., 600 Mk. 3 u. 4 Zimm., Gart. zc. 400 u. 500 Mk. z. v.

2 Zimmer u. Zub. 25 Mk. mon. zu verm. Graben 4. Näh. 2 Tr. l.

Fleischergasse 56/59, hpt. l. herrsch. Wohn. warm und tr., 4 Z., Küche m. Gasbr. u. Herd, schöne Böden n. Kell., 800 Mk. [illegible] 5 Zimm. u. Zubehör und Stube, Kabinet zum Oktober zu verm. Näheres parterre.

Kaninchenberg 14 ist d. Part.-Wohnung best. 1 Saal, 4 Zimm., Badest., Entree n. Zub. z. 1. Okt. zu v. Näh. b. Murawski. (7368b

Langfuhr, Zimmer u. Kabinet hochpt., 1. Sept. zu v. Mirchauer-Promenade 3, Parterre v. l. (7355b

Langgarten 11, herrsch. Wohnung v. 800-900 Mk. pro anno z. 1. Oktober zu v. (7356b

Wohnung v. 3 Zimm., Küche und hellb. Bodenstube zu vermieth. [illegible] im Kontor. (12496

Schw. Meer, Al. Bergasse 1a, frdl. Wohn. von 2 Zimmer, Entree, Küche, Balk., Mädchst., sämmtl. Zub. bill. zu v. Näh. 2 Tr. Kaschel. (7365b

St. Küch. n. Zub., 2 Tr., 1. Sept. zu v. M. Altst. Gr. 68, [illegible] (7363b

Kaninchenberg 9 ist eine Wohn. für monatl. 15 M. zu verm. Näh. bei Pelsrich. (7376b

Wohnung von sofort Kleinhammerweg 28 4 Zimmer, Balkon, Zubehör, Garten, a. möblirt, f. 450 Mk. zu v.

Pfefferstadt 78 sind zum 1. Oktober Wohnungen von 5 Zimmern mit Bad und sämmtl. Zubehör, der Neuzeit entsprech., zu vermiethen. Näh. Paradiesg. 6a, 3, Derwein. (7370b

Saub. Kellerwohnung, gr. Stube Küche, Vorflur u. Holzställe, nach d. Garten geleg., v. 1. Oktbr. bill. zu verm. Näh. Abegg-Gasse 8b.

Brocklosengasse 1 ist e. kl. Wohn. von Stube, Küche u. Kammer an kleine ruhige Familie zu verm.

Poggenpfuhl 20 ist eine Wohnung für 18 M. monatlich vom 1. September zu vermieth.

2 Stuben, Küche, Kamm., Keller f. 30 M. zu vm. Vorst. Graben 22.

Weidengasse 14 ist e. Wohnung von 5 Zimmern für 550 M. zu vermiethen. Näh. part. (7375b

Vorderwohnung, Stube, Kabin., Küche, Boden, 18 Mk. monatlich, zu verm. Johannisgasse 46, 2 Tr.

Langenmarkt 28, 2 Tr., ist eine Wohn. von 2 Zimmer, Entree, Küche per Oktober zu vermieth. Zu erfragen im Laden. (7366b

2 Stuben, Kammer, Küche, auch als Komtoir, sof. od. 1. Okt. d. J. an kinderlose Leute zu vermiethen Brodbänkengasse 14, Hinterhaus, parterre, links. Näheres bei **Philipp.** (7369b

Breitgasse 45 ist die 3. Etage v. 1. Okt. zu verm.

Kl. Wohn. zu verm. Hühnerb. 12.

Kl. Wohnung, Pfefferstadt, 3. Sept. zu verm. Näh. 4. Damm 9, 2 Tr.

Langf., 2 Stuben, gr. Kab., 21 Mk. Unterm. 2 Stb., Küch. 17.50 Mk. b. [illegible] Nh. Brunshöferweg 37.

Jakobsneugasse 8 eine Wohnung zu vermiethen, zu erfragen parterre.

Vorst. Graben 7, Wohnung, 4 Zimmer, sämmtl. Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. (7380b

Eine Part.-Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen Steindamm 11 auf dem Meiereihofe.

Stube, Cabinet, Küche zc. 16 Mk. Stube, Küche zc. 14 Mk. zu verm. Gr. Allee, Lindenhof, Witt. (7354b

Heilige Geistgasse 47 ist eine **herrschaftl. Wohnung** von 4 und 5 Zimmern p. gleich od. 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr.

Schmiedeg. 10, Saaletage, 4 Zim. Entr., Küche, Bod., Kell. zu vm. [illegible]

Wohn., Stube, Kab., Küche, Bod. a. einz. Pers. p. 1. Sept. z. verm. z. erf. **Jahnke,** Johannisg. 41.

Langfuhr, Herthastraße 5, Wohnung von 2 Stuben mit 17 M. zu verm. Näh. parterre. (7334b

Straußgasse 7b, Wohnungen von 3 Stuben n. allem Zubehör, neu dekorirt, hübsch eingerichtet, per 1. Okt. zu vermiethen. Näh. daselbst beim Polier.

Straußgasse 7a, Wohnungen von 2 Stuben mit allem Zubehör, neu dekorirt und hübsch eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieth. Näh. beim Polier.

Grabengasse 9 ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör und Bodenstube, neu dekorirt, mit Gaseinrichtung per 1. Okt. zu vermieth. Miethe jährlich 450 M. Zu erfragen parterre.

Tischlergasse 45, Wohnung f. 16 M. an kdl. Leute v. 1. Sept. zu verm.

Fleischergasse 43 f. Stube, Cab. zu vermieth. Näh. bei **Kiewel,** Hof.

Stadtgebiet 95b Wohn. v. Stb., gr. hb. Dachst. m. Nbk., Küche, Bd., K., Vorgrt. z. 1. Okt. d. J. zu v. Pr. 18 M. Gleichz. d. St. a. Bizew. zu übern.

Laden, Brodbänkeng. 7. eventl. m. Wohnung und Gaseinrichtung sehr billig zu vermieth. Näheres 1 Treppe.

Zoppot, Seestraße 1, ist die 1. Etage von 6 Zimmern, Balkon u. s. w. (auch zum Pensionat passend) für 800 Mk. pro anno zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden oder **Danzig, Fischmarkt Nr. 35.**

Stube, Kabinet, Küche, Entree, für 21 Mk. an kleine Familie zu verm. Hinter Adlers Brauhaus 5

Frdl. helle Wohnung v. 2 Zimm., Cabinet, Entree, Küche, Keller, Boden fortzugshalber per 1./9. oder 1./10. billig zu vermiethen Langgarter Hintergasse Nr. 4. Näheres Langgarten 45, 1 Tr.

Holz- u. Dreherg. Wohn., 15-18 M. zu verm. Näh. Drehergasse 15, pt.

Wohnungen, je 4 Zimm., viel Zub. 1. Okt. zu vm. Grabeng. 3, 1. (7351b

Barthol.-Kirchengasse 19 ist eine Hofw. an kdrl. Leute f. 12 M. zu vm.

Altst. Grab. 72, frdl. Wohn. 2 Zimm. u. Zub. v. 1. Oktob. zu vm. Näh. pt.

Karpfenseigen 17/18 Wohnung 2 Stuben, Küche, Zubehör, [illegible] (7348b

Herrschaftliche Wohnungen, [illegible]

Heil. Geistgasse 103, 3 Tr., helle frdl. Wohnung, 2 Zimm. u. reichl. Zubehör [illegible]

Jopengasse Nr. 27 freundl. Wohnung von 2 groß. Zimmern, sehr gr. Küche u. all. Zub. z. 1. Okt. zu vm. Näh. pt.

Eine Wohnung für 13 Mk. zum 1. September zu vermieth. Baumgartschegasse [illegible]

St. Barbaragasse 1a sind noch sehr freundl. Wohnungen von 2 Stuben, hell. Küche n. allem Nebengelaß zu verm. Näh. pt.

Wiesengasse 1—2 herrsch. Part.-Wohnung, 5 Zimmer, Badestube, Gart., Gas u. Zub. z. 1. Okt. zu vm. Bes. Montag, Donnerstag 2-4 Uhr. Näheres 1 Tr. r.

Langfuhr, Brunshöferweg 13, parterre, Wohnung [illegible] per Oktober zu vermieth. (7346b

Zoppot. Fortzugshalber herrschaftliche Wohnung sofort zu vermiethen. 7 Zimmer, Badezimmer und reichliches Zubehör. Besichtigung [illegible] Danzigerstraße 5, parterre, rechts.

Langfuhr, Hauptstraße 26, in herrsch. Hause ist eine Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, Küche u. Zubehör z. 1. Oktober zu vermieth.

[illegible]

Scheibenrittergasse 3, hochpart.

Wohn. v. St., Cb., Kch. Sept. z. vm. Zu erfr. Kath.-Kirchensteig 16.

Kohlenmarkt 28, 2. Etage, bestehend aus 5 Zimm., Küche, Mädchenstube und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung jeder Zeit. (7343b

Kohlenmarkt 10, 2 Tr., 4 Zimmer im ganzen od. getheilt mit auch ohne Möbel, Küche, Boden, Kell., zum Okt. zu verm.

Pogggenpfuhl 34, 2 Zim., Küche, Zubehör z. 1. Oktober zu verm.

Stadtgebiet, Schillingsgasse 48, ist eine Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen. (7342b

Baumgartschegasse 26, 2, ist eine Wohnung, Stube, Cab., h. Küche, Boden u. Keller zu vm. Pr. 21 M.

Oliva, Am Karlsberg 9a. in der 1. Etage eine Wohng. von 3 gr. Zimmern, Glasveranda und sämmtl. reichl. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. **A. Kirschnick.**

Petersilieng. 1 sind 2 Wohn. z. Okt. f. 14 und 20 Mk. monatl. zu vrm.

Kaninchenberg 2, Wohnung, best. aus heizb. Stube, an e. alleinst. Pers. f. 5 M. zu vm. Näh. das., bei **Loss,** od. Scheibenrittergasse 13.

Mattenbuden 19 1. Etage, 3 Zimmer, gr. Küche, Zub. zum 1. 10. zu verm. (13147

Fleischergasse 46 Wohnung [illegible]

Promenade Nr. 3 ist eine Stube, Küche und Zubehör zu verm. Preis 21 Mk. Näheres daselbst beim Portier.

Häkergasse 20 ist eine gr. Stube, Cab. u. Zub., ohne Küche, zum Oktober zu verm. Näh. Part.

2 Wohn., Stb., Kab., Kch. [illegible] Schwelbemühle 1.

4 Zimmer, 2 Kabin., gr. Veranda, [illegible]

Herrschaftliche Wohnungen, kleinere und eine große von 5 Zimmern Weidengasse 48, auf Wunsch Pferdestall u. Wagenremise zu vermiethen. Näheres Hirschgasse 15, 1 Treppe. (7334b

[illegible] F 589 an d. Exp. (7318b

Wohnung Fischmarkt 8, 2. Et. [illegible] Rechtsanwalt Zander, [illegible] (12429

Kl. Gasse 10 1 helle Wohnung, [illegible] Kabinet, Entree, Küche, Boden, Kell., zu vermieth. [illegible]

Langfuhr, [illegible]

Herrschaftl. Wohnung, [illegible] Langgarten 97/99 zu vermiethen.

[illegible]

Kleine Hofwohnungen zu vermiethen Poggenpfuhl 67. **Arthur Dubke.** (7329b

Fortzugsh. eine Wohn. v. Stb., Cab., Küche nebst Zub. z. 1. Okt. zu vermiethen **Adebargasse 3.**

Wohng. an 1 od. 2 Hrn., auch an kdl. Leute zu vm. Tobiasg. 4, 2.

Heil. Geistgasse 6, die 2. Etage, 3 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Preis 600 M. (7326b

Reitergasse 13, 1 Treppe, ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Kabinet, heller Küche mit sämmtl. Zubehör an ruhige Herrschaften zu vermiethen.

Hirschg. 10 gr. helle Wohnung, 2 Zim., Kab. u. Zub. z. 1. Okt. zu vm.

Mottlauergasse 3 2 Stuben und Zubehör zu vermiethen. (7325b

Petershagen an d. Rad. 21-22 freundliche Wohnung von zwei Stuben u. Zub. zu verm. (7324b

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu verm. Hintergasse 19a, 1.

Hll. 3., Küchanth. u. Bd. a. anst. Pf. f. 13 M. z. v. Kl. Hosennäherg. 10, 2.

Elegante Wohnung, Saal, 5-7 Zimmer, Bad, Balkon, 2 Entrees, eigene Laube, viel Zubehör, sofort oder später zu verm. Näh. **Pfefferstadt 47.**

Hopfeng. 91a, 2. Etg., 3 Zim., Zb. 40 Mk. z. Oktbr. zu verm. (7337b

Wohnung 2 Zimmer, 2 Kab., Zubehör [illegible]

[illegible]

Fleischergasse 78, [illegible]

Oliva, Zoppoter Chaussee 3, gegenüber Thierfeld's Hotel, sind zwei Wohnungen, 1 Treppe hoch, versehen mit Wasserleitung und Kanalisation und zwar: eine größere, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Veranda, Entree, Keller, Boden, Garteneintritt, für 380 M. pro Anno; eine kleinere, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinet, Küche, Entree, Keller, Boden, Garteneintritt, für 300 M. pro Anno; 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräulein **Kuhl,** Hof-Wohnung. (12457

[illegible]

Weidengasse 20 [illegible]

Zum 1. September ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zub. an kinderlose Leute zu verm. [illegible]

Eine neurenovirte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zub. ist preiswerth zu vermieth. [illegible]

Pferdetränke 13 [illegible] zu vermiethen. Näh. parterre. (7304b

Jopengasse 32 [illegible]

12 Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub. [illegible] Stadtgraben 8. **Edmund Kirste.** 10527

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Wiesengasse 8, 2, Wohn. von 3 Zimmern, Alkoven u. Zubehör zu vermiethet. (7099b

Kohlenmarkt 35 in der dritten Etage vier Zimmer, Entree, Mädchenkammer, Küche, Boden, Keller, per 1. Oktober 1901 zu verm. Preis 800 M. Näh. daselbst 2. Et. (12041

Poggenpfuhl 73 ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, sowie sehr reichlichem Zubehör zum 1. Oktober resp. früher zu vermiethen. Näheres **Poggenpfuhl Nr. 67, Arthur Dubke.** (7212b

Hirschg. 11 e. Wohnung, 2 Zimm., e. Cb., viel Zub. v. 1. Okt. z. v. (7205b

Fleischergasse 60a, 3 Zimmer 500 M. zum 1. Okt. zu vm. Näh. pt. lks. (7225b

Holzgasse 3 ist e. Wohn. v. 2 Zim., Kab., Küche, Bod. z. verm. (7244b

Heil. Geistg. 81 ist die 2 Tr. h. gel. hrsch. Wohn. f. 600 Mk. z. v. Bes. 10—12. N. Neugart. 33-34 (7242b.

Eine hochherrsch. Wohnung, [illegible] gr. Entree, Badezimmer u. viel. Zub. [illegible] (7077b

Langfuhr, Hauptstr. 65, 1 Trep., Wohnung v. 6 Zim. mit Badez. [illegible] (12411

3 Zimmer u. Zubehör 480 Mk. [illegible] (6547b

Langgarten 73 4 Zimmer, Küche, Boden, Kell. p. 1. Okt. 600 M. zu verm. Näh. 1. Lad. (7095b

Herrschaftliche Wohnungen in schöner Lage von 5 und 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per sofort und Oktober zu vermiethen. Näheres 11—1 und 3—4 Uhr Weidengasse 29, parterre 11—1 Uhr. (6874b

Poggenpfuhl 22/23, Gartenhaus ist die 1. Etage bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, 2 Balkons, Waschküche, Trockenboden, Keller. Miethe 1000 M. (12116

Steindamm 25a, Wohnung von 10 Zimmern, in der 1. u. 2. Etage gelegen, eventl. getheilt in Wohnungen von 6 u. 4 Zimmern, mit großen, schönen Gärten, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst. Eingang Schleusengasse. (6162b

Grosse Bäckergasse 5 [illegible] 1 Tr. bei Herrn **Michael.** (7236b

Matzkauschegasse 2 ist die zweite Etage, 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Langenmarkt Nr. 12, [illegible] (7237b

2 Wohnungen, 3 und 2 Zimmer, helle Küche und sämmtl. Zubehör zu verm. [illegible] (7220b

Pfefferstadt 29, 3 Zimmer, Entree und Zub., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. parterre. (7233b

Langf., Mirchauerweg 80 Wohn. v. 2 Stb., Kab. [illegible] (7216b

Mattenbuden 4 m. Zim. m. Pens. an 2 Herren a 40 M. z. v. (7302b

Breitgasse 115, 1. Etage, 3 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näheres Hundegasse 60, im Laden. (12298

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäftsh. p., sof. zu verm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9821

6 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. viel Zubehör, 850 Mk., per 1. Oktober zu vermiethen Thornscher Weg Nr. 18 bei **Goralewski.** (11903

Preiswerthe Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, mit und ohne Mädchenstube, Entr. und allem Zubehör, in neuerbauten Häusern sogleich od. später zu vermiethen. Architekt **M. Flier,** Kassubischer Markt 1b. (10742

Bischofsgasse 7—9 2 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern à Mk. 348 und 360 nebst dazu gehörigem Entree, Küche, Boden, Keller, Trockenboden u. Waschküche per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Röhr.** (10953

Hundegasse 123, in der 2. und 3. Etage eine Wohnung zu verm. Besichtig. von 12-1 Uhr. (12395

Hübsche Wohnung v. 2 Stuben, Küche, reichl. Zub., Wäscherolle u. Bleiche frei, f. Mk. 20 mtl. zu v. Langf., Brunshöferweg 37 (7202b

Stube, Cab., Zub. z. verm. Altschottland 114, n. d. Schweizerg. (7189b

Neudek. Wohnung, 2 Zimm., Kch., Bod., an kdrl. Fam. z. 1. Okt. für 300 Mk. zu vm. Mattenbud. 10, 2. (7185b

Poggenpfuhl 74, 1 Tr., ist eine Wohnung f. 450 M. zu vm. (7198b

Versetzungshalber Langfuhr, Marienstrasse 17. 2 eine Wohnung von 4 Zimmern reichl. Zubehör, sof. zu v. (7218b

Langfuhr, Ulmenweg, herrsch. Wohn., 3 Zimm., Bad, Gart. u. Zb. zu v. Nh. Ahornweg 9, pt., r. (7227b

Fleischergasse 56-59, 5 Z., Bad, Gas- und Wasserz. 1000 M. z. 1. Okt. Näh. pt. l. (7224b

Holzgasse 12 4 Zimmer, 725 M., z. 1. Okt. Näh. part. od. Fleischergasse 56/59. (7226b

Wohnungen von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

In meinem Neubau Weidengasse Nr. 4 sind Wohnungen von 2 Stuben, Küche, Entree, reichl. Zubehör v. sofort od. später zu vm. Näh. im Baubureau. (10392

Langgarten 32 ist die **1. und 2. Etage** besteh. aus 5 Zimmern und Zubehör, Preis 800 und 750 Mk., zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besicht. 10-12, 3-5 U. **Pallas.** (10706

Altstädt. Graben 46, 1 Tr., Wohn., 2 gr. Stb., Kch., gr. Bod. zum 1. Oktbr. zu verm. Näheres unten im Laden. **J. Sieg.** (7214b

Herrsch. Wohnungen, 3 u. 4 dek. Zimmer, Mädchenz. und allem Zubehör sehr preisw. z. 1. Okt. u vrm. Sperlingsg. 18/19. (7199b

Wellengang 2, neues Haus, sind 2 Wohn. à 3 Zimmer u. reichl. Zubehör v. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 2. Damm 1, 1. (7208b

Stadtgraben 15 ist eine hochparterre gelegene, modern eingerichtete **herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern** (3 davon Parkettboden) **Fremdenzimmer, Bad,** Mädchenstube, eigenem Hof sowie großem Boden und Kellerräumen sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen. Preis 1400 M. Besichtigung Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 4—6 Uhr. Alles Nähere Englischer Damm 14, 1 Tr. 7195) **Oscar Milaster,**

Div. Vermiethung

Straußgasse 7c. Ein großes **Ladenlokal** nebst Wohngelegenheit, passend zu jedem Geschäft, ist **per 1. Oktober** billig zu vermiethen. Näheres beim Polier.

Ein Laden mit auch ohne Wohnung, beste Lage am Platze zu jedem Geschäft geeignet ist vom 1. Okt. zu vermiethen. (12343
J. Abrahamsohn, Carthaus Wpr.

Jopengasse 17 ist der Laden nebst Wohnung zu vermiethen. Besichtig. von 11-1 Uhr, Nachmittags 4-6 Uhr. Näheres daselbst 2 Tr.

1 Komtoir nebst Zubehör ist **Heil. Geistgasse 103,** Hange-Etage, zum Oktbr. zu vermieth.

Neufahrwasser. Ein **Laden,** in welchem mit Erfolg Tischlerei betrieb., zu Okt. zu verm. Näh. Sasperstraße 35. (7336b

Mehl- und Kolonialwaarengeschäft zu vermiethen **Ohra,** Hauptstraße 17 **Stein.**

Zur Fleischerei Laden mit Wohnung u. gr. Keller (wei Bedürfniß) von gleich o. spät zu vrm. Sandgrube 52c. Näh. pt. l.

Lad. n. Wohn., p. z. Materialg. od. Meierei, z. vm. Poggenpfuhl 19.

Gr. hell. Kell. in d. Nähe d. Markthalle, pass. z. Bierverl. Lagerkell. Klempwkst. zc. ist p. sof. o. 1. Sept. zu vm. Näh. **M. Noll,** Altst. Gr. 72.

Laden mit **vielen Nebenräumen und kleiner Wohnung** Breitgasse **Nr. 117** zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Näheres 1. Etage Frau **Wienke.** (7344b

Stall für 3 Pferde, Wagenrem. und Kutscherstube sof. abzugeb. Näh. Langenmarkt 39. (7135b

Für Fleischer sehr zu empfehlen. Holzschneidegasse 5 ist die Parterregelegenheit mit Arbeitsraum zu vermiethen. (11791

Großer Laden mit 2 Schauf., gr. Kell., Hof und Wohnung, Pfefferstadt 79 sof. zu verm. Näh. b. Portier oder **Paul Schilling,** Am Jakobsth. 1. (11906

Komtoir, 2-3 Zimmer, Keller und große Remise Hundegasse Nr. 60 zu vermiethen. (12297

Ein trockener **Lager-Unterraum** in der **Hopfengasse** ist sofort oder später billig zu vermiethen. Off. unt. **11496** an die Exp. (11496

Eine 10 m lange, helle Wagenremise, pass. zur Stellmacherei, Tischlerei zc., vor dem Legethor gelegen, von sofort zu verm. Off. unt. **F 483** an d. Exp. (7290b

Kneipab 34, Pferdest., Wagenremise u. **Wohn.** zu vrm. (7332b

Komtoir von 2-3 Zimmern, Keller u. gr. Remise zu verm. **Hundegasse 60.** (11904

Laden und Wohnung Pfefferstadt 50 p. Okt. zu vm.

Gross. mass. Eiskeller zum 1. Oktober zu verm. **Oscar Beyer,** Brauf. Wasser 5. (12444

Zimmergesuche

In der **Altstadt** werden **2 bis 3** sauber möblirte, wenn möglich zusammenhängende (12456 **Zimmer gesucht.** Offerten mit Preis unter **F 554.**

Möbl. Zimmer zu 15—18 Mk. gesucht. Offert. unt. **F 578** Expd.

Junger anständ. Mann sucht möbl. Zimmer mit sep. Eing., Preis 15 Mk. zum 1. n. Mts. Offerten unt. **F 617** an die Exp.

Stube ohne Küche z. 1. Sept. von e. Handwerk. ges. Offu. **F 597** a. d. E.

Suche ein **möbl. Zimmer** Nähe Holzmarkt, Schmiedegasse, Pfefferstadt. Offert. mit Preisangabe unt. **F 638** an d. Exp.

2 oder 3 leere Zimmer im Mittelpunkt der Stadt abzumiethen gesucht. Offerten unter **F 636** an die Exp. erb.

Kl. Zim. od. Kab., möbl., ungen., v. anst. Leut. od. Ww., hier od. Langf. ges. Off. u. **F 626** an die Exp. d. Bl.

Haufen zu legen, um sie dann meuchlings zu entfernen, zwecks ihrer Vernichtung.

Mitten in dieser heimtückischen Beschäftigung hielt sie inne.

„Was ist denn das, Jochen?"

„Was denn?"

„Nu, dies Kouvert mit die drei gräflichen Siegel drauf. Und an Dir adressirt. Kriegst Du denn Briefe aus'n Schloß?"

„Was ist denn das?" fragte Joachim verwundert. Er stand rasch auf und trat an den Schreibtisch. Seine Schwester hielt ein leeres Kouvert in Geschäftsformat, welches in der Mitte einen Kniff hatte, in der Hand.

Joachim nahm es und sah einen Augenblick verwirrt auf die Handschrift. Eine Fluth von Empfindungen überstürzte ihn mit solcher Stärke, daß sich sein Gesicht mit einer dunklen Röthe überzog. Dieses Kouvert hatte er in einem der bewegtesten Augenblicke seines Lebens in der Hand gehalten, als er ihm im Winkel der Dorfscheune die sechs Tausendmarkscheine entnahm. Nach der Uebergabe des Geldes an Hans hatte er es in die Rocktasche gesteckt, dann, da er es nicht vernichten mochte, am Tage seiner Abreise unter seine Briefschaften geschoben, wo es sich seither verborgen gehalten hatte.

Welch eine Kette von Empfindungen der seltsamsten Art knüpfte sich an dieses Kouvert. Wie hatte ihn durch alle die Jahre das quälende Räthsel verfolgt, warum — warum dieser Mann, der alle geschädigt, gegen alle so baar jedes Erbarmens, jeder nur rein menschlichen Rücksicht gehandelt hatte, der als Betrüger lebte und als Feigling starb — warum der ihm, gerade ihm, dem armen, unbedeutenden Dorfjungen eine so unermeßlich große Wohlthat erweisen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein sensationeller Bilderprozeß beschäftigt zur Zeit die Münchener Gerichte. Es wird darüber berichtet: Die Gemahlin des Professors Grützner begab sich vor längerer Zeit auf das Land. In ihrem Besitz befanden sich werthvolle Gemälde ihres Gatten und anderer hervorragender Künstler — man spricht auch von einem Lenbach-Bild —, die sie in ihrer Wohnung nicht recht sicher fühlte, weshalb sie diese Bilder zu einer ihrer Freundinnen, einer an der Karlstraße wohnenden Hauptmannsgattin, schaffen ließ. Als nun Frau Professor Grützner Mitte voriger Woche wieder zurückkehrte, fanden sich zwar die Gemälde wieder vor, es stellte sich aber heraus, daß dieselben — Falsifikate, das heißt mit dem Signat der betreffenden Künstler versehene Kopien waren. Es wurde nun Anzeige erstattet. Die Recherchen der Polizei ergaben, daß ein Schreiner, der den Zugang zum Hause der Hauptmannsgattin sich zu verschaffen gewußt hatte, die Bilder nach und nach aus den Rahmen genommen hatte, durch einen Kunstmaler Kopien hatte anfertigen lassen und letztere an Stelle der echten Bilder wieder in die Rahmen eingefügt hatte. Am vergangenen Freitag gelang es nun, den Dieb zu eruiren und zu verhaften. Dieser gab dann des Weiteren noch an, daß der Maler die Bilder zu verkaufen versucht beziehungsweise in der That theilweise schon verkauft habe. So sei eines der Bilder (das einen beiläufigen Werth von 8000 Mk. hatte) um ca. 2000 Mk. bei einem Münchener Kunsthändler verkauft worden. Die Polizei verhaftete sodann auch diesen, sowie dessen Geschäftsführer. Letzterer wurde indessen bald wieder freigelassen, da er mit der Sache nichts zu thun hatte. Inzwischen wurde auch der Kunsthändler wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Kunstmaler, der die Kopien fertigte, konnte bis jetzt nicht eruirt beziehungsweise verhaftet werden.

Die Frauen in Frankreich. Nach der neuesten Statistik verdient die Hälfte der Frauen Frankreichs ihren Unterhalt durch ihre Arbeit. Es giebt: 450 Aerztinnen, 519 Schriftstellerinnen, 3600 Malerinnen und Bildhauerinnen, 3500 Schauspielerinnen, 12 000 Hebeammen, 80 000 Putzmacherinnen, 50 000 Staatsangestellte, 95 000 Klosterfrauen, 100 000 Lehrerinnen, 245 000 im Handel Beschäftigte, 500 000 von Vermögen und Grundbesitz Lebende, 570 000 Fabrikarbeiterinnen, 650 000 Dienstboten, 950 000 Schneiderinnen und — 2 700 000, die sich mit Landwirthschaft beschäftigen.

Wie viel Briefe empfangen die Herrscher? Nach einer Statistik, die der „Matin" mittheilt, ist der Souverän, der den Rekord der täglichen Korrespondenz hält, der Papst. Im Laufe des Jahres 1900 hat dieser in der That im Durchschnitt täglich 22 700 Briefe, Packete nnd Zeitungen erhalten. Die Bureaus des Vatikans, die mit der Durchsicht dieser Korrespondenz beauftragt sind, sind in Folge dessen sehr bedeutend: sie zählen nicht weniger als 40 Sekretäre. Es kommen also im Durchschnitt 500 Briefe auf jeden Sekretär, was immer noch eine ganz hübsche Arbeit bedeutet. König Eduard VII. kann sich neben Leo XIII., was den Umfang seiner Tagespost angeht, nicht messen. Aber er empfängt auch noch 3000 Zeitungen und 1000 Briefe täglich. Er läßt seinerseits weit hinter sich den Zaren und Kaiser Wilhelm, von denen jeder nur 600 Briefe täglich bekommt. Kaiser Wilhelm durchläuft, wie übrigens auch Eduard VII., den größeren Theil seiner Korrespondenz selbst, er liest die Antworten, die darauf gegeben werden, durch und läßt niemals einen Brief länger als 48 Stunden ohne Empfangsanzeige. Endlich erhält der König von Italien täglich 500 Briefe durchschnittlich, der Kaiser von Oesterreich 300 und die Königin Wilhelmina 50. Zu bemerken ist noch, daß zwei Staatsoberhäupter fast immer gleichlautende Briefe erhalten, der Fürst von Monaco empfängt fortwährend Briefchen von Leuten, die Geld von ihm borgen wollen, und der König von Portugal empfängt solche unaufhörlich von Leuten, die sich weigern, ihm etwas zu borgen. Alle beide werden das auf die Dauer ziemlich monoton finden.

Ein Liebesdrama in der dänischen Hauptstadt. In Kopenhagen hat sich soeben eine furchtbare Tragödie abgespielt. Ein junger Elektriker Namens Nielsen hatte vor einigen Monaten auf einem öffentlichen Ball die Bekanntschaft eines jungen, bildschönen Mädchens gemacht und sich sterblich in sie verliebt. Da sie aber schon mit einem Ingenieur, der in Deutschland arbeitet, verlobt war, wies sie seine Werbung ohne weiteres ab. Trotzdem fuhr der junge Mann fort, die Angebetete mit Briefen, Erklärungen und Besuchen zu bestürmen, und verbrachte oft ganze Nächte vor ihrem Hause. Mehrmals drohte er auch, sie und dann sich selbst tödten zu wollen, weil er ohne ihre Liebe nicht leben könne. Das junge Mädchen beachtete diese Drohungen nicht und verhielt sich ihm gegenüber auch weiter völlig ablehnend. Am Sonntag fand er sich wieder bei dem Mädchen ein und zwang es, ihm die Thüre zu öffnen. Kaum war er ins Zimmer getreten, als er, ohne ein Wort zu sagen, einen Revolver aus der Tasche zog und auf das junge Mädchen mehrere Schüsse abgab. Während sie blutüberströmt, laut schreiend, auf die Treppe hinausstürzte, schloß sich der Attentäter in ihrem Zimmer ein, aus dem gleich darauf mehrere Schüsse tönten. Als die Thüre aufgebrochen wurde, fand man den Unglücklichen, aus mehreren Wunden blutend, auf dem Teppiche liegen. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Hospital gebracht. Dagegen sind die Wunden des jungen Mädchens weniger gefährlich, so daß die Aerzte hoffen, sein Leben retten zu können.

Die Ursache des jüngsten Zweikampfes in Stuttgart, bei dem der cand. jur. R. Oettinger, ein reich begabter Jüngling, von dem Rechtsanwalt Breit erschossen worden ist, war natürlich wieder eine Lappalie. Oettinger soll aufgefordert worden sein, sich bestimmten Herren von einer Leipziger Verbindung vorstellen zu lassen. Darauf habe er erwidert, er habe keine Veranlassung dazu. Rechtsanwalt Breit soll ihn darauf brüskirt und eine schriftliche Erklärung von ihm verlangt haben. Oettinger gab auch eine solche Erklärung ab, aber nicht in der erwarteten Form. Daraus entspann sich dann der Ehrenhandel, als dessen Opfer der 21jährige Oettinger durch Breits Hand fiel. Die Geringfügigkeit der Ursache steigert natürlich noch den Schmerz der Familienangehörigen.

Eine Zigeunerbande unter dem Verdacht des Mordes. In Worringen bei Köln wurde an einsamer Stelle einer Landstraße die Leiche eines 19jährigen Radfahrers aufgefunden, der von unbekannten Thätern vollständig beraubt und erdrosselt worden war. Der Verdacht der Thäterschaft fällt auf eine Zigeunerbande, die Tags vorher jene Gegend durchwandert und in der Nähe des Thatortes in einem Wagenschuppen übernachtet hatte. Auch in Westfalen wurde kürzlich eine starke Zigeunerbande verhaftet, die ein zwölfjähriges Mädchen gewaltsam entführt und lange Zeit mit sich geschleppt hatte.

Familientisch.

Telegraphenräthsel.

. — — . —	alter Stand.
— — . . —	Auszeichnung.
. — . — .	weiblicher Vorname.
— . — —	Musikstück.
. — . — .	deutscher Fluß.
. — — . —	Nahrungsmittel.
. . — — — —	Toilettestück.
— — . .	Spielzeug.
. — . — .	kleines Gefäß.
— . — . .	schmackhafte Frucht.
. . — . — — —	Fisch.
. — . — — — —	Münze.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

Auflösung folgt in Nr. 195.

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 191.

Kartenvertheilung:

V. aK, D, 9, 8, 7; bA; dA, D, 9, 8.
M. a, dB, a10; bD, 8, 7; c10, K, 8; dK.
H. b, cB, aA; b10, K, 9; cA, D, 9; d10.
Skat: c7, d7.

Spiel:

1. V. a7, a10, aA (—21). 2. H. bK, bA, b7.
3. V. a8, dB, cB (—4.) 4. H. b10, aK, b8.
5. V. a9, aB, bB (—4.) Die andern Stiche nimmt der Spieler; die Gegner sind also mit 29 Augen Schneider geblieben.

Denksprüche.

Bei den meisten Menschen ist es nicht so gefährlich, ihnen Leides zu thun, als zu viel Gutes. La Rochefoucault.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82